85. Jahrgang. № 269. Freitag, 10. Juni 1921.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung, durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 6,50 M., vierteljährlich 19,50 M.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 37 mm breite Zeile 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkaufe 25 v. H. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 30 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Siphagol
zahnsteinlösende, überfettete Zahnpasta
wirkt zuverlässig desinfizierend, reizlos, heilend, erzeugt gesunde, weiße Zähne.

Transportable Herde
in Schmiedeeisen und Guß — Bevorzugte Fabrikate
Preiswerte und praktische Siedelungsherde
Florian Czockerts Nachfolger Ferdinand Wiesner
Dresden-A., Töpferstraße 9, 13, 15

BEI Haarausfall
empfiehlt man überall
ECHTEN HARZER GEBIRGS
BRENNESSEL-SPIRITUS
MARKE XYLONAR GES. GESCH.
Flasche 15.00 Mk. nur allein echt bei
Paul Schwarzlose Dresden Schloßstr. 15

Die Zukunft des Welthandels.

Die bedeutsame Rede Lord Churchills.

Manchester, 9. Juni. In seiner Rede sagte Churchill u. a. noch folgendes: Die Vereinigten Staaten seien die größte Gläubigernation, Deutschland die größte Schuldnernation geworden. Während Deutschland den alliierten Nationen an Reparationen Tausende von Millionen Pfund Sterling schuldet, seien die Gläubiger-Nationen infolge der internationalen Währungen in ihrem Ausfuhrhandel sehr vermindert. Das Deutsche Reich, das bereits 350 Millionen Pfund Sterling von seinen Reparationsverpflichtungen abgezahlt habe und außer Kohle keine bedeutenden Mengen von Rohstoffen ausführen könne, sei fieberhaft tätig, um Waren zur Ausfuhr nach allen Märkten der Welt anzufertigen. Soweit diese Waren für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs verwandt werden, würden sie für den Empfänger durchaus nutzbringend sein, da einem durch den Krieg geschaffenen Mangel abgeholfen würde. Eine Einfuhr großer Mengen deutscher Waren nach England würde jedoch zweifellos einen niederdrückenden Einfluß auf die englische Industrie ausüben, was den englischen Ausfuhrhandel ernstlich schädigen würde. Dies gelte auch von den Vereinigten Staaten, die durch die Währungen der anderen Länder sehr behindert würden.

Das Deutsche Reich, die größte Schuldnernation, lasse seine unterernährte Arbeiterschaft, um Kriegsentschädigungen zu bezahlen, Ueberstunden machen, indem es seine fertigen Waren ausführe. Je länger dieser Prozeß dauere, um so größer würde die industrielle Führerschaft Deutschlands werden auf Kosten der Lebens- und Arbeitsbedingungen der industriellen Bevölkerung Englands. Wenn es Deutschland gelingen sollte, während der nächsten 40 oder 50 Jahre seine Schuld an jedermann abzuzahlen, so würde Deutschland durch diesen Prozeß Herr jedes Marktes der Welt und die größte Ausfuhrnation, die man je erlebt habe, geworden sein. Die Vereinigten Staaten würden anderseits, wenn sie alles, was ihnen bezahlt werde, behalten würden, dadurch den eigenen Ausfuhrhandel zum größten Teil zerstören. Das amerikanische Volk würde zahlreicher Industrien beraubt und das innere Wirtschaftssystem der Vereinigten Staaten geschädigt werden. Einst werde diese einfache Tatsache den großen Nationen der Welt zum Bewußtsein kommen. Dann würden sie, wenn sie klug seien, den Versuch machen, als Teil der gigantischen Operation, die für alle vorteilhaft sei, ihre gegenseitige Schuld auf das Maß herabzusetzen, das nicht unvereinbar sei mit dem gesunden Handel mit normalen Währungen und mit angemessenen Arbeitsbedingungen.

Zum Schluß erklärte Churchill, über die gegenseitigen Beziehungen der Mächte sprechend, es sei zwecklos, sein Vertrauen auf einen papiernen Völkerbund zu setzen. Wenn Europa wieder aufgerichtet und verhindert werden solle, daß in 20 oder 30 Jahren wieder ein furchtbarer Krieg ausbreche, dann gebe es seiner Ansicht nach nur ein Mittel, zwischen England, Frankreich und Deutschland müsse wahrer Frieden herrschen. (W. T. B.)

Die Friedensresolution Porter.

Washington, 9. Juni. Heute und morgen wird im Repräsentantenhause die Friedensresolution Porter in Beratung gezogen werden. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Repräsentantenhaus über die anzunehmende Formel dauern fort. Die „Chicago Tribune" bezeichnet es als zweifelhaft, daß die Debatte zu einer Lösung führen werde. Sie führt aus, daß in amerikanischen offiziellen Kreisen die Ansicht vorherrsche, es sei die Zeit gekommen, daß die amerikanische Regierung entweder den Friedensvertrag teilweise ratifizieren oder über einen neuen Vertrag mit Deutschland verhandeln solle, um so zu einem Friedenszustand mit Deutschland zu gelangen. Amerika brauche eine Unterschrift Deutschlands.

Die Resolution Porter besagt folgendes: Es wird vom Senat und Repräsentantenhaus beschlossen, daß der Kriegszustand, der zwischen der deutschen Reichsregierung und den Vereinigten Staaten von Amerika durch den gemeinsamen Beschluß des Kongresses am 6. April 1917 eintrat, hiermit als beendet erklärt wird. Ferner wird in der Entschließung erklärt, daß die Vereinigten Staaten sich alle Rechte, Entschädigungen, Wiedergutmachungen und Vorteile vorbehalten, die ihnen durch die Waffenstillstandsbedingungen zustehen.

Vor dem Ende des Völkerbundes?

Paris, 9. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter der „Chicago Tribune" Henry Wales schreibt: In den amtlichen amerikanischen Kreisen Europas werde die Ueberzeugung immer stärker, daß die Vereinigten Staaten entweder einen Teil des Versailler Vertrages ratifizieren oder über einen neuen Vertrag mit Deutschland verhandeln und dann Frieden schließen. Amerikanische Beamte in Europa glaubten, daß ein Friedensschluß mit Deutschland auch eine neue Grundlage über die künftige Stellung des Völkerbundes schaffen werde, denn es sei wahrscheinlich, daß der Völkerbund, wenn er in seiner Gesamtheit von den Vereinigten Staaten offiziell abgelehnt werde, in seiner September-Versammlung zweifellos auseinanderbrechen werde. (W. T. B.)

Die Neuregelung des Arbeitsrechts.

Die Reichsregierung ist zurzeit mit der Schaffung eines den modernen sozialen Auffassungen und Verhältnissen angepaßten Arbeitsrechtes beschäftigt, das als Hauptstücke das Tarifvertragsrecht, die Schlichtung sozialer Streitigkeiten, die Arbeitsgerichte, die an die Stelle der jetzigen Gewerbegerichte treten sollen, und die Berufsvereine (Gewerkschaften) umfaßt. Ueber die beiden erstgenannten Materien sind die Entwürfe bereits fertiggestellt und werden demnächst dem Reichstag vorgelegt werden. Der Tarifvertrag als die Erscheinungsform des kollektiven Arbeitsvertrages, um den die Gewerkschaften mit den Unternehmern vor dem Kriege heiße Kämpfe geführt haben, ist zum ersten Male in der im November 1918 geschlossenen Arbeitsgemeinschaft zwischen den führenden Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anerkannt worden, hat aber bisher noch keinen festen gesetzlichen Boden erhalten, da sich die gesetzlichen Maßnahmen in den Vorschriften über die Verbindlichkeitserklärung, die Geschäftsführung und die Zuständigkeit der Schlichtungsausschüsse erschöpfen, während alle übrigen, zum Teil recht verwickelten Fragen, die mit dem Tarifvertrage zusammenhängen, der Regelung nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes überlassen blieben. Der jetzt vorliegende Entwurf soll nun diesem Mangel abhelfen und ein eigenes Reichstarifvertragsrecht schaffen. Der Tarifvertrag wird definiert als „ein Vertrag zwischen Arbeitgebern oder ihren tariffähigen Vereinigungen auf der einen und tariffähigen Vereinigungen von Arbeitnehmern auf der anderen Seite zur Regelung des Arbeitsverhältnisses". Der Tarifvertrag erhält den Charakter des zwingenden Rechtes insofern, als entgegenstehende Bestimmungen besonderer Betriebssatzungen ungültig sind, und als seine Wirkung sich auch auf solche Arbeitnehmer erstreckt, die entweder überhaupt nicht oder nicht in einem tariffähigen Verbande organisiert sind, falls alle in dem räumlichen und sachlichen Wirkungskreis des Tarifvertrages bestehenden tariffähigen Arbeitnehmerorganisationen als Kontrahenten mitgewirkt haben. Die Verbindlichkeitserklärung auf Antrag der unmittelbar beteiligten Verbände bleibt bestehen und hat zur Folge, daß sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer des ganzen Gewerbes an den Tarifvertrag gebunden werden. Die Haftungsfrage erledigt der Entwurf dahin, daß einem Tarifschiedsgericht die Befugnis zur Verhängung von Bußen verliehen wird, deren Höchstbetrag auf 500 000 Mk. festgesetzt ist. Demnach können die Gewerkschaften, falls die Vorlage mit dieser Bestimmung Gesetzeskraft erhält, fortan wegen Tarifvertragsbruches ebenso belangt werden, wie die Arbeitgeber und deren Organisationen. Es ist allerdings zu erwarten, daß man von gewerkschaftlicher Seite mit aller Macht gegen die Haftungsvorschriften Sturm laufen wird, und es kommt daher alles darauf an, ob die Regierung in diesem Punkte fest bleiben wird. Ohne eine befriedigende Lösung dieser grundlegenden Frage würde die gesetzliche Regelung des Tarifvertragswesens immer nur eine Halbheit bleiben. Man darf sich aber keinen Illusionen darüber hingeben, daß die Regierung um der Haftungsfrage willen mit den Gewerkschaften einen Kampf bis zum bitteren Ende führen werde; hat sie doch schon bei der Feststellung des Begriffes der Tariffähigkeit ein Entgegenkommen gegen die gewerkschaftlichen Forderungen gezeigt, das weit über das für einen unparteiischen Gesetzgeber zulässige Maß hinausgeht, indem sie in der Vorlage nur solche Arbeitnehmerorganisationen als tariffähig anerkennt, „welche die Interessen ihrer Mitglieder selbständig und unabhängig wahrnehmen". Diese Klausel richtet sich gegen die sogenannten „gelben", wirtschaftsfriedlichen Vereinigungen, die somit offiziell kraft Gesetzes in Acht und Bann getan werden. Das ist ein Verfahren, das man vom Standpunkt einer höheren gesetzgeberischen Auffassung aus geradezu als unerhört bezeichnen muß, da sich der Gesetzgeber auf solche Weise zum dienstwilligen Werkzeug einer bestimmten parteipolitischen Richtung erniedrigt, statt gegenüber allen Erscheinungen des sozialen Lebens pflichtgemäß die gleiche Gerechtigkeit und unantastbare Unabhängigkeit zu betätigen. Es ist klar, daß diese Achillesferse des Entwurfes von bürgerlicher Seite den schärfsten Angriffen ausgesetzt sein wird.

Der Zweck der Schlichtungsordnung besteht darin, durch ein geordnetes Schlichtungsverfahren eine Sicherung gegen willkürliche Störungen des Wirtschaftslebens zu schaffen und das Arbeitsverhältnis auf eine stabile Grundlage zu stellen. In erster Linie kommen die auf freiwilliger Vereinbarung beruhenden Schlichtungsstellen in Betracht. Daneben aber soll den Parteien die Möglichkeit eröffnet werden, sich nach Befinden auch amtlicher Körperschaften zu bedienen, und als solche sind örtliche Einigungsämter, Landeseinigungsämter und ein Reichseinigungsamt mit Revisionssenaten, Senatspräsidenten, Direktoren und einem Präsidenten als oberster Spitze vorgesehen. Diesen schwerfälligen, bureaukratischen Mechanismus hätte man füglich beiseite lassen und sich mit den freiwilligen Schlichtungsstellen begnügen können, unter Auferlegung der Verpflichtung für die beteiligten Parteien, auf jeden Fall solche Stellen zu schaffen, soweit sie noch nicht vorhanden sind. Es handelt sich bei der Zuständigkeit der Schlichtungsstellen

Italienische Drohung gegen die Beschießung der Stadt Ratibor.

Ratibor, 9. Juni. Der Magistrat der Stadt Ratibor sandte an die Interalliierte Kommission ein Telegramm, worin er fordert, daß der dauernden Beschießung Ratibors durch die polnischen Geschütze sofort Einhalt geboten werde. In der gestrigen Sitzung des Zwölfer-Ausschusses zu Oberglogau versprachen nach dem Hinweis des Vorsitzenden, Pfarrer Ulitzka, Generalleutnant Höfer und der anwesende Oberst Salvioni, bei der Interalliierten Kommission vorstellig zu werden, daß dem rücksichtslosen Treiben der polnischen Insurgenten entschieden entgegengetreten werde. Wie der italienische Kreiskontrolleur Major Inorca mitteilte, hat Oberstleutnant Miglio, der Kommandant der italienischen Truppen Ratibors, den Insurgenten durch Parlamentäre mitgeteilt, daß, falls die Stadt Ratibor weiter von polnischer Artillerie beschossen werde, die italienische Artillerie die polnischen Stellungen in Hohenbirken—Lubow—Syrin und anderen Orten vor Ratibor gleichfalls unter Feuer nehmen werde. Die Insurgenten gaben darauf das Versprechen, Ratibor nicht mehr mit Artillerie zu beschießen. (W. T. B.)

Eine schlimme Nacht in Kattowitz.

Kattowitz, 7. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Die letzte Nacht gehörte zu den schlimmsten, die Kattowitz seit dem Ausbruch des Aufstandes erlebt hat. Nach der Nikolaistraße wurden während der Nacht aus dem Belagerungsviertel etwa 3000 Schuß aus Gewehren und Maschinengewehren abgegeben. Unter Maschinengewehrfeuer lag auch die Holteistraße, ferner die Emma- und die Heinzelstraße. Der Sachschaden ist beträchtlich. Man erwartet, daß die Engländer heute oder morgen in Kattowitz eintreffen. Die Kämpfe im Coseler Hafen, bei Ulest und Slawentitz sollen sehr erbittert gewesen sein. (W. T. B.)

Räumung des Kreises Rosenberg.

Oppeln, 9. Juni. Amtlich wird gemeldet: Der Kreis Rosenberg ist von den polnischen Banden zum Teil geräumt worden. Die Ortschaften Coselwitz, Skronskau, Costellitz, Schönwald, Bischdorf, Oroschau und Jastrigowitz sind frei von Insurgenten. Bei Zembowitz wurden durch polnische Angriffe gestern Kämpfe hervorgerufen, die auch heute noch andauern. Amalienhof, Neudorf und Pruskau wurden durch polnische Artillerie beschossen. Im Kreise Ratibor wird Riebane von polnischer Artillerie beschossen. Ein von Luckasino vorstoßender polnischer Panzerzug konnte außer Gefecht gesetzt werden. (W. T. B.)

Tarnowitz in den Händen der Aufständischen.

Oppeln, 9. Juni. In Tarnowitz hatten seit Sonntag und Montag heftige Kämpfe zwischen deutschem Selbstschutz und den Aufständischen stattgefunden. Die Aufständischen hatten die Stadt von einem Panzerzuge aus beschossen und in der Sonntagnacht geplündert. Da die Waffenstillstandsverhandlungen ergebnislos verliefen, kam es zu neuen Gefechten. Am Dienstag nachmittag gelang es den überlegenen aufständischen Kräften, die Stadt einzunehmen, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab.

Der englisch-französische Notenwechsel.

Paris, 9. Juni. Im Gegensatz zu den Morgenblättern gibt der „Temps" in seinem Leitartikel folgenden Vermutungen über den Inhalt der gestern hier eingetroffenen englischen Note zu der oberschlesischen Frage und der Antwort der französischen Regierung Raum: Danach teilt das Auswärtige Amt mit, daß es in Berlin durch Lord d'Abernon habe wissen lassen, daß die Anwesenheit englischer Streitkräfte in Schlesien jedes Eingreifen der Deutschen überflüssig mache. Anderseits verlangt die englische Regierung, daß die Verbündeten unverzüglich strenge Maßnahmen ergreifen, um dem polnischen Aufstand ein Ende zu bereiten, und daß die Anweisungen an General Lerond eine ständige Zusammenarbeit zwischen ihm und seinen englischen Kollegen sicherstellten. In ihrer Antwort führt die französische Antwort aus, daß sie ihrerseits nie gezögert habe, in Schlesien alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Herstellung der Ordnung beitragen könnten. (WTB.)

Das ewige Hin und Her zwischen London und Paris fängt allmählich an, lächerlich zu werden. Es dient lediglich einer Verschleppung der brennenden oberschlesischen Frage. Briand beeilt sich, in jeder Note zu betonen, daß er dieselben Pläne gegen die Aufständischen verfolge wie England, und doch bleibt, dank der unsauberen Neutralität Lerands, alles beim alten. Es wird Zeit, daß die deutsche Regierung nachdrücklich auf eine schnelle Durchführung der von den Franzosen gehemmten Säuberungsaktion dringt.

Das deutsche Bedauern über den oberschlesischen Zwischenfall.

Paris, 9. Juni. Wie die Havas-Agentur berichtet, hat Botschafter Dr. Mayer dem Präsidenten Briand einen Besuch abgestattet und dabei den Zwischenfall besprochen, der sich am Dienstage in Oberschlesien zwischen Truppen des Generals Höfer und einer französischen Patrouille ereignet hat. Der Botschafter habe das Bedauern seiner Regierung über den Zwischenfall ausgesprochen. (W. T. B.)

Paris, 9. Juni. Der „Intransigeant" erklärt ein heute vormittag verbreitetes Gerücht, General Lerond werde von seinem Posten in Oppeln abberufen werden, für unbegründet. (W. T. B.)

unterliegenden Streitigkeiten nur um solche, bei denen auf seiten der Arbeitnehmer nicht ein einzelner Arbeitnehmer, sondern deren Gesamtheit oder einzelne Gruppen beteiligt sind. Der Entwurf sieht in folgerichtiger Anpassung an seinen auf die Sicherung des wirtschaftlichen Friedens gerichteten Zweck einen Anrufungszwang in bezug auf die Schlichtungsstellen vor. Wirtschaftliche Kampfmaßnahmen sollen erst dann statthaft sein, wenn entweder die freiwillig vereinbarte Schiedsstelle oder das Einigungsamt eine Einigung versucht und beim Fehlschlagen dieses Versuchs einen Schiedsspruch gefällt hat, dem sich nicht beide Parteien unterwerfen wollen. Gemeinnützige Betriebe — Krankenhäuser, die landwirtschaftlichen Betriebe während der Erntezeit, die dem öffentlichen Verkehr dienenden Unternehmungen, die Reichsbank, die Reichsdruckerei und die Betriebe, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser oder Elektrizität versorgen — genießen den besonderen Vorzug, daß sie von Streiks oder Aussperrungen nur dann betroffen werden dürfen, wenn sich in geheimer Abstimmung eine Mehrheit von zwei Dritteln der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer für die Aussperrung oder den Streik ausgesprochen haben und seit der Verkündung des Schiedsspruchs mindestens eine Woche verstrichen ist. Die Voraussetzungen, unter denen auf Parteiantrag der an sich nur mit gutachtlicher Kraft ausgestattete Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden kann, erfahren insofern eine zu begrüßende Verbesserung, als die Verbindlichkeitserklärung nicht mehr, wie gegenwärtig, durch einzelne Beamte, die Demobilmachungskommissare und den Reichsarbeitsminister erfolgen soll, sondern einer paritätisch zusammengesetzten Kommission übertragen wird, die sich mit Zweidrittelmehrheit dafür entscheiden muß.

Bis hierher wird man dem Entwurf grundsätzlich zustimmen können. In einem sehr wesentlichen Punkte weist er aber im Vergleich mit seiner ursprünglichen Gestalt eine Verschlechterung auf, die seine ganze Bedeutung in Frage stellt und die bürgerlichen Parteien in die Notwendigkeit versetzt, zu prüfen, ob sie eine derartig verballhornte Vorlage überhaupt noch mit ihrer Zustimmung bedenken können. Zuerst hatte nämlich die Regierung in die Schlichtungsordnung auch Strafbestimmungen für den Fall des Zuwiderhandelns gegen die Vorschriften aufgenommen, wie man es nach normalen gesetzgeberischen Begriffen als selbstverständlich bezeichnen muß. Bei den Beratungen aber, die dann von amtlicher Seite mit den Interessentenverbänden gepflogen wurden, gab die Regierung dem von radikalen Arbeitnehmervertretern ausgeübten Drucke so bedingungslos nach, daß sie auf alle Straf- und Zwangsbestimmungen schließlich verzichtete mit der fadenscheinigen Begründung, daß derartige Maßnahmen bei Massenübertretungen nicht durchführbar seien. Das bedeutet nichts anderes als eine grenzenlos schwächliche und unwürdige Kapitulation der staatlichen Autorität vor der Masse, eine kampf- und energielose Preisgabe eben des Rechtes, das die Vorlage zu schützen bestimmt ist, des Rechtes der nationalen Wirtschaft auf friedliche und stabile Arbeit, des Rechtes der arbeitswilligen Arbeitnehmer auf Schutz von Terror, der sich gegen ihre Bereitwilligkeit zur Arbeit richtet. Man werde nicht ein, daß das Streikrecht der Arbeiterschaft gewahrt werden müsse. Ganz gewiß muß es das, und auch auf bürgerlicher Seite wird kein verständiger Politiker sich dazu versteigen, dem Arbeiter diese letzte und äußerste Waffe im Kampfe um seine wirtschaftliche Existenz aus der Hand winden zu wollen. Das öffentliche Wohl verlangt aber gebieterisch, daß eine so zweischneidige Wehr nicht blindlings und besinnungslos gebraucht wird, sondern daß man ihre Verwendung an bestimmte Bedingungen knüpft, die einen ordnungsmäßigen Kampf gewährleisten und Bürgschaften dafür bieten, daß nicht jähe, unvermittelte Entschlüsse die wirtschaftliche Ordnung plötzlich auf den Kopf stellen und katastrophenhafte Zustände hervorrufen. Die vernünftige Ueberlegung soll bei so folgenschweren Entschlüssen, wie sie bei der Entscheidung über einen Streik in Betracht kommen, ihr unverzichtbares Recht behalten. Das bezweckt der Entwurf einer Schlichtungsordnung, und um dieses Ziel in wirksamer Weise zu erreichen, kann er unmöglich alle Strafbestimmungen aus dem Spiel lassen. Es ist im Einzelfalle durchaus nicht nötig, sämtliche Teilnehmer an einem im Widerspruch mit den Vorschriften der Schlichtungsordnung zustande gekommenen Streik mit Strafe zu belegen, sondern es genügt, vor allem die Rädelsführer zu fassen, um der Autorität des Gesetzes Geltung zu leihen und eine abschreckende Wirkung zu erzielen. Prozesse solcher Art dürfen dann freilich nicht verschleppt werden, sondern die Sühne muß unmittelbar auf das Vergehen folgen, und da hierzu das gewöhnliche Strafverfahren wegen seiner Umständlichkeit nicht geeignet erscheint, so dürfte sich für solche Gesetzesübertretungen, wie sie hier in Frage stehen, die Einführung eines besonderen beschleunigten Verfahrens empfehlen. Ohne Strafvorschriften aber geht es auf keinen Fall; denn eine Vorlage, die dieses wesentlichen Bestandteils entbehrt, ist wie ein Schwert ohne Griff und fügt dem Ansehen der Regierung, die so offen ihre Schwäche bekundet, schweren Schaden zu.

Zu bemerken ist noch, daß die leitenden Angestellten, wie Abteilungsdirektoren, Prokuristen, Handlungsgehilfen, die eine besondere Stellung einnehmen, in einer Eingabe an das Reichsarbeitsministerium und den Reichstag die Forderung auf Errichtung von Sonderkammern in den Schlichtungsausschüssen erhoben haben. Die Denkschrift betont, daß auch die leitenden Angestellten in steigendem Maße gezwungen sein würden, Schlichtungsausschüsse anzurufen, sowohl um eine Gegenwirkung gegen den herabmindernden Einfluß der von den nur ausführend tätigen Angestellten abgeschlossenen Gehaltstarife auszuüben, als auch, um allmählich ein eigenes Dienstrecht ihrer Kategorie im Wege des Tarifvertrages auszubilden. Zur wirksamen Durchführung und gegebenenfalls zur Erzwingung solcher Kollektivverträge erscheint den leitenden Angestellten eine aus ihren eigenen Kreisen besetzte Schlichtungskammer unerläßlich.

Bedrohliche Verschlimmerung der deutschen Kohlenlage.

Berlin, 9. Juni. Die durch unsere Ententelieferungen, durch den Fortfall der Ueberschichten im Ruhrbezirk und insbesondere durch das Ausbleiben aller Sendungen aus Oberschlesien immer schwieriger werdende Steinkohlenlage zwang den Reichskohlenkommissar, das den Hüttenzechen zustehende Brennstoffkontingent um 10 Prozent herabzusetzen. Allein durch den Ausfall der Sendungen aus Oberschlesien wird die dem übrigen deutschen Markt zur Verfügung stehende Kohlenmenge um arbeitstäglich 45000 bis 50000 Tonnen verkürzt. (W. T. B.)

Die Landtagsobstruktion in Braunschweig.

Braunschweig, 9. Juni. Als in der heutigen Sitzung der Landesversammlung darüber abgestimmt werden sollte, daß der Staatshaushaltsplan dem Finanzausschusse zur Vorberatung überwiesen werden soll, ergab sich wiederum die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Der Präsident schloß die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Aeltestenausschuß beschlossen habe, die Sitzungen auf etwa drei Wochen zu unterbrechen. (W. T. B.)

Ein Finanzausschuß der deutschen Länder.

Berlin, 9. Juni. Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und einige andere Länder haben einen Finanzausschuß gebildet, um die schwebenden Fragen gemeinsam zu erörtern. (W. T. B.)

Rücktritt Kautskys aus dem Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 9. Juni. Der sozialdemokratische Theoretiker Karl Kautsky, der seinerzeit vom Reichskabinett in den Reichswirtschaftsrat berufen worden war, hat sein Mandat niedergelegt. Laut „Voss. Ztg." ist an seiner Stelle in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts der Hauptredakteur der „Freiheit", Dr. Hilferding, zum Mitglied des Reichswirtschaftsrats ernannt worden.

Dr. Eischerich zur Auflösung der Orgesch.

Berlin, 9. Juni. Die Reichsregierung hatte bekanntlich die Organisation Escherich mit auf die Liste der aufzulösenden Selbstschutzorganisationen gesetzt, die der General Nollet einforderte. Einem Mitarbeiter des „Lok.-Anz." erklärte heute Forstrat Dr. Escherich in seiner Unterredung, daß der Reichskanzler selbst ausgeführt habe, die Aufgabe der Reichsregierung bedeute einen Eingriff in das Vereinsrecht. In zahlreichen Fällen, führte Dr. Escherich aus, ist durch Gerichtsbeschluß erwiesen, daß die Organisation Escherich nicht gegen die Artikel 177, 178 des Friedensvertrages verstößt. Die Organisation Escherich muß infolgedessen wie jeder andere Verein den Schutz der Reichsregierung genießen. Der Herr Reichskanzler glaubte, sein Verhalten mit dem starken Druck der alliierten Erklärung entschuldigen zu können. Aber nach meiner recht genauen Kenntnis der Verhältnisse war dieser Druck nicht so stark, daß man ihm in dieser Form hätte nachgeben müssen. Die Reichsregierung hätte es leicht gehabt, die Alliierten über den wahren Charakter der Organisation aufzuklären. Diese Aufklärung zu geben, wäre für die Reichsregierung auch eine Pflicht gewesen. Auf die Frage, ob Dr. Escherich den Eindruck weiter Kreise teile, daß die Reichsregierung unter parteipolitischem Einfluß gegen die Loyalität verstoßen habe, erwiderte Dr. Escherich, daß man allerdings diesen Eindruck haben könne. Auch ihm sei die Auffassung wohl bekannt, daß die in der Reichsregierung wieder zu Einfluß gelangten parteipolitischen Kräfte in dem Ultimatum eine willkommene Gelegenheit gesehen hätten, gegen die Orgesch vorzugehen, nachdem das Verbot des Herrn Severing gerade das Gegenteil von dem erreichte, was beabsichtigt war. Unsere Gegner, schloß Dr. Escherich, mögen sie nun sitzen, wo sie wollen, sollten sich aber darüber klar sein, daß man eine große geistige Gemeinschaft, wie sie die Organisation Escherich darstellt, nicht durch Verfügungen beseitigen kann. So lange es noch Männer und Frauen gibt, deren Herzen deutsch schlagen und deutsch empfinden, werden sich auch Herzen und Hände finden, die den Gedanken der Organisation Escherich voll Stolz und Selbstverleugnung betätigen werden.

Die ostpreußisch-polnische Grenze.

Berlin, 9. Juni. Bei der im vorigen Monat erfolgten endgültigen Festsetzung der ostpreußisch-polnischen Grenze ist der Bahnhof Garnsee Polen zugesprochen worden. Am 6. d. M. wurde zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern eine Vereinbarung abgeschlossen, welche die gemeinsame deutsch-polnische Benützung des Bahnhofes Garnsee sichern soll. Diese Benutzung bezieht sich sowohl auf den Personen-, wie auch auf den Güterverkehr. Die weiteren Vereinbarungen über die Abwicklung des Verkehrs werden zwischen den beteiligten Verwaltungen unmittelbar bis zu der am 20. ds. Mts. erfolgenden Uebergabe des Bahnhofes an Polen getroffen werden. (W. T. B.)

Radek und Sinowjew nicht in Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Der Staatsminister für öffentliche Ordnung teilt mit, daß die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach sich Radek und Sinowjew in Deutschland aufhalten sollen, nicht zutreffend ist. (WTB.)

Das französische Flottenprogramm.

Paris, 9. Juni. Die französische Kammer begann heute die Generaldebatte über das Schiffbauprogramm. Nach vielen Verhandlungen in der Marinekommission haben sich die vereinigten Marine- und Landheeresausschüsse dahin geeinigt, vom Parlament Kredite zum Bau von 5 Panzerschiffen, Typ „Normandie", 3 leichten Kreuzern, 6 Torpedojägern, 12 Torpedobooten und 12 Unterseebooten zu verlangen, außerdem einen Kredit für die Umwandlung des Panzerschiffes „Berne" in ein Flugzeugmutterschiff. (W. T. B.)

Barthous Propaganda gegen die besetzten Gebiete.

Paris, 9. Juni. Minister Barthou gab heute vormittag im Rahmen eines Propagandavortrages im Pressehause den auswärtigen Journalisten „Aufklärungen" über seine Reise durch das besetzte Gebiet. (W. T. B.)

Der Streit um die Goldmilliarde.

Paris, 9. Juni. (Havas.) In einem Schreiben, das Briand an die Finanzkommission der Kammer gerichtet hat, bezieht er sich auf die Uebereinkunft von Spa und verlangt für Frankreich die Priorität bei Verteilung der deutschen Milliarde Goldmark. (W. T. B.)

Gegen die deutschen Arbeiter.

Paris, 9. Juni. Loucheur ist von seiner dreitägigen Besichtigungsreise in die zerstörten Gebiete zurückgekehrt und teilt mit, daß die Verminderung in den Kosten der Lebenshaltung, die Verminderung der Löhne und der Kosten der Rohmaterialien, sowie das Steigen des Frankkurses die Kosten der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete beträchtlich verringern würden. Loucheur erklärte weiter, daß Frankreich sich aus finanziellen Gründen gegen die Beteiligung von 300- bis 400000 deutschen Arbeitern am Wiederaufbau wenden müsse. Loucheur äußerte dann, daß er die Absicht habe, lokale Mittelpunkte für den Wiederaufbau zu schaffen und es der Privatinitiative der Städte und Dörfer überlasse, überall ans Werk zu gehen.

Die Gewerkschaftskommission für Oberschlesien.

London, 9. Juni. Der „Morning Post" wird aus Amsterdam gemeldet, daß die Kommission des Internationalen Gewerkschaftsverbandes, welche sich nach Oberschlesien begibt, um die oberschlesische Frage von ihrer politischen Seite zu studieren, diese Woche abreisen wird. Jouhaux wird an den Arbeiten dieser Kommission teilnehmen. (wtb.)

Zur Regierungsbildung in Österreich.

Wien, 9. Juni. Eine von dem christlich-sozialen Reichsparteitag einstimmig angenommene Entschließung billigt die von der bisherigen Regierung eingeleitete, von der christlich-sozialen Vereinigung im Nationalrat gestützte Aktion zur Sanierung der österreichischen Staatswirtschaft mit Hilfe des Völkerbundes, appelliert an die Parteivertreter im Nationalrat und in den Ländern, alles zu vermeiden, was dieser Aktion hinderlich sein könnte, und verlangt von den Abgeordneten im Nationalrat, daß sie nur eine Regierung unterstützen, welche die gekennzeichnete Politik konsequent fortsetzt, aber auch mit starker Hand die Verwaltung zu führen entschlossen ist und mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau zugleich die Gesundung der inneren Verhältnisse des Staates anstrebt. (W. T. B.)

Griechisch-südslawische Verständigung über Albanien.

Athen, 9. Juni. Die „Himera" teilt mit, daß Verhandlungen zwischen Griechenland und Südslawien über eine gemeinsame Haltung in der albanischen Frage im Völkerbunde zu einer Verständigung geführt haben. (W. T. B.)

Paris, 9. Juni. Nach einer Havas-Meldung aus Athen ist ein englischer Dreadnought bei Korfu angekommen.

Venizelos, der Schützling der Entente.

London, 9. Juni. Es scheint, daß Venizelos wieder in der internationalen Politik hervortreten soll. Er wurde durch den Obersten Davis, einem der intimsten Freunde Lloyd Georges, von Vichy, wo er zur Kur weilte, nach London berufen. Man soll ihm den Posten eines Generalsekretärs der Vereinigung für den Völkerbund angeboten haben. Venizelos soll sich auch einverstanden erklärt haben, diesen Posten anzunehmen. Man sieht in diesem Schritt die Absicht Lloyd Georges, auf den Unterschied hinzuweisen, welchen man zwischen Venizelos und der gegenwärtigen griechischen Regierung in Ententekreisen macht.

Betriebsräte und Aufsichtsrat.

Die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 9. Juni. Der Reichswirtschaftsrat setzte die Berichte über den Gesetzentwurf, betreffend die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat fort. Aufhäuser (Arbeitnehmervertreter der Industrie) legte besonderes Gewicht auf die Aufnahme folgender Bestimmungen: Ohne Rücksicht auf die Bezeichnung gilt als Aufsichtsrat im Sinne dieses Gesetzes jedes bei einem solchen Unternehmen aus mehreren Personen gebildete Organ, das nach Gesetz oder Satzung die Aufgabe hat, das zur Geschäftsdurchführung bestellte Organ hierbei zu überwachen. Angesichts der Bestrebungen der großen Unternehmungen, den Schwerpunkt vom Aufsichtsrat in die Verwaltung zu legen, dürfe nichts versäumt werden, um dem Gesetz Geltung zu verschaffen. Geheimrat Dr. Schwarz (Arbeitgebervertreter der Banken) führte u. a. aus: Wenn eine G. m. b. H. beispielsweise von der Bestellung eines Aufsichtsrates Abstand nehme, so könne darin noch kein Verstoß gegen das Recht erblickt werden. Es müsse unter allen Umständen vermieden werden, besondere neuzubildende Organe unter den Begriff des Aufsichtsrates zu bringen. Was als Aufsichtsrat im Sinne des Gesetzes zu gelten habe, sei durch das Handelsgesetzbuch und eine Reihe handelsrechtlicher Spezialgesetze festgelegt. Er befürworte daher die Streichung der von Aufhäuser befürworteten Bestimmung. Dr. Thissen (Arbeitnehmervertreter des Handels) sprach für die Bestimmung, ebenso wiederholt Aufhäuser, worauf die Aussprache schloß.

Die von den Arbeitgebern angefochtene Bestimmung wurde mit 101 gegen 90 Stimmen angenommen. Zu den Bestimmungen über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat lagen gleichfalls Anträge der Arbeitgeber vor, die Professor Franke bekämpfte, der ausführte, daß die Rechte der Betriebsratsmitglieder durch Annahme des Antrages von Braun eingedämmt und die Folge unaufhörliche Reibungen seien. Wir brauchten unbedingt gerade in diesem Augenblick eine Politik des Vertrauens. Wenn in die Aufsichtsräte großer Unternehmungen Fürsten, Prinzen, Admiräle und ähnliche hochgestellte Persönlichkeiten gewählt würden, so beweise das doch, daß bei der Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder die wirtschaftlichen Kenntnisse nicht entscheidend seien. (Lebhafte Zustimmung bei den Arbeitnehmern.) Es sei auch nicht einzusehen, warum den Arbeitnehmern ein Mindermaß von Vertrauen zugesprochen werden solle. Die ganze Geschichte der Sozialpolitik spreche doch dafür, daß die Entwicklung in der Richtung völliger Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verlaufen werde. Nachdem noch Urban (Arbeitnehmer, Vertreter des Handels) gegen die Anträge der Arbeitgeber gesprochen hatte, wurden diese zurückgezogen, worauf auch die Arbeitnehmer ihre über die Regierungsfassung hinausgehenden Anträge zurückzogen und die Regierungsfassung angenommen wurde.

Zu den Bestimmungen zur Regelung der Ersatz-, bezw. Neuwahlen zum Betriebsrat beantragten die Arbeitnehmer: Unternehmungen, deren Betriebe in verschiedenen Orten liegen, sind verpflichtet, die Unkosten zu tragen, die den Betriebsräten aus den für die Wahl und die Berichterstattung erfolgenden notwendigen Zusammenkünften erwachsen. Reichstagsabgeordneter v. Siemens (Arbeitgeber) führte dagegen aus: Dieser Antrag widerspreche dem Gedanken des Betriebsrätegesetzes, da es nur einen Betriebsrat für örtlich zusammenhängende Werke und Betriebe kennt. Die Vorbereitungen für die Wahlen seien daher auch nur in diesem einen Ort zu treffen. Im Interesse der Wirksamkeit der Betriebsräte liege also die Annahme dieses Antrages nicht. Der Antrag der Arbeitnehmer wurde zurückgezogen. Der Rest des Gesetzes in der Fassung der Ausschußbeschlüsse und das Gesetz im Ganzen wurden mit großer Mehrheit angenommen. Ein Vertreter der Handwerksmitglieder erklärte, daß die Handwerksvertreter infolge ihrer Tagung in Bayreuth hier nicht vollzählig anwesend sein könnten, sonst wären manche Beschlüsse vielleicht anders ausgefallen.

Ein Antrag des Ausschusses für Siedlungs- und Wohnungswesen, der die für Siedlungen ausgegebenen Rentenbriefe von der Kapitalertragssteuer befreien will, wurde abgelehnt. Ebenfalls ein Antrag, daß die durch die Wohnungsabgabe aufgebrachten Mittel in der Regel dort zu verwenden seien, wo sie aufgebracht worden sind. Der Antrag des Verkehrsausschusses auf Abänderung des Haftpflichtgesetzes im Interesse des Straßen- und Kleinbahnwesens wurde einstimmig angenommen; ebenso ein Antrag des Ausschusses zur Heranbildung unserer wirtschaftlichen Kräfte auf Gewährung ausreichender Mittel zum Zwecke der wirtschaftlichen Fortbildung der werktätigen Kräfte in betriebstechnischen und volkswirtschaftlichen Lehrgängen. — Auf der morgigen Tagesordnung stehen u. a.: Branntweinmonopol und Tabaksteuergesetz.

Die Änderung der Angestellten-Versicherung im Reichsrat.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 9. Juni. Der Reichsrat hielt heute nachmittag unter Vorsitz des Ministers Dr. Gradnauer eine öffentliche Sitzung ab. Angenommen wurden Nachträge zum Besoldungs- und Ruhegehalts-Etat für die höheren Beamten bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, sowie der Gesetzentwurf über Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Nach dem Entwurfe wird die Versicherungsgrenze von 15000 auf 28000 Mark erhöht. Im ganzen werden neun Gehaltsklassen gebildet: Die erste reicht bis zu 1500 Mark, die zweite bis 3000 Mk., die dritte bis 4000 Mk., die vierte bis 5000 Mk., die fünfte bis 6000 Mk., die sechste bis 8000 Mk., die siebente bis 10000 Mk., die achte bis 15000 Mk. und die neunte bis 28000 Mk. An Beiträgen werden bis auf weiteres erhoben: In der ersten Klasse: 15,60 Mk., in der 2.: 24,60 Mk., in der 3.: 30,600 Mk., in der 4.: 37,60 Mk., in der 5.: 43,20 Mk., in der 6.: 55,20 Mk., in der 7.: 68,40 Mk., in der 8.: 80,40 Mk. und in der 9.: 98,40 Mk. Entsprechend der Erhöhung der Beiträge soll auch das Ruhegehalt erhöht werden. Zunächst wird ein für alle Klassen gleicher Grundbetrag von 360 Mk. jährlich festgesetzt, wozu dann die Steigerungssätze treten. Der Steigerungssatz beträgt für jeden entrichteten vollen Monatsbeitrag in der 1. Klasse: 1,50 Mk., in der 2.: 3,60 Mk., in der 3.: 4 Mk., in der 4.: 6 Mk., in der 5.: 8,60 Mk., in der 6.: 10 Mk., in der 7.: 12 Mk. und in 8. und 9.: 15 Mk. Bei Kindern unter 18 Jahren erhöht sich das Ruhegehalt für das erste Kind jährlich um 32 Hundertstel, für das zweite Kind um 24 Hundertstel und für jedes weitere Kind um jährlich 16 Hundertstel des Grundbetrages.

Dem Gesetz über

die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues,

das bekanntlich einer Forderung der Entente auf Grund des Friedensvertrages entspringt, stimmte der Reichsrat zu unter Hinzufügung eines Paragraphen, wonach der durch das Gesetz geschädigten Luftfahrzeug-Industrie Ersatz aus Reichsmitteln gewährt werden soll. — Dem Gesetzentwurf über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Kohlensteuergesetzes bis zum 31. März 1922 wurde gleichfalls zugestimmt. Das Gesetz enthält auch eine Bestimmung, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt ist, mit Zustimmung des Reichskohlenrats und des Reichsrats für einzelne Bergbaubezirke und einzelne Brennstoffarten die Steuersätze zu ermäßigen. Diese Ermäßigung der Steuer muß aber durch eine Erhöhung des allgemeinen Steuersatzes ausgeglichen werden, die der Finanzminister mit Zustimmung des Reichskohlenrats und des Reichsrats festsetzt. Angenommen wurde noch der Gesetzentwurf über ein deutsch-belgisches Abkommen betr. die soziale Versicherung in den abgetretenen Gebieten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Kriegsprozeß Ramdohr.

(Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.)

Der belgische Händler Franz de Tandt, der in Geeraardsbergen eine große politische Rolle spielte, ist von dem Angeklagten verhaftet worden wegen Verdachtes des Verbergens von Waffen. Er erzählt entrüstet, daß bei der Durchsuchung die Möbel demoliert und die Bäume im Garten herausgerissen worden seien. Der Angeklagte bemerkt dazu, daß die Haussuchung tatsächlich verborgene Waffen zutage gefördert habe, zwei Revolver, sowie Munition und Seitengewehre, obwohl Tandt auf der Kommandantur angegeben hatte, alles abgeliefert zu haben. Von einer Demolierung könne keine Rede sein. Der Zeuge sei auch politisch äußerst verdächtig gewesen, da er Beziehungen nach Brüssel unterhielt. Er ist seinerzeit trotzdem nicht bestraft worden, weil seine Angabe, daß die verbotenen Waffen einem verstorbenen Knecht gehörten, nicht widerlegt werden konnte. — Der Landwirt van der Mynsbrugge ist verhaftet worden, weil ihm vorgeworfen wurde, daß er den Kindern Geld gegeben habe, damit sie die Eisenbahndrähte in Unordnung brächten. Er ist während der Haft angeblich mißhandelt worden, kann aber nicht genau angeben, ob dies durch den Angeklagten geschah. — Dr. van den Schueren, Arzt in Overboulaere, wird als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Er ist unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden und hat während seiner 21tägigen Haft einmal Schreie gehört. Im übrigen bleiben seine Bekundungen ebenso wie die Ausführungen zweier anderer belgischer Ärzte, die sich gleichfalls sachverständig über den Gesundheitszustand verschiedener entlassener Gefangenen äußern, im Zuhörerraum fast unverständlich, und es scheint aus ihnen hervorzugehen, daß Spuren von Mißhandlungen höchstens in ein bis zwei Fällen festgestellt wurden. Zwei der Entlassenen waren krank. — Gegen 2 Uhr wird die Verhandlung bis 4½ Uhr nachmittags unterbrochen.

Der Zeuge Georg Landow aus Forst, der bei der Etappenkommandantur Geeraardsbergen als Gefängnisverwalter tätig war, äußert sich über die Einteilung der Zeiten, über die Kost der Gefangenen usw. Die Frage, ob Beschränkungen bezüglich der Kost und des Lichtes seitens der geheimen Feldpolizei zu Disziplinarzwecken angeordnet worden seien, bejaht der Zeuge, doch kann er nicht sagen, wer die Anweisung gegeben hat. Schreie eines inhaftierten Knaben hat er ein einziges Mal gehört. Daß ein Gefangener einmal acht Tage lang nichts zu essen bekommen haben soll, hält er für ausgeschlossen. Mißhandlungen habe er nicht wahrgenommen, auch habe sich niemals ein Gefangener bei ihm über solche beschwert. — Kommerzienrat Robert Schwartz (Berlin), Adjutant bei der Ortskommandantur Geeraardsbergen, erklärte, daß von eigentlichen Dunkelzellen keine Rede sein könne. Sie seien lediglich durch Teilung größerer Zimmer entstanden und es sei immer noch genug Licht in ihnen gewesen.

Oberregierungssekretär Dirr-Berlin war Feldpolizeikommissar in Gent und Vorgesetzter des Angeklagten. Er macht eingehende Darlegungen über die Ausbildung der Feldpolizeibeamten und den Umfang ihrer Tätigkeit. Das belgische Volk sei von Patriotismus und Deutschenhaß durchdrungen gewesen, deshalb seien besondere Maßregeln notwendig gewesen. — Kaufmann Max Bauer aus Leipzig war Dienstleiter der geheimen Feldpolizei in Tendermonde. Wenn der Angeklagte der Schrecken von Tendermonde genannt worden sei, so müsse er darüber lachen. Der Angeklagte sei sehr zurückhaltend gewesen.

Nach Vernehmung weiterer deutscher Zeugen erstattet

Sachverständiger Polizeirat Bauer-München

sein Gutachten und führte dabei unter anderem aus: Ihm sei bekannt, daß im besetzten Gebiete der Grundsatz geherrscht habe,

ein Meineid vor einem deutschen Gericht sei kein Verbrechen.

Die Belgier hätten namentlich die Eisenbahntransporte zu schädigen gesucht. Auf solche Störungen sei die Todesstrafe gesetzt, und es seien auch einige Exempel statuiert worden. Daß der Angeklagte Kinder festnahm, könne nicht als auffällig bezeichnet werden, denn gerade die Kinder seien zu Spionagezwecken usw. gern verwendet worden. Durchsuchungen nach geheimgehaltenen Waffen seien durchaus notwendig gewesen. Auf einen Einwurf des Präsidenten hält der Sachverständige nochmals die Festnahme der Kinder für gerechtfertigt, da sie unschädlich gemacht werden mußten. Wenn sie ihren Eltern übergeben worden wären, so würde dies den Deutschen gar nichts genützt haben. Das Erzwingen von Geständnissen durch Mißhandlung der Kinder würde der Sachverständige nicht gebilligt haben. Vorschriften über die Aufnahme von Protokollen seien den Beamten der Feldpolizei nicht gemacht worden. — Hierauf wird die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung auf Freitag vormittag 10 Uhr vertagt. Schluß nach ¾9 Uhr.

Abflauen des Waldenburger Streiks.

Berlin, 9. Juni. Die Lage im Waldenburger Bergbezirk hat sich etwas günstiger gestaltet. Die Belegschaften sind heute ungefähr in der Stärke von zwei Drittel eingefahren. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Minister und Abgeordnete.

Eine Dresdner Korrespondenz schreibt: „Zu den vielen „Vorzügen" des parlamentarischen Regierungssystems gehört bekanntlich auch, daß Minister Abgeordnete desselben Parlaments sein können, das über die Maßnahmen der Minister zu befinden hat. Das hat häufig für die Träger dieser Aemter zu argen Konflikten geführt, wenn sie vor die Entscheidung gestellt waren, ob sie sich in Fällen, wo ihre Parteigenossen gegen die Regierung stimmen, als Abgeordneter oder als Regierungsmann fühlen sollen. Zwei solcher Fälle ereigneten sich, wie schon kurz mitgeteilt, in der Dienstagsitzung des Landtages, zunächst bei der Abstimmung über die Strafverfolgung der beiden kommunistischen Abgeordneten Schneller und Renner. Beide sind angeklagt, zu Handlungen aufgefordert zu haben, die auf eine gewaltsame Beseitigung der verfassungsmäßigen Regierung hinauslaufen mußten. Zwei der Mitglieder dieser verfassungsmäßigen Regierung, die Minister Heldt und Fellisch, gehören dem Landtage als Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei an. Diese setzte sich, ebenso wie die Unabhängigen und die Kommunisten, für die Straffreiheit der beiden Kommunisten ein und infolgedessen mußten die beiden Minister sich als Abgeordnete ebenfalls für die Straffreiheit derjenigen einsetzen, die sie auf gewaltsamem Wege aus der Regierung beseitigen wollen. Das löste auf der rechten Seite des Hauses den Zwischenruf aus: „Eine Hand wäscht die andere!" Gleich darauf ergab sich für die beiden genannten Ministerabgeordneten ein neuer Konfliktsfall. Es handelte sich um den kommunistischen Antrag auf Verstaatlichung des Hebammenwesens. Der Minister des Innern Lipinski lehnte vom Regierungstische aus die Beamtung der Hebammen ab, die, wie mitgeteilt wurde, jährlich etwa 25 Millionen Mark aus Staatsmitteln erfordern würde. Der Finanzminister Heldt hatte kurz vorher einem Abgeordneten noch erklärt, daß er weder für die von der rechten Seite des Hauses geforderte Sicherung eines Existenzminimums für die Hebammen, noch für die Beamtung der Hebammen Geld habe. Das hielt ihn aber ebensowenig wie seinen Spezialkollegen, den Wirtschaftsminister Fellisch, ab, als Abgeordneter mit seiner Partei und mit den Kommunisten zusammen für die Beamtung der Hebammen zu stimmen. Man darf gespannt sein, wie sich die beiden genannten Minister stellen werden, wenn in Verfolg des Beschlusses der sozialistisch-kommunistischen Landtagsmehrheit die Mittel für die Beamtung der Hebammen vom Parlament werden angefordert werden müssen. Der Abgeordnete Heldt hat also hier das Kunststück fertig gebracht, unter dem Zwange seiner Partei Mittel von der Regierung zu fordern, die vorher der Finanzminister Heldt als einfach nicht vorhanden erklärt hatte. Parlamentarismus in Hochkultur!"

Aus den Landtagsausschüssen.

Das Gesetz über die Besoldung der Gemeindebeamten wurde gestern, Donnerstag, vom Rechtsausschuß nach kurzer Beratung angenommen.

Zur Gemeindewahlreform. Die Regierung hatte bekanntlich dem Landtage eine Vorlage über die Gemeindewahlreform unterbreitet, wonach u. a. im November dieses Jahres allgemeine Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen stattfinden sollten. Die Sozialisten und die Kommunisten beantragten aber, diese Neuwahlen vorläufig nicht vorzunehmen, da man erst das Gesetz über die Gemeindereform im allgemeinen durchberaten und erledigen müsse. Dementsprechend beschloß der Rechtsausschuß gestern, Donnerstag, die Regierungsvorlage abzulehnen und die Regierung aufzufordern, ein neues, ganz kurzes Gesetz vorzulegen, wonach nur in denjenigen Gemeinden in diesem Jahre Neuwahlen stattfinden sollen, in denen in den beiden letzten Jahren Neuwahlen nicht vorgenommen worden sind.

Wahldauer der Elternräte. Im Rechtsausschuß wurde ein Antrag des Abg. Voigt (D. V.), die Verordnung des Kultusministeriums vom 28. Februar, nach der die Wahldauer der Elternräte an den Volksschulen drei Jahre dauert, mit dem Uebergangsschulgesetz in Einklang zu bringen, einstimmig angenommen. Das Gesetz sieht einjährige Wahlzeiten vor.

Ein kommunistischer Antrag im Landtage. Dem Landtage ist ein kommunistischer Antrag zugegangen, der sich mit der Beschäftigung und Beköstigung der Strafgefangenen beschäftigt und das Recht verlangt, daß ihnen alle gewünschte Literatur und Tageszeitungen zugestellt würden.

— **Konsularische Vertretungen.** Dem finnischen Konsul in Dresden Karl v. Frenckell und dem peruanischen Honorarkonsul in Leipzig Dr. Glicerio Camino ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden. Der Amtsbereich des peruanischen Konsulates umfaßt den Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig.

— **Das 25jährige Jubiläum** beging gestern, Donnerstag, Herr Prokurist Paul Schlegel bei der Kunsthandlung Ernst Arnold. Treueste Dienste hat er dem Hause in dieser Zeit gewidmet und mit unermüdlichem Fleiß und größter Gewissenhaftigkeit das immer wachsende Rechnungswerk der Buchführung bewältigt. Chef und Mitarbeiter gestalteten ihm diesen Tag zu einem Ehrentage und brachten ihm ihre Anerkennung und Anhänglichkeit in Glückwünschen und Geschenken zum Ausdruck.

— **Bei der Sparkasse der Stadt Dresden** wurden im Mai 1921 18,54 Mill. Mk. eingezahlt und 12,68 Mill. Mk. zurückgezahlt, mithin betrugen die Mehreinzahlungen 0,86 Mill. Mk. — Sämtliche Kassenstellen der Sparkasse und der Stadtgirokasse, einschließlich der Kassenstellen in den neu eingemeindeten Stadtteilen, sind jetzt bereits von ½8 Uhr an für das Publikum geöffnet. Die Benutzung der geschäftsschwachen Morgenstunden zur Erledigung von Kassengeschäften wird dringend empfohlen. — Wegen Reinigung der Kassen- und Diensträume sind die Sparkassenstellen Dresden-Altstadt I, Schulgasse 4, I. und Pfarrgasse 3, 2., Dresden-Antonstadt, Martin-Luther-Platz 3 und die Spar- und Girokassenstelle Dresden-Striesen, Wartburgstr. 23, morgen Sonnabend für den Verkehr geschlossen.

— **Leisniger Sonderzüge.** Anläßlich des in Leisnig stattfindenden Heimatfestes werden am Sonntag den 12. Juni die Abendzüge auf der Linie Leipzig—Döbeln—Dresden, die nur zwischen Leipzig und Nossen bzw. zwischen Dresden und Leisnig verkehren, bis Dresden bzw. Leipzig durchgeführt wie folgt: 1. Der Zug ab Leipzig Hbf. abends 9,23, ab Leisnig 10,56, in Nossen 12,10, ab Nossen 12,15, in Meißen 12,54, in Dresden-N. 1,34, in Dresden Wettinerstraße 1,41, in Dresden Hbf. 1,46 nachts mit Halten an allen Stationen bis Coswig, sowie in Kötzschenbroda und Radebeul; 2. der Zug ab Dresden Hbf. abends 8,55, in Leisnig 12,05, ab Leisnig 12,15, in Grimma n. Bf. 12,48, in Leipzig Hbf. 1,41 mit Halten an allen Stationen. Zur Mitfahrt gelten die gewöhnlichen Fahrkarten.

— **Das Recht des Demobilmachungskommissars, Tarifschiedssprüche für verbindlich zu erklären.** Zwischen den Arbeitgebern des Zentralausschusses Dresden und den Angestelltenorganisationen waren Anfang dieses Jahres Gehaltsstreitigkeiten ausgebrochen, die durch einen Schiedsspruch vom 22. 2. beseitigt worden sind. Dieser Schiedsspruch wurde vom Demobilmachungskommissar für allgemein verbindlich erklärt, wurde also zwingendes Recht. Die Arbeitgeber erkannten das Recht des Demobilmachungskommissars, Tarifschiedssprüche für verbindlich zu erklären, aber nicht an und strengten beim Landgericht Dresden einen Prozeß an und beantragten, das Landgericht solle feststellen, ob der Demobilmachungskommissar berechtigt sei, Schiedssprüche für verbindlich zu erklären. Nach einer Anzahl von Terminen wurde am gestrigen Mittwoch die Klage mangels des nach § 256 Z. P. O. erforderlichen Feststellungsinteresses abgewiesen. Die Kläger haben die Kosten zu tragen. Nähere Auskünfte erteilen die Geschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Ostra-Allee 20, und der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Marienstraße 22.

—* **Okkultismus.** Es ist eine alte Tatsache aus der Geistesgeschichte der Menschheit, daß der Menschengeist zu allen den Zeitpunkten, in denen die Auseinandersetzung mit der rauhen Wirklichkeit besondere Kümmernisse bietet, über den Daseinskreis hinaus zu trachten strebt, so weit dieser nur in dem hellen aber kalten Lichte eines mehr oder weniger verfeinerten Rationalismus und einer vorzugsweise rein naturwissenschaftlichen Betrachtungsart erfaßt wird. Unsere Tage sind nur begreiflich erfüllt von dem Trachten nach solch einer höheren und tieferen Welt- und Lebensschau, und so konnte es nicht wunder nehmen, daß der Vortrag des Kreisbaurates a. D. Heinrichs über Okkultismus am Mittwoch eine solche Menschenmenge angelockt hatte, daß der große Saal des Künstlerhauses geradezu überfüllt war. Der Okkultismus als „eigentliche Geisteswissenschaft" gibt auf die großen Fragen nach dem Zwecke des Daseins und nach dem Rätsel des Todes tröstlichen Bescheid und liefert einen „unbezweifelbaren Beweis" von der Unsterblichkeit des Geistes, der nicht nur, wie die Materialisten sagen, ein Produkt des Gehirnes sei. In großem Ueberblicke wurde die Geschichte des Okkultismus gestreift, ungezählte Namen von autoritativer Bedeutung angeführt, unter denen auch der Name Kants mit Berufung auf eine Stelle aus einer Schrift der vorkritischen (!) Periode nicht fehlte. Hypnotismus, Somnambulismus, Spiritismus, Theosophie werden als die Unterglieder dessen hingestellt, was das System des Okkultismus als Wissenschaft ausmacht. Welches nun die besonderen Phänomene sind, mit denen es jedes dieser Unterglieder zu tun hat, wurde auseinandergesetzt, und in diesem Zusammenhange Tischrücken, Hellsehen, Hellhören usw. besprochen. Wenn schon der gläubige wie der ungläubige Zuhörer — und es gab offenbar von beiden Arten — durch die sogenannten Rapporte, d. h. durch die Herbeischaffung an fernen Orten liegender Gegenstände mit Hilfe eines Mediums in Staunen gesetzt wurde, im Mittelpunkte des Interesses stand wohl vor allem der ausführliche Bericht über Geistermaterialisationen. Hierzu bedürfte es freilich eines ganz besonders sensitiven Mediums. Da wurden denn natürlich nur im Berichte des Redners und nicht realiter eine ganze Reihe von Geistern heraufbeschworen.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Figaros Hochzeit" (7); Schauspielhaus: „Struensee" (7); Albert-Theater: „Candida" (½8); Residenz-Theater: „Primadonnenzauber" (7); Central-Theater: „Die Postmeisterin" (7).

† **Albert-Theater.** Heute Freitag 1. Gastspiel mit Frau Hermine Körner: „Candida", Lustspiel in 3 Akten von Bernard Shaw.

† **In der staatlichen Kunstgewerbebibliothek** (Eliasstr. 31, 1.), zeigt Walter Kampmann seine graphischen Arbeiten in expressionistischer Formensprache, Arbeiten der freien und der angewandten Graphik, insbesondere Nadelmalereien und für die Parfümeriefabrik Dr. R. Morisse & Co., Elberfeld, entworfene Packungen. Die Ausstellung ist bis Mitte Juli werktäglich von 8 bis 6 Uhr, Sonnabends bis 2 Uhr, unentgeltlich geöffnet.

† **Versteigerung aus der städtischen Sammlung in Chemnitz.** Eine Versteigerung nicht ausstellungswürdiger Gemälde aus dem Besitz der städtischen Sammlung hat einen Erlös von 195 000 Mk. erbracht, der zur Neuanschaffung von Gemälden für die städtischen Sammlungen verwendet werden soll.

† **Benno Erdmanns Nachfolger.** Geh. Rat Professor Dr. Mayer, der den Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie in Heidelberg inne hatte, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl des verstorbenen Geh. Rats B. Erdmann nach Berlin erhalten und angenommen.

† **Ein drohender Verlust für die deutsche Wissenschaft.** Geheimrat Emil Abderhalden, der hervorragende Physiologe, dem der preußische Staat vor dem Krieg ein eigenes Institut zur Fortführung seiner Forschungen bei Berlin bauen wollte, hat einen Ruf an die Universität Basel erhalten, wo bisher der jüngst verstorbene Gustav v. Bunge als Professor für physiologische Chemie wirkte. Dessen Lehrstuhl soll für Abderhalden erweitert werden und künftig das gesamte Gebiet der Physiologie umfassen. Man hofft, daß in Deutschland die Mittel aufgebracht werden, um dem bedeutenden Gelehrten das notwendige Institut für seine Forschungen erbauen zu können.

† **Ableben auswärtiger Künstler.** Der Nestor der ungarischen Maler Ujhazi ist im Alter von 94 Jahren gestorben. — Bei Linköping sind beim Baden drei schwedische Künstler ertrunken. Der Bildhauer Assar wurde von der Strömung fortgerissen. Seine beiden Freunde, die Kunstmaler Kahlies und Mattson, versuchten ihn zu retten und ertranken dabei.

† **Die Berliner Liedertafel am Rhein.** Die Berliner Liedertafel, von Elberfeld kommend, gab im großen Gürzenichsaale zu Köln ein Wohltätigkeitskonzert unter der Leitung des Chormeisters Max Wiedemann und mit den Gesangsolisten Mafalda Salvatini und Otto Teichmann. Der Kölner Männergesangverein hat dem Berliner Verein für den dreitägigen Aufenthalt in Köln seine Räume in der Wallenburg zur Verfügung gestellt. Die Vorführungen im Gürzenich mit Chorgesängen von Buck, Bruch, Schubert, Kunn, Wiedemann, Andreae, Zander, Neumann und von Othegraven brachten den 180 Berliner Sängern stürmischsten Beifall und einen Riesenlorbeerkranz des Kölner Vereins. Von hier aus wird die Liedertafel nach Bingen fahren, wo sie ein Volksfest veranstaltet.

† **Ein ukrainisches Drama.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Das dreiaktige Drama des ukrainischen Dichters Wolodymyr Wynnytschenko „Die Lüge", das seine Uraufführung am Nürnberger Stadttheater erlebt hat, wurde nun auch im Leipziger Schauspielhause mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Die Hauptrolle der Natalja, die auf einer Lüge ihr Schicksal aufbaut, aber daran zugrunde geht, fand in Lina Carstens eine ungemein fesselnde, den Charakter voll ausschöpfende Darstellerin. Der anwesende Dichter wurde oft gerufen. Dr. L. St.

†* **Eine französische Kunstausstellung in Wiesbaden.** Am 11. Juni wird in Wiesbaden die schon angekündigte Ausstellung französischer Kunst eröffnet. Die Ausstellung, die auf die Monate Juni bis August berechnet ist, gliedert sich in Abteilungen für Gemälde, dekorative Kunst, Buchkunst und Möbel, die den hervorragendsten privaten Sammlungen Frankreichs entnommen sind.

† **Ein Monumentalwerk über Richard Strauß.** Von der riesenhaften Richard-Strauß-Biographie, die der Wiener Musikschriftsteller Richard Specht bei E. P. Taal u. Co. in Leipzig herausgibt, ist soeben der zweite Band, der die Lieder und dramatischen Werke des Meisters behandelt, erschienen und das Ganze dadurch zum Abschluß gelangt. Es ist wohl noch niemals dagewesen, daß ein noch lebender Künstler eine derart monumental angelegte, zwei Großoktavbände von zusammen an die tausend Seiten umfassende Monographie seines Schaffens gefunden hat. Richard Strauß bleibt auch in diesem Falle wieder einmal Ausnahmeerscheinung. Von der interessanten Arbeit Spechts wird noch zu reden sein.

† **Die altberühmte Heidecksburg,** Rudolstadts weithin ins Saaltal leuchtendes Fürstenschloß, auf dem Prinz Louis Ferdinand von Preußen am Abend vor seinem Heldentod musizierte, ist dem Dienste der Allgemeinheit überwiesen worden. Es fand unter großer Beteiligung aus allen Bevölkerungsschichten im großen Festsaal des Schlosses die Eröffnung des Naturwissenschaftlichen Museums statt. Die Feier wurde durch eine Rede des Freiherrn v. d. Recke eingeleitet, worauf Professor Dr. Schmiedeknecht, als Kustos des Museums, einen Vortrag über die Geschichte der Sammlung hielt.

Neue Bücher und Zeitschriften.

× **Meyers Kleiner Handatlas** in 42 Haupt- und 26 Nebenkarten. 5 Lieferungen in Ganzleinen gebunden 65 Mk. (hierzu der ortsübliche Buchhändlerzuschlag). Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Mit erstaunlicher Schnelligkeit, schon 2 Monate nach Erscheinen der allgemein freudig begrüßten ersten Lieferung von Meyers Kleinem Handatlas sind dieser die weiteren vier gefolgt. Das nun vollendete, hübsch gebundene Kartenwerk bedeutet die Erfüllung des allgemeinen Wunsches nach einem erschwinglichen Atlas, der dem geographischen Stande der Gegenwart voll entspricht. Es ist überraschend, wie in einem leichten, handlichen Oktavbande das Einst und Jetzt des schwer durcheinander gerüttelten Weltbildes klar und übersichtlich zur Anschauung gebracht werden konnte. Dies ist zum Unterschied von größeren neuen Atlanten nicht nur durch Einzeichnung der gewaltigen Veränderungen in bereits vorhandenes Kartenmaterial geschehen, sondern durch Aufnahme völlig neuer Karten, die die jüngst entstandenen Staatengebilde oder wirtschaftlich und kulturell eng verbundene Nachbarländer zu selbständigen Kartenbildern zusammenfassen. Wo irgend möglich, ist durch farbige Hervorhebung der alten Grenzen das vergangene Weltbild lebendig erhalten.

× **Die Rembrandt-Bibel Band** IV — (Bilderschatz zur Weltliteratur Band 7) — Neues Testament, Teil 2. Mit 50 Abbildungen nach Zeichnungen, Gemälden und Stichen Rembrandts, mit den zu den Bildern gehörigen Bibeltexten herausgegeben von E. W. Bredt, München (vollständig in 4 Bänden), Hugo Schmidt Verlag. — Der vorliegende 4. Band behandelt den zweiten Teil des Neuen Testaments, und mit ihm schließt dieses einzigartige Bibelwerk ab. Man ist erstaunt, welche Fülle der Gesichte sich hier auftut, wie sehr der große Amsterdamer Meister die Bibel als Menschheitsbuch erlebte. Weit über ein halbes tausend Zeichnungen zu biblischen Gestalten und Geschichten und mehr als 300 Gemälde und Radierungen Rembrandts sind erhalten. Beim Durchblättern dieses prachtvollen Bibelwerkes tauchen wir tief in Rembrandts eigene Empfindungs- und Ideenwelt ein, freuen uns mit ihm seiner Lieblingsgestalten in der Heiligen Schrift und bewundern mit immer neuem Staunen die Innigkeit und Kraft seines Schaffens.

× **Die neue Reichseinkommensteuer** nach der Novelle vom 24. März 1921. Von Heinrich von der Mosel, Rechtsanwalt a. D., unter Mitwirkung des Obersekretärs Ullmann, Steuerkassierer. (Zu beziehen durch Herrmann Starcke (E. Plasnick) in Großenhain i. Sa.)

× **Deutschland in den Ketten des Ultimatums.** Von Staatsminister Dr. Karl Helfferich, Mitglied des Reichstages. Flugschrift Nr. 107 der Deutschnationalen Schriftenvertriebsstelle, G. m. b. H., in Berlin, SW. 11, Bernburger Straße 24.

× **Die Frage der Schuld am Kriege.** Vortrag von Generalmajor a. D. v. Wrisberg (während des Krieges Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements) ist bei der Deutschnationalen Schriftenvertriebsstelle, Berlin SW. 11, Bernburger Straße 24 (Postscheckkonto: Berlin 37 250) als Flugschrift Nr. 106 erschienen.

SLUB
Wir führen Wissen.

beschworen, von den „Spuk- und Poltergeistern" an, bis zu denen bekannter verstorbener Menschen. Daß man es bei solchen Geistererscheinungen nicht mit wesenlosem Scheine zu tun habe, sollte die Tatsache beweisen, daß dergleichen Geister in ihrer Materialisation sogar gewogen, daß ihr Pulsschlag, ihre Lungentätigkeit von Aerzten aus kultiiert worden sind. Daß Geister, die erschienen sind, photographiert und im Lichtbild vorgeführt wurden, will noch wenig besagen, wenn auf einer sogenannten „transzendentalen Photographie" sogar ein Geist festgehalten worden ist, der ohne zu erscheinen nur seinem Medium den Wunsch kundgetan hat, er möchte gern zu einer bestimmten Zeit getupft werden. Es gibt eben mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt. Mit dantesken Tönen und Farben wurde das Schicksal der abgeschiedenen Geister ausgemalt, der freundliche Empfang der Neuankömmlinge, das stufenweise Aufsteigen aus dem Purgatorium bis in die höchsten Gefilde der Seligen zum unmittelbaren Anschauen Gottes. Nach einigen Ausführungen über deutsches Freimaurertum wurde das Verhältnis von Okkultismus und Christentum dahin bestimmt, daß der Okkultismus in engster Beziehung zur christlichen Religion stehe. Bei dem Hinweis auf die Stellung der modernen Wissenschaft zum Okkultismus erfuhr man u. a., daß in Paris jetzt das Laboratorium für das Wunderbare eröffnet sei. (!) Lauter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen, die aus ehrlich überzeugtem Herzen flossen.

— **Die Dresdner Liedertafel** traf sich gelegentlich ihrer Herrenfrühjahrswanderung von Großhartmannsdorf über Stolpen, Hohnstein und Rathen am 4. und 5. Juni am Sonnabend mit dem Stolpener Männergesangverein zu einem sangesbrüderlichen Abend im Goldnen Löwen in Stolpen. Prächtige Einzel- und Gesamtchöre von Frühling und vom deutschen Vaterlande umrahmten die Ansprachen der beiderseitigen Vorsitzenden und anderen vom deutschen Liede begeisterten Redner, und schufen mit diesen und den Quartetten und solistischen Darbietungen von künstlerischer Seite allen Anwesenden genußreiche, erhebende Stunden. Für Nachtquartiere hatte in uneigennütziger, gastfreundschaftlicher Weise die Stolpener Einwohnerschaft gesorgt, deren Vertretung auch herzliche Begrüßungsworte fand. — Am 18. Juni wirken Männer- und Damenchor der Dresdner Liedertafel am Pressefest auf dem Weißen Hirsch mit. — 3. Juli Picknick.

— **Sommerfest der Dresdner Presse.** Zur Stärkung ihrer Wohlfahrtskassen, die sich auf Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse u. a. erstrecken, veranstaltet die Dresdner Presse (die Vereinigung des Vereins Dresdner Presse, des Bezirksvereins im Landesverband der Sächs. Presse und des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller) am Sonnabend, den 18. Juni, im Waldpark und im Parkhotel auf dem Weißen Hirsch ein Fest, das nachmittags im Waldpark beginnt, wo Orchester- und Vokalkonzert stattfinden, und im Parkhotel mit Gesang, Rezitation, Tanz und Kabarettvorträgen im Garten und mit Ball im Saale fortgesetzt wird. Dieses Pressefest beansprucht keinerlei Sonderausgaben und findet trotz des umfassenden künstlerischen Programms und reizvoller Einzeldarbietungen bei kleinen Preisen statt.

— **Ein Fernflug von Dresden nach Leipzig** und ein Rundflug über Dresden sind die beiden Hauptgewinne der Tombola auf dem Dirndl- und Volksfest zum Besten der Dresdner Milchspende am heutigen Freitag im städtischen Ausstellungspalast.

—* **Dresdner Kinder in Wiek auf Rügen.** Ein großzügiges Unternehmen sozialer Kinderfürsorge ist von den Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz in Wiek auf der Insel Rügen geschaffen worden. Die dortigen ehemaligen Flieger-Baracken sind zur Unterbringung von insgesamt über 600 sächsischen Kindern hergerichtet und vor etwa sechs Wochen belegt worden. Die eingegangenen Berichte lauten überaus günstig und die erzielten Erfolge sind hocherfreulich. Die 225 Kinder aus Dresden und den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen kehren Sonntag, den 12. Juni, nach sechswöchigem Aufenthalt zurück und treffen in Dresden nachmittags 2 Uhr 52 Min. ein. Die Eltern der Kinder werden ersucht, sich zur Abholung derselben auf dem hiesigen Hauptbahnhofe einzufinden.

— **Der Ortsverband der Gabelsbergerischen Kurzschriftvereine zu Dresden, e. V.,** hielt am 4. Juni im Heim des 1. Damen-Stenographenvereins eine Vertreterversammlung ab, in der u. a. auf den Besuch der Vorträge und Uebungen der Hochschule für Stenographie nochmals hingewiesen wurde. Die Praktikerübungen — von 200 Silben an aufwärts — finden Sonnabends, abends von 7 bis 9 Uhr, in der Handelsschule von Frl. Huble und Waczynska, Ringstraße 27, statt. Der Verein zu Porschdorf wurde als neues Mitglied in den Verband aufgenommen. Den Preisträgern beim Wettschreiben des Landesverbandes in Pirna wird, soweit sie Mitglieder von Verbandsvereinen sind, ein Reisezuschuß von je 10 Mk. aus Verbandsmitteln gewährt. Einem Antrage des Werbeausschusses, die aus den Vereinen austretenden Mitglieder diesem Ausschusse namhaft zu machen, um sie der Gabelsbergerischen Sache zu erhalten, wurde zugestimmt. Der Verband ist dem Werbeverein des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger mit einem Jahresbeitrage von 100 Mk. beigetreten. Nach Entgegennahme der Berichte der verschiedenen Ausschüsse wurden Ergänzungswahlen für diese vorgenommen. Im Herbst soll ein Wettschreiben von 140 Silben an aufwärts für Verbandsmitglieder abgehalten werden. Als Vertreter des Verbandes auf der Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes vom 11. bis 13. Juni in Pirna wurde der Vorsitzende Lehrer Röthig gewählt.

— **Die Hausfärberei-Vorträge,** die der Hausfrauen-Verein für Dresden und Umgebung vom 30. Mai bis 2. Juni veranstaltete, brachten den Teilnehmerinnen wieder eine Fülle des Neuen und Wissenswerten. Frau Thielemann, Leipzig, die dem Verband der deutschen Hausfrauen-Vereine verpflichtete Sachverständige für Färbereifragen, hatte es — auf Veranlassung des hiesigen Hausfrauen-Vereins — auch diesmal übernommen, Färben, Batiken, Flecken entfernen, chemisch reinigen, Leder auffrischen, Handschuhe auffärben, Filz- und Strohhüte säubern und umformen usw. praktisch vorzuführen und die nötigen Erläuterungen zu geben. In welch umfassender Weise sie zwischendurch unzählige, an sie gerichtete Fragen beantwortete, war im höchsten Grade bewundernswert.

—* **Die Kleinkunstbühne auf dem Belvedere** hat sich im oberen Saale sommerlich eingerichtet. Durch die offenen Fenster, die den einzig schönen Ausblick nach der Elbe und den Loschwitzer Höhen gewähren, schwebt süßer Lindenduft. Die künstlerische Leitung hat alle Vorträge auf den Frühling eingestellt und die Künstlerschar ist eifrig bestrebt, sich gegenüber ihrem großen Konkurrenten draußen mit Ehren zu behaupten. Die Blumen! Marti Maška ist eine graziöse Vortragskünstlerin. Ihre stimmliche Illustration des „Hast du mich lieb?" ist ungewöhnlich, entbehrt aber nicht der Reize der Pikanterie. Maria Einödshofer, die Tochter des bekannten Operetten-Komponisten, besitzt Temperament und greift keck ins Humoristische wie ins Tragische. Wie eine soeben aufgeblühte Rose steht sie da in ihrem kostbaren Rokoko-Kostüm und weiß sogar wie eine Blumenkönigin in Schönheit zu sterben. Die Frühlingsmusikanten! Kammersänger Alois Pennarini, der Heldentenor, schmettert mit Schmelz hinaus: „Winterstürme wichen dem Wonnemond", oder „An ihren bunten Liedern klettert die Lerche" von Weingartner, oder das entzückende „Liebeslied" von Frank Rolf, dessen Hände so wundervoll den Flügel zum Klingen und Singen bringen. Die Schmetterlinge! Da sind zunächst drei allerliebste kleine Kerle, die Gebrüder Wiere-Larsen, die in einem Sportakt und im Step über die Bühne schwirren. Sie haben Taktgefühl in den Beinen, alles klappt haarscharf. Maria Herzog, ein stolzes Pfauenauge, besitzt einen prächtigen, geschmeidigen Körper, im Chopin-Walzer schwebt sie mit Grazie dahin, entzückt mit ihrem sinnenberörenden indischen Tanze und kopiert drastisch den ungelenken Zinnsoldaten. Elinor und Enrique Darrys sind spanische Rassemenschen. Sie bringen Modetänze aus Brasilien, den ihnen besonders gut liegenden Espagnole, einen munteren Schlittschuhläufertanz und die schwärmerische Serenade von Toselli. Auch die Biene fehlt unter den Frühlingsgästen nicht: Walter Pinnus. Er ist nicht nur geistvoller, witziger Ansager, sondern kann auch recht derb stechen, besonders dann, wenn er sich auf das politische Gebiet begibt („Das Plakat"), oder wenn er seine Mitmenschen verspottet, wie sie Obst essen und ihnen vorhält, an was sie sich nach und nach gewöhnen. Der Lenz entschwindet bald und mit ihm Blumen, Vögel, Schmetterlinge und Bienen; wer alles genießen will, der lenke bald seine Schritte nach der Kleinkunstbühne auf dem Belvedere.

— **Der Schriftleiter des Chemnitzer „Kämpfer", Weimer,** der bis vor kurzem bekanntlich sächsischer Abgeordneter gewesen ist, ist in Stuttgart wegen Hochverrats verhaftet worden. Er ist jetzt, wie wir erfahren, nach Dresden gebracht worden und wird sich demnächst vor dem hiesigen Sondergericht zu verantworten haben.

— **Die Gorbitzer Vogelwiese** soll auf Beschluß des Ortsverbands nach 7jähriger Pause in diesem Sommer am 3., 4. und 5. September wieder abgehalten werden, nachdem Amtsverwalter Herrmann zugesagt hat, seine Fluren für diese Wohltätigkeitsveranstaltung zur Verfügung zu stellen.

— **Die Reichsbriefkasten-Lochbohrer.** Im „Sächsischen Innungsboten" veröffentlicht ein Schlossermeister folgendes Eingesandt: „Die Leser des „Sächsischen Innungsboten" werden sich noch der Verhandlungen im Reichstag erinnern, wo unsere Handwerker-Abgeordneten in scharfer Weise dagegen loszogen, daß von Berlin aus sämtliche Briefkästen angebohrt würden, nämlich deshalb, weil besondere Fachkenntnis dazu gehöre, die Löcher sachgemäß anzubringen. Die Abertausende von Schlossermeistern Deutschlands waren dazu nicht befähigt, da die Berliner Weisheit ihnen abgeht. Diese Reichs-Post-Briefkästen-Lochbohrer drangen bis in die entlegensten Teile Deutschlands vor, und jeder Briefkasten mußte sich die schmerzlichen Anbohrungen gefallen lassen. Reklameschilder sind aber nicht angebracht worden, und so sind diese Löcher zum Ausgangspunkt für schädliche Rostflecken geworden. Da es außerdem durch diese Löcher in die Briefkästen regnet, geht man dazu über, diese Löcher wieder zu verzipfen. Wundern muß es aber, daß das Verzipfen der Löcher nicht auch von Berlin aus betrieben wird. Richtiger wäre es, daß diejenigen Herrschaften, die das Anbohren aller deutschen Briefkästen verfügten, nunmehr im Reiche als Reichs-Post-Briefkasten-Lochverzipfer herumgesandt würden."

— **Für 680 000 Mk. Tabaksteuerzeichen gestohlen!** Nach einer Meldung des Leipziger Polizeiamtes wurde in der Nacht zum 1. Juni d. J. in einem sächsischen Zollamt ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern 2214 Bogen Tabaksteuerzeichen für Zigarren im Werte von über 680 000 Mk. in die Hände gefallen sind. Diese Steuerzeichen sind durchweg für teuere Zigarren (90 Pfg. bis über 3 Mk.) bestimmt. Vermutlich sind die Täter dieselben Diebe, die vor einiger Zeit in anderen sächsischen Zollämtern ebenfalls Tabaksteuermarken entwendet haben. Sachdienliche Angaben, insbesondere über die Täter, werden an die Kriminal-Abt. oder die nächste Polizeiwache erbeten.

— **Bismarckhochschule.** Heute, Freitag, 7½8 Uhr, Schlußvortrag Dr. Günthers über „Rasse und Volkstum": Die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes vom Standpunkt der Rassenkunde aus betrachtet. 7½9 Uhr Dr. Görler: „Organisationsfragen der Wirtschaft", Berufs- und Interessenvertretungen. Winckelmannstraße Nr. 4.

— **Aus der Mieterbewegung.** Montag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, hält der Bezirksmieter-Ausschuß Löbtau für den dritten Unterbezirk (Obmann Richter, Bünaustraße 2, 3.) im „Bürgergarten", Wernerstraße, eine Versammlung ab. — Bezirksmieterausschuß Kaditz, Trachau, Mickten, Uebigau. Auskunfterteilung in allen Mieterfragen jeden Freitag von 5 bis 7 Uhr in Kießlichs Restaurant, Peschelstraße 26, Eingang Rankestraße, für die Vorstädte Uebigau und Altmickten jeden Mittwoch von 5 bis 7 Uhr im Restaurant „Zur Kette", Aetzelstraße 20.

— **Vereinsveranstaltungen.** Evangelischer Arbeiterverein, Gruppe Friedrichstadt. Im Sommerheim, Magdeburger Straße 55, hält der Vorsitzende des Gesamtvereins, Lic. Dr. Bönhoff, heute, Freitag, abends 8 Uhr, einen Vortrag über: „Wohnung, Nahrung und Kleidung der Menschen". — Der Lehmann-Oten-Chor veranstaltet morgen, Sonnabend, von 6 bis ½12 Uhr in sämtlichen Räumen und im Garten von Tonatho „Neue Welt" in Vorstadt Tolkewitz einen Gesellschaftsabend mit Vorträgen und Tanz. Näheres durch die Schriftleitung des Chores, Räcknitzstraße 1, II. (Fernspr. 20374). — Verein Deutscher Reklamefachleute. Sonntag: Besichtigung des Hauptfernamtes am Postplatz: Treffen vormittags 9 Uhr am Dienstzimmer (Zimmer 261). (Die Geschäftsstelle des V. D. R. befindet sich Comeniusstraße 18 [Tel. 34022]). — Bund für Erziehung und Unterricht, Ortsgruppe Dresden. Montag, Neustädter Bahnhof, Speisesaal, ½8 Uhr: Wichtige Schulfragen in Reich und Staat. a) Reichsschulgesetz (Bericht Lehrer Viehweg); b) Aufhebung der Schulgemeinde und anderes (Bericht Lehrer Krebs). Nach jedem Bericht Aussprache.

— **Kaffeehaus Blesch.** Jetzt während der heißen Tage ist der Aufenthalt in den beiden Sälen des Kaffeehauses Blesch, Prager Straße, außerordentlich angenehm, denn die Fenster sind durch Markisen vor den eindringenden Sonnenstrahlen geschützt. Das Konzert führt mit bestem Erfolg das Künstlerorchester Heinz aus. Im Weinabteil konzertiert das Künstlertrio Knolse.

— **Einen Sonderdampfer** hält die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft kommenden Sonntag früh 5,30 Uhr ab Dresden nach allen Stationen bis Rathen verkehren. Ankunft in Rathen gegen 8,10 Uhr.

— **Ueberfahren.** Am Donnerstag nachmittag ½4 Uhr wurde am Terrassenufer der acht Jahre alte Sohn Rudolf des dort wohnhaften erwerbslosen Arbeiters P. von dem Geschäftsauto einer hiesigen Schokoladenfabrik überfahren und schwer verletzt. Der Knabe hatte einen linksseitigen Oberschenkelbruch und verschiedene andere Verletzungen erlitten. Er wurde vom Krafttwagenführer nach der Sanitätswache 2 und von da mittels Unfallautos nach dem Krankenhause Johannstadt übergeführt.

—* **Die Feuerwehr** wurde am Mittwoch abend nach ½10 Uhr nach Moritzburger Straße 68 gerufen, wo in der Küche des 2. Obergeschosses im Vordergebäude infolge Schadhaftigkeit des Herdes ein Fußboden- und Balkenbrand entstanden war.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 20. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten widmete der Vorsteher Nitzsche dem am 2. Juni verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Dresden

Geh. Rat Professor Dr. Fiedler

einen herzlichen Nachruf. Der Verschiedene sei eine Autorität auf dem Gebiete der Heilkunde gewesen und wohl der populärste Arzt, den Dresden je zu seinen Bürgern gezählt habe.

Erhöhung der Gas- und Strompreise.

Der Rat hat bekanntlich beschlossen, den Grundpreis für Gas auf 1,75 Mk. für das Kubikmeter festzusetzen und für den zu Kraftzwecken nach dem allgemeinen Tarif bezogenen Strom statt 10 Pfg. Zuschlag einen solchen von 30 Pfg. für die Kilowattstunde zu erheben. Der Gaspreis soll sich, wie es jetzt bereits der Fall war, unter gewissen Voraussetzungen erhöhen oder ermäßigen. Maßgebend sind hierfür vor allem die jeweiligen Kohlenpreise. — Die Ausschüsse der Stadtverordneten haben sich eingehend mit diesen Ratsbeschlüssen befaßt, schlagen aber nur eine

Gaspreiserhöhung auf 1,45 Mk.

vor, während sie der vom Rate in Aussicht genommenen Strompreiserhöhung zustimmen. Die Erhöhung wird vom Rate damit begründet, daß vor allem umfängliche Erneuerungsarbeiten in den Werken vorgenommen werden müssen. Die Ausschüsse glauben aber, mit 1,45 Mk. auskommen zu können, da der Selbstkostenpreis für Gas 1,14 Mk. betrage. Schon bei 1,45 Mk. würden 20 Millionen Mark Ueberschuß in die allgemeine Stadtkasse übergeführt werden können. Mehr könne im Augenblicke mit Rücksicht auf die schon stark belastete Bürgerschaft nicht bewilligt werden.

St.-V. **Rösch** hatte sich ein Minderheitsgutachten vorbehalten, nach dem im Hinblick auf die Minderbemittelten, für die das Gas unentbehrlich sei, der Preis des Gases zu Beleuchtungs- und Kochzwecken für Einkommen bis 21 000 Mark nach dem Selbstkostenpreise berechnet werden solle. Personen mit höherem Einkommen und Besitzende sollen einen höheren gestaffelten Preis als den Selbstkostenpreis zahlen. Für Beleuchtung in Privathäusern, Gastwirtschaften usw. solle nach Ueberschreitung eines normalen Verbrauches ein stark gestaffelter Zuschlag gezahlt werden. — Der Berichterstatter des Finanzausschusses, St.-V. **Pinkert,** wandte sich gegen den Vorredner. Die Ausschüsse hätten sich eingehend mit der Frage beschäftigt, wie man den Minderbemittelten entgegenkommen könne. Die Durchführung einer solchen Staffelung sei aber zu schwierig und kostspielig. — Bürgermeister Dr. **Kretzschmar** betonte, daß die Gemeinden, nachdem ihnen fast jede Möglichkeit der Besteuerung genommen worden ist, direkt auf den Weg gewiesen würden, aus ihren Betrieben so viel wie möglich herauszuwirtschaften, selbstverständlich unter Wahrung ordnungsmäßiger Grundsätze. Rücksicht auf die Minderbemittelten werde genommen. Da bei 1,45 Mk. nicht 20 Millionen, sondern nur 15½ Millionen Mark Ueberschuß bleiben würden, so bedeute dies nur einen Mehrertrag von 1½ Million Mark gegenüber dem Vorjahre. Er habe die größte Besorgnis, daß dieser Mehrüberschuß nicht ausreichen werde, die Mehrzuschüsse auszugleichen. Der Rat werde sich mit der gegebenen Situation zunächst abzufinden haben. Er glaube aber, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, um so mehr, als das Ultimatum der Entente dem Reiche und den Ländern schwere Opfer auferlege, die nicht ohne Rückwirkung auf die Gemeinden sein würden. — St.-V. **Bommert** trat für das Ausschußgutachten ein. Die Preisfestsetzung nach dem Einkommen sei ganz unmöglich. Die Rückwirkung der Preise dürfte nicht zu weit gehen. — St.-V. **Thierfelder** erinnerte an die Ueberschüsse in den Friedensjahren. Bei der jetzigen Geldentwertung müßte der Ueberschuß doppelt so hoch sein, wenn er dem Friedensüberschuß entsprechen sollte. Die Vorschläge des St.-V. Rösch würden den Rat in fürchterlichste Verlegenheit bringen. — St.-V. **Grützner** wies den Vorwurf Röschs zurück, daß er rückschrittlich sei. Er sei immer für mäßige Gas- und Strompreise eingetreten. Die Vorschläge Röschs seien weiter nichts als Wahlmache.

Nachdem das Minderheitsgutachten Rösch mit großer Mehrheit abgelehnt worden war, wurde das Ausschußgutachten gegen drei Stimmen angenommen.

Städtischer Beitrag zu den Staatstheatern.

Der zweite wichtige Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit dem Abschluß eines Vertrages mit dem Kultusministerium über die Zahlung eines städtischen Beitrages zu den Kosten der Staatstheater und der Musikalischen Kapelle, sowie der Musik- und Gesangsaufführungen in der ehemaligen katholischen Hofkirche. Es wurde hierzu eine eingehende Aussprache erwartet. Der Vorsteher schlug jedoch vor, die vorliegenden Vorschläge der Ausschüsse ohne Bericht und ohne Aussprache anzunehmen. Dem stimmte die Körperschaft auch einmütig zu. Nur St.-V. **Rösch** gab namens der Unabhängigen die Erklärung ab, daß sie gegen die Bewilligung städtischer Mittel zu Gesangs- und Musikaufführungen in der ehemaligen katholischen Hofkirche stimmen würden, wenn nicht ein Gesamtvorschlag vorliege.

Demnach war das Kollegium beschlossen, dem Vertrage zwischen dem Kultusministerium und der Stadtgemeinde mit der Maßgabe zuzustimmen, daß über den in § 1 vorgesehenen städtischen Beitrag von 35 v. H. zu den Kosten des durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckten Aufwandes den städtischen Kollegien das Prüfungs- und Beschlußfassungsrecht unter Vorlegung des Haushaltplanes zugestanden wird. Der auf das Rechnungsjahr 1919 entfallende Betrag von 582 000 Mk. und der auf das Rechnungsjahr 1920 entfallende Betrag von 2 288 000 Mk. (Schätzung) soll aus den Betriebsüberschüssen vom Jahre 1919 entnommen werden. Der auf das Rechnungsjahr 1921 entfallende Betrag von 3 150 000 Mk. (Voranschlag) ist in den Haushaltplan 1921 einzustellen. — Ueber

Dienst- und Freiplätze für die städtischen Kollegien

ist folgendes vereinbart worden: Für den Oberbürgermeister und seinen Vertreter im Verwaltungskollegium und für den Stadtverordneten-Vorsteher sind insgesamt drei Plätze in beiden Häusern zusammen auf Abruf zur Verfügung zu stellen. Hierbei ist für den Oberbürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher das Recht einzuräumen, persönlich allein oder in Begleitung eines Familienmitgliedes die seitlichen vormaligen Hoflogen in beiden Häusern in derselben Weise wie die Mitglieder des Gesamtministeriums mitzubenützen, sofern die Logen nicht ausnahmsweise für Repräsentationszwecke benötigt werden. Für den Stadtrat und die Stadtverordneten sind täglich zwanzig Plätze im Parkett oder im 1. Rang des Opernhauses und zehn Plätze im Sperrsitz oder 1. Rang-Balkon des Schauspielhauses zu den den Landtagsabgeordneten bewilligten Vorzugspreisen auf Abruf zur Verfügung zu stellen.

Weiter wurde der Rat ersucht, die bereits in die Wege geleitete Gründung einer Volksbühne nach Kräften zu beschleunigen.

Schluß der öffentlichen Sitzung ½10 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Hermann Paul Benchling in Dresden-Fr., Friedrichstraße 14, 4., der in Dresden, Jahnstraße 3, unter der Firma Bener & Benchling einen Handel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Lokalrichter Alfred Häfner in Dresden, Nitzenbergstraße 15, 2., zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni anzumelden.

Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Tharandt: Am 20. Juni das im Grundbuche für Tharandt Blatt 294 auf den Namen des Versicherungsbeamten Wilhelm Gottwald Schäfer in Dresden eingetragene Baustellengrundstück, 218 Ar groß und auf 8270 M. geschätzt; es liegt an der alten Fördergersdorfer Straße, sogen. Kirschberg.

Vereinskalender für heute:

Loge zur Mistel, D. T. O.: Einl. u. Br.-M., 8 Uhr abends.
Militärverein ehem. 101er: Monatsversamml., 7 Uhr, Johannishof.

Aus der Geschäftswelt.

: **Marmorbeleuchtung.** Wir wollen nicht verabsäumen, auf die wirklich geschmackvolle Schaufensteranstellung der Firma C. M. Richter, Kronleuchterfabrik G. m. b. H., Amalienstraße 17—19, aufmerksam zu machen. Die während des Krieges gänzlich verschwunden gewesenen echten Alabasterschalenleuchter und -Ampeln sowie Figuren werden in reicher Auswahl gezeigt.

: **Ostfriesische Vollmilch,** sterilisiert, in Weißblechdosen. Inhalt etwa 1 Liter, die Dose nur 6 Mk., markenfrei, haltbar, koch- und transportfähig, geben alle Ausfahrer und Läden der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund ab.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Reissuppe; Quarkkäulchen mit Rhabarber.

PROSPEKT

über

Mark 3000000,— neue Aktien

Nr. 7001—10 000, über je Mark 1000,—,

und

Mark 6000000,—

5%ige, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte, mit 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1920,

6000 Stück über je Mark 1000,—, Nr. 1—6000

der

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck

in Dresden.

Die Aktiengesellschaft **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck** ist im Jahre 1886 gegründet und hat ihren **Sitz** in Dresden.

Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Verkauf von Maschinen und Apparaten aller Art, der komplette Bau von Mühlen, Silos, Speichern und dergleichen und **Beteiligung an industriellen Unternehmungen aller Art.**

Hauptsächlich befaßt sich die Gesellschaft mit der vollständigen Einrichtung von Getreidemühlen, Silos und Speichern, ferner mit der Herstellung von Mälzereieinrichtungen, pneumatischen und mechanischen Transportanlagen für Erzeugnisse aller Art, sowie von Entstaubungsanlagen für die verschiedensten Betriebe, Trocknungsanlagen für die Landwirtschaft und für die chemische Industrie.

Die Gesellschaft besitzt Fabriken in Sporbitz bei Dresden und Schmiedeberg Bez. Dresden.

Das Werk in Sporbitz umfaßt einen Flächenraum von 281 850 qm mit ca. 47 575 qm bebauter Fläche und besteht aus einer Maschinenfabrik und mechanischen Werkstätten. Außerdem befinden sich in Sporbitz 7 Arbeiterwohnhäuser mit 7920 qm Fläche, wovon rund 1900 qm bebaut sind.

Das Werk Schmiedeberg hat einen Gesamtflächenraum von 92 910 qm, wovon ca. 22 000 qm bebaut sind, und besteht aus einer Eisengießerei nebst Maschinenfabrik und mechanischen Werkstätten. Ferner gehören der Gesellschaft daselbst 17 Arbeiterwohnhäuser, deren Flächenraum in der vorstehenden Flächenangabe mit enthalten ist.

Dem Sporbitzer Betriebe dienen: 2 Dampfkessel mit 500 qm Heizfläche und 1 elektrische Kraftanlage mit einem Anschlußwert von 1 310 KW, wofür der elektrische Strom von außerhalb bezogen wird. Es sind daselbst 500 verschiedene Arbeitsmaschinen und 272 Elektromotore mit insgesamt 1 677 PS vorhanden.

Dem Betriebe in Schmiedeberg dient: 1 Tandemheißdampfmaschine und 1 stat. Wollische Verbundheißdampflokomobile mit zusammen 750 PS Leistung, 4 Dampfkessel und 1 Kessel der Heißdampflokomobile mit zusammen 367 qm Heizfläche, ferner 2 Wasserturbinen mit ca. 78 PS. Es sind 485 Stück verschiedene Arbeitsmaschinen, 38 Elektromotore und 1 Umformer mit zusammen 667 PS, 3 Drehstrom- und 2 Gleichstromgeneratoren sowie eine elektrische Kraft- und Lichtanlage vorhanden. Außerdem wird noch elektrischer Strom und Gas von auswärts bezogen.

Der Dresdner Besitz hat einen Flächenraum von 3 670 qm und setzt sich zusammen aus dem Verwaltungsgebäude mit ca. 2050 qm bebauter Fläche, einem verpachteten Werkstattgebäude und einer Automobilhalle mit zusammen ca. 850 qm bebauter Fläche.

Die Gesamtzahl der Beamten und Arbeiter beträgt zurzeit rund 2500.

Die Gesellschaft unterhält **Zweigniederlassungen** in Berlin, Breslau, Königsberg, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, Wien und Budapest.

Das **Grundkapital** betrug ursprünglich ℳ 1 100 000,— und wurde zuletzt 1917 erhöht auf ℳ 7 000 000,—.

Die am 6. Februar 1920 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hat beschlossen, zwecks Verstärkung der Betriebsmittel das Grundkapital um weitere ℳ 3 000 000,— auf ℳ 10 000 000,— zu erhöhen durch Ausgabe von 3000 vom 1. Januar 1920 ab dividendenberechtigten und im übrigen den bisherigen Aktien gleichgestellten Aktien über je ℳ 1 000,—. Sie sind mit den faksimilierten Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder sowie mit der handschriftlich eingetragenen Seitenzahl des Aktienbuches versehen.

Die 3000 neuen Aktien sind von einer Bankengemeinschaft übernommen und den bisherigen Aktionären zum Kurse von 117½% im Verhältnis von 3 neuen Aktien auf je 7 alte Aktien zum Bezuge angeboten worden. Das bei der Begebung der neuen Aktien erzielte Aufgeld ist nach Abzug der Kosten mit rund ℳ 61 000,— dem Reservefonds zugeflossen.

Das Grundkapital beträgt nunmehr ℳ 10 000 000,—, ist voll eingezahlt und zerfällt in 10 000 auf den Inhaber lautende Aktien über je ℳ 1 000,—, Nr. 1—10 000.

Der Vorstand wird zurzeit aus den Herren Dr. Dr.-Ing. Gerhard Luther und Wilhelm Reinhard in Dresden gebildet.

Der **Aufsichtsrat** besteht zurzeit aus den Herren Franz von Ron, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden, Vorsitzender, Rechtsanwalt Erwin Woll, stellvertr. Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrat Generalkonsul Gustav von Klemperer, sämtlich in Dresden, Kommerzienrat Robert Schönherr i. Fa. Gebrüder Schönherr in Riesa, Bankier Richard Lenz i. Fa. Richard Lenz & Co. in Berlin, Albert Künnke, Direktor der Waggon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Görlitz, Fabrikdirektor a. D. Baurat Otto Korfhit und Dr. Franz Herrschel, die letzteren beiden in Dresden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem noch zu erwähnenden Anteil am Reingewinne eine Vergütung von je ℳ 1500,— jährlich, der Vorsitzende ℳ 3000,—. Die Tantiemesteuer wird von der Gesellschaft getragen.

Die **Bekanntmachungen** erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Außerdem sollen sie im Dresdner Anzeiger und in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen veröffentlicht werden.

Das **Geschäftsjahr** läuft vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres.

Die **Generalversammlungen** finden in Dresden statt.

Von dem Reingewinn werden

1. 5% dem Reservefonds überwiesen, solange er den zehnten Teil des Grundkapitals nicht überschreitet, sodann erhalten
2. die Aktionäre einen Betrag bis zu 4% des eingezahlten Grundkapitals,
3. der Vorstand und die Beamten die ihnen vertragsmäßig zustehenden Anteile an dem nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen verbleibenden Reingewinn und
4. der Aufsichtsrat 10% von dem nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen sowie nach Abzug des für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4% des eingezahlten Grundkapitals verbleibenden Rest des Reingewinnes.

Der überschießende Betrag wird, falls die Generalversammlung nicht anderweit beschließt, als Superdividende an die Aktionäre verteilt.

An **Dividenden** wurden verteilt 1915/16 5% auf ℳ 3 500 000,—, 1916/17 8%, 1917/18 10%, 1918/19 8% auf je 7 000 000,— Aktienkapital, 1919/20 10% auf ℳ 7 000 000,— alte, 5% auf ℳ 3 000 000,— junge Aktien.

Zahlstellen für die Gewinnanteile sind außer der Gesellschaftskasse die Dresdner Bank in Dresden und Berlin und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden. Daselbst können auch kostenlos neue Gewinnanteilscheinbogen erhoben, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien für die Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle sonstigen die Aktionärrechte betreffenden Maßnahmen getroffen werden. Die Ansprüche aus Gewinnanteilscheinen erlöschen 3 Jahre nach dem Ablauf des Jahres ihrer Fälligkeit.

Die **Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung** für den 30. Juni 1920 lautet wie folgt:

Bilanz am 30. Juni 1920.

Vermögenswerte.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Grundstücke	936 200	—		
Zugänge abzügl. Abgänge	9 739	35		
	945 939	35		
Abschreibung	12 939	35	933 000	—
Gebäude	2 837 000	—		
Zugänge	335 186	88		
	3 172 186	88		
Abschreibung	348 186	88	2 824 000	—
Verwaltungsgebäude Dresden und Mobilien	720 000	—		
Abschreibung	30 000	—	690 000	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnhäuser	582 000	—		
Abschreibung	40 000	—	542 000	—
Maschinen	510 001	—		
Zugänge abzügl. Abgänge	106 587	03		
	616 588	03		
Abschreibung	183 587	03	433 001	—
Betriebs-Einrichtungen	1 066 999	—		
Zugänge abzügl. Abgänge	67 313	46		
	1 133 312	46		
Abschreibung	453 310	46	680 012	—
Eisenbahngeleise	150 001	—		
Abschreibung	30 000	—	120 001	—
Patente			1	—
Außenstände:				
Bankguthaben	953 931	70		
Anzahlungen an Lieferer	771 177	48		
Außenstände für unsere Lieferungen	8 398 830	52		
Verschiedene Guthaben	179 871	11	10 303 811	11
Wertpapiere			37 674	35
Barkautionen			75 283	91
Kasse			212 679	04
Bauverein Schmiedeberg			1	—
Beteiligungen			25 000	—
Vorräte an Rohstoffen u. Fabrikaten [1]			32 211 460	—
Vorausbezahlte Versicherungen			201 181	80
Uebergangs-Posten			4 860	70
Bürgschaften	207 000	—		
Gestellte Sicherheiten	60 418	65		
	327 418	65	49 295 941	11

[1] Rohmaterialien . . . ℳ 20 327 835,—.
Halbfabrikate . . . ℳ 8 400 708,—.
Fertigfabrikate . . . ℳ 3 193 822,—.
Handelsware . . . ℳ 288 966,—.

Verbindlichkeiten.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital			10 000 000	—
Teilschuldverschreibungen [1]			5 833	75
Hypotheken auf Beamten- u. Arbeiter-Wohnhäuser Schmiedeberg [2]	270 000	—		
Tilgung bis 30. Juni 1920	51 660	66	243 339	01
Gesetzliche Rücklage			761 127	23
Sonderrücklage			400 000	—
Rücklage für Arbeiterunterstützungen			45 614	27
Rücklage für Beamtenunterstützungen			52 826	53
Rücklage für Talonsteuer			87 000	—
Rückständige Dividendenscheine			21 730	—
Rückständige Teilschuldverschreibungs-Zinsen			225	—
Schulden:				
Bankschulden	8 662 000	58		
Anzahlungen von Kunden	10 377 525	25		
Sonstige Kreditoren	15 866 082	95	34 905 608	78
Uebergangsposten			821 365	58
Bürgschaften	207 000	—		
Gestellte Sicherheiten	60 418	65		
	327 418	65		
Gewinn- und Verlust-Rechnung:				
Vortrag aus dem Vorjahre	190 810	65		
Reingewinn	1 655 410	29	1 846 220	94
Gewinn-Verteilung:				
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	188 872	75		
4% Dividende auf ℳ 7 000 000,— alte Aktien	280 000	—		
2% Dividende auf ℳ 3 000 000,— junge Aktien	60 000	—		
Gehaltsgemähe und vertragliche Vergütungen	299 156	05		
6% Mehrdividende auf ℳ 7 000 000,— alte Aktien	420 000	—		
3% Mehrdividende auf ℳ 3 000 000,— junge Aktien	90 000	—		
Rücklage für Arbeiter-Unterstützungen	150 000	—		
Rücklage für Beamten-Unterstützungen	150 000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	208 182	13		
	1 846 220	94		
			49 295 941	11

[1] Rest einer früheren Obligationenanleihe.
[2] zu 3½ bis 4½% verzinslich, teils viertel-, teils halbjährig kündbar.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. Juni 1920.

Soll.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Steuern und Versicherungen [1]	790 301	58		
Beiträge für Kranken-, Invaliditäts- und Unfallversicherung	280 001	56		
Beiträge zur Reichsversicherung für Angestellte	51 927	05	1 122 230	19
Zinsen			230 562	66
Abschreibungen:				
auf Grundstücke	12 939	35		
„ Gebäude	348 186	88		
„ Verwaltungsgebäude und Mobilien	30 000	—		
„ Beamten- und Arbeiter-Wohnhäuser	40 000	—		
„ Maschinen	183 587	03		
„ Betriebseinrichtungen	453 310	46		
„ Eisenbahngleise	30 000	—	1 098 023	72
Vortrag aus dem Vorjahre	190 810	65		
Reingewinn	1 655 410	29	1 846 220	94
			4 306 027	51

Haben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Vortrag aus dem Vorjahre			190 810	65
Rohgewinn abzüglich Unkosten [1]			4 115 216	86
			4 306 027	51

[1] darunter ℳ 875 285,82 Steuern.
[2] darunter ℳ 12 000,— Pachteinnahmen, und nach Abzug von ℳ 4 000 000,— Handlungsunkosten.

Am 31. März 1921 betrugen die Außenstände ℳ 31 970 742,34 (davon Bankguthaben ℳ 21 005 151,—, Anzahlungen an Lieferer ℳ 506 330,42, Außenstände für eigene Lieferungen ℳ 9 111 634,45, verschiedene Guthaben ℳ 687 626,47), die Schulden ℳ 19 384 709,71 (davon Bankschulden ℳ 149 938,47, Anzahlungen von Kunden ℳ 12 077 689,02, sonstige Verbindlichkeiten ℳ 7 157 081,32); Wertpapiere (ohne Berücksichtigung der Kursveränderungen) unverändert.

Die Gesellschaft gehört dem Verbande deutscher Mühlenbauanstalten an, der die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen des deutschen Mühlenbaues, insbesondere Preisvereinbarungen, zum Ziele hat. Für den Austritt, der nur zum Jahresschluß erfolgen kann, ist eine halbjährige Kündigungsfrist vorgesehen.

Der Auftragseingang der Gesellschaft war vom Juli bis September 1920 sehr gering, hat sich aber dann in erfreulicher Weise gehoben, und die Bestellungen gehen seitdem in befriedigendem Umfange ein. Es besteht Aussicht, daß die Besserung für die nächste Zeit anhalten wird, so daß aller Voraussicht nach mit einem befriedigenden Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr zu rechnen ist, falls dieses nicht durch politische oder wirtschaftliche Verhältnisse eine ungünstige Beeinflussung erfährt.

Der Streik der Angestellten im Dezember 1920, der 14 Arbeitstage dauerte, hat der Gesellschaft größeren Schaden verursacht, zumal die Stillegung sämtlicher Werkstätten damit verbunden war.

Die Gesellschaft hat auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrates vom 6. Juli 1920 weiter eine Anleihe von ℳ 6 000 000,— aufgenommen und begeben auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden bezw. Dresdner Bank in Dresden oder deren Order laufende durch Indossament übertragbare mit 5% verzinsliche und mit einem Zuschlage von 2% des Nennwertes, also zu 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgegeben, und zwar 6000 Stück über je ℳ 1000,—, Nr. 1—6000.

Die Aufnahme der Anleihe erfolgte zur Verstärkung der Betriebsmittel. Die Anleihebedingungen lauten wie folgt:

Die Anleihe der Aktiengesellschaft in Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck in Dresden von insgesamt 6 000 000 ℳ ist in 6000 Stück Teilschuldverschreibungen über je 1000 ℳ mit den laufenden Nummern 1—6000 eingeteilt.

Von den Teilschuldverschreibungen werden die Nummern 1—3000 auf die Firma Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden oder deren Order und die Nummern 3001—6000 auf die Firma Dresdner Bank in Dresden oder deren Order ausgefertigt. Sämtliche Stücke sind von der Schuldnerin handschriftlich vollzogen und außerdem von einem Kontrollbeamten gegengezeichnet.

Sie sind durch Indossament übertragbar. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden und die Dresdner Bank in Dresden werden den späteren Erwerbern der Teilschuldverschreibungen aus diesen und auch aus ihrem Indossament nicht verpflichtet. Eine Haftung für die Schuld selbst entsteht auch aus der Weiterindossierung nicht.

Den Teilschuldverschreibungen sind zwanzig Zinsscheine, von denen der erste am 2. Januar 1921 fällig wird, sowie ein Erneuerungsschein zwecks Erhebung weiterer Zinsscheine beigegeben.

Die Teilschuldverschreibungen werden vom 1. Juli 1920 an mit 5% in halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres fälligen Raten verzinst. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt gegen Rückgabe der betreffenden Zinsscheine. Die Verzinsung jeder Teilschuldverschreibung hört auf, sobald sie fällig geworden ist.

Die Gläubiger können, unbeschadet der später angeführten Bestimmung, die Teilschuldverschreibungen nicht zur Einlösung kündigen.

Die Anleihe wird durch Auslosung gemäß dem den Teilschuldverschreibungen aufgedruckten Plane getilgt. Die Auslosungen werden alljährlich im Januar vorgenommen und die ausgelosten Teilschuldverschreibungen vom darauffolgenden 1. Juli ab eingelöst. Die erste Auslosung findet im Januar 1925 und die erste Einlösung somit am 1. Juli 1925 statt.

Ueber die Auslosung wird von einem Notar ein Protokoll aufgenommen, von dem die als Pfandhalterin bestellte Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden auf Kosten der Schuldnerin eine Ausfertigung erhält.

Die Schuldnerin ist befugt, verstärkte Auslosungen vorzunehmen oder auch sämtliche noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen mit halbjähriger Frist für den 2. Januar oder 1. Juli eines jeden Jahres, jedoch nicht früher als für den 1. Juli 1925, zu kündigen. Die Kündigung ist einmalig bekanntzumachen und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden durch eingeschriebenen Brief mitzuteilen.

Die Nummern der ausgelosten Teilschuldverschreibungen werden innerhalb vierzehn Tagen nach der Auslosung öffentlich bekanntgemacht, und zwar jedesmal auch die Nummern der bereits früher ausgelosten oder gekündigten, aber noch nicht eingelösten Teilschuldverschreibungen, solange die Ansprüche daraus nicht verjährt sind.

Alle die Teilschuldverschreibungen, insbesondere ihre Auslosung, Kündigung, Tilgung, Verzinsung und Pfandhalterschaft betreffenden Bekanntmachungen erfolgen 1. im **Deutschen Reichsanzeiger**, 2. im **Dresdner Anzeiger.**

Stellt eine dieser Zeitungen ihr Erscheinen ein oder wird sie unzugänglich, so bestimmt die Schuldnerin unter Bekanntgabe in der anderen Zeitung mit Zustimmung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden anstelle der im Wegfall gekommenen eine andere an demselben Orte erscheinende Tageszeitung.

Einer besonderen Benachrichtigung der einzelnen Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen bedarf es nicht. Die Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger ist zur rechtlichen Wirksamkeit einer Veröffentlichung ausreichend.

Die ausgelosten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen, die mit den dazugehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheinen und Erneuerungsscheinen einzuliefern sind, werden zum Nennbetrage mit einem Zuschlage von 2% eingelöst.

Werden später fällige Zinsscheine nicht mit eingeliefert, so wird deren Betrag vom Kapital gekürzt.

Die eingelösten Teilschuldverschreibungen sind ungültig zu machen. Es ist alle drei Jahre notariell festzustellen, daß dies geschehen ist. Eine Ausfertigung des betreffenden Notariatsprotokolls ist jedesmal unverzüglich an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden kostenfrei zu senden.

Die fälligen Zinsscheine und die fälligen Teilschuldverschreibungen werden unter Berücksichtigung der für die Einlösung von Zinsscheinen jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingelöst bei der Kasse der Gesellschaft sowie für deren Rechnung bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden und bei der Dresdner Bank in Dresden sowie bei den übrigen deutschen Niederlassungen dieser beiden Banken.

Diese Zahlstellen handeln lediglich als Beauftragte der Gesellschaft, es trifft sie keinerlei Zahlungsverpflichtung gegenüber den Inhabern der jeweils fällig werdenden Zinsscheine und Teilschuldverschreibungen. Zur Prüfung der Legitimation der Empfänger sind sie berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Die Gesellschaft hat den Zahlstellen die zur Einlösung der Zinsscheine und gelosten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig vorher zur Verfügung zu stellen.

An den genannten Stellen werden auch kostenfrei neue Zinsscheinbogen gegen Auslieferung der Erneuerungsscheine ausgegeben und etwaige Konvertierungen vorgenommen.

Auf die Vorlegung der Zinsscheine, die Verjährung des Zinsanspruches auf vernichtete oder abhanden gekommene Zinsscheine, auf die Erneuerungsscheine, auf beschädigte, vernichtete oder abhanden gekommene Teilschuldverschreibungen finden die Vorschriften in den §§ 798—805 des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechende Anwendung.

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Kapitalbeträge ausgeloster oder gekündigter Teilschuldverschreibungen, die nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, auf Gefahr und Kosten der Gläubiger bei der zuständigen Hinterlegungsstelle zu hinterlegen. Die Hinterlegung gilt als Erfüllung der Zahlungsverpflichtung.

Zur Sicherstellung für die Ansprüche aus den Teilschuldverschreibungen in Höhe von 6 000 000 ℳ nebst Zinsen und Aufgeld haftet auf den Grundstücken der Schuldnerin Blatt 26, 31, 32, 33, 70, 71, 80, 91, 93, 96, 97, 98, 110 und 111 des Grundbuches für Sporbitz und Blatt 163 des Grundbuches für Großluga als Gesamthypothek eine erststellige Sicherungshypothek in Höhe von 6 300 000 ℳ nebst 5% Zinsen von 6 000 000 ℳ vom 1. Juli 1920 an. Die Sicherungshypothek ist für die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden oder die durch Indossament legitimierten Inhaber der Teilschuldverschreibungen eingetragen.

Die Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck in Dresden übernimmt sämtliche durch Bestellung und Eintragung, Abtretung, Abschreibung und Löschung der vorbezeichneten Sicherungshypothek, sowie die durch die dereinstige Rückzahlung, Einhebung oder Einklagung der Teilschuldverschreibungen entstehenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten und Stempel zur alleinigen Berichtigung.

Die Inhaber der Teilschuldverschreibungen nehmen entsprechend dem Nennbetrage der letzteren an der Sicherungshypothek in der Weise teil, daß sämtlichen Teilschuldverschreibungen der gleiche Rang zusteht und daß durch die Uebertragung einer Teilschuldverschreibung zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungshypothek auf den Erwerber übergeht. Die nicht getilgten Teilbeträge der Hypothek gehen stets denjenigen Beträgen im Range vor, welche durch die im Wege der ordentlichen oder verstärkten Tilgung erfolgte Einlösung der Teilschuldverschreibungen sich mit dem Eigentum der Schuldnerin in der Person vereinigt haben.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden ist gemäß § 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuches als Vertreterin für die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen (Pfandhalterin) bestellt und im Grundbuch eingetragen. Sie ist berechtigt mit Wirkung für oder gegen die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen Verfügungen jeder Art über die Sicherungshypothek zu treffen und die Gläubiger insofern allenthalben zu vertreten, insbesondere

a) Löschungen, Abschreibungen, Abtretungen und Pfandentlassungen zu erklären und vor dem Grundbuche zu bewilligen und zu beantragen,
b) die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek zu vertreten, insbesondere als Klägerin oder Beklagte Prozesse wegen der hypothekarischen Sicherheit zu führen, sowie Anträge auf einstweilige Verfügungen, auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des verpfändeten Grundbesitzes zu stellen und diesbezügliche Verfahren weiterzubetreiben,
c) Willenserklärungen jeder Art, die sich auf Hypothek beziehen, insbesondere Kündigungen und sonstige Erklärungen, abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren entgegenzunehmen.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden ist nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Teilschuldverschreibungen, vom 4. Dezember 1899 mit Nachtrag vom 14. Mai 1914 berechtigt, eine Versammlung der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen zu berufen. Hierzu ist sie verpflichtet, wenn Gläubiger, deren Teilschuldverschreibungen zusammen den zwanzigsten Teil des gesamten Betrages der in Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen erreichen, die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen. Sie ist auch zu Verfügungen über die Sicherungshypothek befugt, soweit es sich um Ausführung von Beschlüssen der Inhaber der Teilschuldverschreibungen, welche nach dem genannten Reichsgesetz vom 4. Dezember 1899 mit Nachtrag vom 14. Mai 1914 gefaßt worden sind, oder von Anweisungen des auf Grund dieses Gesetzes etwa bestellten Vertreters handelt.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden ist nur insoweit berechtigt, belastete Grundstücke oder Grundstücksteile aus der Pfandverbindlichkeit zu entlassen, als entweder

1. ein Teil der ganzen Anleihe, welcher dem durch Schätzung eines Sachverständigen festzustellenden Werte der zu entpfändenden Liegenschaften und im Falle eines Verkaufes dem realisierten Kaufpreise gleichkommt, bereits durch Rückzahlung getilgt ist, oder
2. dessen Tilgung durch Hinterlegung des entsprechenden Betrages in der oder in Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe oder in mündelsicheren Wertpapieren gesichert wird, oder
3. als neu hinzuerworbene Liegenschaften der Gesellschaft von gleichem, ebenfalls durch Schätzung eines Sachverständigen festzustellendem Werte neu mit der Sicherungshypothek zur ersten Stelle und zur Gesamthaft mit den übrigen belastet werden, oder
4. als durch Schätzung eines Sachverständigen nachgewiesen wird, daß andere bereits belastete Liegenschaften durch Herstellung neuer oder Vergrößerung bestehender Anlagen seit Eintragung der Sicherungshypothek eine gleich große Erhöhung ihres Wertes erlangt haben und zur Zeit noch haben

und also in allen Teilen außerdem die volle Sicherheit für den nicht getilgten Rest der Anleihe durch die noch haftenden Liegenschaften nach freiem Ermessen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden gewährt bleibt.

Grundstücke oder Grundstücksteile im Werte von unter 3000 ℳ, insgesamt aber höchstens im Werte von 5000 ℳ, kann die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden auch ohne diese Voraussetzung aus dem Pfande entlassen. Für die Wertlage im Sinne dieser Bestimmungen bestimmt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden die Sachverständigen. Die Kosten der Taxe trägt die Schuldnerin.

Bei unentgeltlicher Abtretung von Teilflächen zur Anlegung oder Verbreiterung öffentlicher Straßen ist eine besondere Leistung der Schuldnerin für die Pfandentlassung nicht erforderlich.

Die Schuldnerin ist verpflichtet, die der Pfandhaft unterliegenden Gebäude nebst Inventar, Einrichtung und Maschinen ordnungsgemäß gegen Feuersgefahr zu versichern, die Versicherungsgesellschaften von dem Bestehen der Hypothekaranleihe in Kenntnis zu setzen und die Erfüllung dieser Verpflichtung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden auf Verlangen jederzeit nachzuweisen. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden ist jedoch nicht verpflichtet, bezüglich dieser Versicherung irgendeine Kontrolle auszuüben.

Die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen sind berechtigt, insgesamt oder einzeln ihre Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen als fällig zu betrachten und sofortige Zahlung von der Schuldnerin zu verlangen, wenn diese mit den ihr nach diesen Anleihebedingungen obliegenden Zahlungsverpflichtungen, insbesondere mit der Zahlung fälliger Zinsen oder fälliger Teilschuldverschreibungen, länger als drei Monate in Verzug geraten sollte. Das gleiche gilt, wenn die Schuldnerin ihren Betrieb, gleichgültig aus welchen Gründen, abgesehen von den Fällen höherer Gewalt, Streiks oder Aussperrungen, länger als sechs Monate einstellt, oder wenn die Schuldnerin sich, außer in den Fällen der Verschmelzung, ohne Zustimmung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden auflöst.

In allen diesen Fällen ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden auch berechtigt, für die Gläubiger die Sicherungshypothek sofort geltend zu machen und, soweit hierzu erforderlich, die Obligationsanleihe ohne weiteres als fällig und zahlbar zu behandeln.

(Fortsetzung nächste Seite.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Recht der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden, die dinglichen Rechte der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen nach Maßgabe der vorstehenden Anleihebedingungen geltend zu machen, ist ausschließlich; die Gläubiger können diese Rechte daneben nicht selbst ausüben. Dagegen können sie die persönlichen Rechte aus den Teilschuldverschreibungen der Schuldnerin gegenüber selbständig geltend machen.

Sofern die Mehrheit der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen gemäß Reichsgesetz vom 4. Dezember 1899 nichts anderes beschlossen hat, ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden verpflichtet, der hypothekarischen Rechte jedes Gläubigers für ihn durch Anstrengung der Klage und Betreibung der Zwangsvollstreckung zu verfolgen, wenn er die betreffende Teilschuldverschreibung durch Indossament auf sie überträgt und einen zur Deckung der Kosten des Rechtsstreites und des Vollstreckungsverfahrens ausreichenden Vorschuß in der ihr bestellt. dessen Höhe sie zu bestimmen hat. Der betreibende Gläubiger ist berechtigt, die Rückzahlung dieses Vorschusses aus dem Versteigerungserlös als unumgängliche Kosten der Rechtsverfolgung im Sinne des § 10 Abs. 2 des Zwangsversteigerungsgesetzes zu verlangen.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden wird dadurch, daß sie auf Grund dieser Bedingungen Erklärungen abgibt oder entgegennimmt, weder den Gläubigern aus den Teilschuldverschreibungen noch der Schuldnerin gegenüber verpflichtet.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden ist berechtigt, die ihr übertragene Vertretungsbefugnis durch Anzeige an die Schuldnerin mit dreimonatiger Frist zum Ersten eines jeden Vierteljahres zu kündigen und der Eintragung eines entsprechenden Vermerkes im Grundbuche im eigenen Namen und namens der Schuldnerin zu bewilligen und zu beantragen.

Die Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck ist verpflichtet, auf Verlangen der Pfandhalterin diejenigen Teile der Hypotheken, welche wegen planmäßiger oder vertraglicher Tilgung von Teilschuldverschreibungen auf sie als Eigentümerin übergegangen sind, löschen zu lassen und hat zur Sicherung des Anspruches auf Löschung gemäß § 1179 des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Vormerkung in das Grundbuch eintragen lassen.

Das verpfändete Grundstück Bl. 71 des Grundbuchs für Sporbitz hat nach der am 23. November 1920 aufgenommenen Schätzung des Herrn Architekt und Baumeister Curt Reimer in Dresden einen Schätzungswert von rund ℳ 7 924 000,–, die Maschinen, maschinellen Einrichtungen sowie die dazu gehörigen Fundamente und eisernen Gerüste haben nach der am 13. September 1920 aufgenommenen Schätzung des beeidigten Civil-Ingenieurs Aurel Polster einen Schätzungswert von rund ℳ 6 430 000,–, so daß der Gesamtschätzungswert der verpfändeten Objekte, soweit eine Schätzung erfolgte, sich Ende 1920 auf ℳ 14 354 000,– belief.

Der verpfändete Grundbesitz umfaßt einen Flächeninhalt von rund 17,70 ha. Zum der Verpfändung des Sporbitzer Grundbesitzes der Gesellschaft sind Grundstücke im Flächeninhalt von rund 0,91 ha ausgeschlossen, die Arbeiterwohnhäuser bezw. unbebaute Land betreffen und der Hypothek nicht unterworfen werden sollten.

Die für diesen Prospekt erforderlichen Beweisstücke liegen im Sekretariat der Handelskammer zu Dresden während der Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Dresden, im April 1921.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck.

Dr. Luther. ppa. Patzig.

Auf Grund des vorliegenden Prospektes sind

Mk. 3000000,– neue Aktien

3000 Stück über je Mark 1000,–, Nr. 7001–10 000

und

Mk. 6000000,–

5 proz. an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte, mit 102 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1920

6000 Stück über je Mark 1000,–, Nr. 1–6000

der

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck in Dresden

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Dresden, im April 1921.

Dresdner Bank.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Abteilung Dresden.

Stellenmarkt

Suche für 1. Juli gut empf.
Buchhalter,
event. **Buchhalterin,** für Rittergut, der kleine Kontorarbeiten mit übernimmt. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche zu senden an **Rittergut Mannschatz** bei Oschatz.

Reellen, guten
Nebenverdienst
1. Angehörige well. Kreise. Kab. bei **A. Clauß,** Dresden-N., Radebeuler Str. 10, 1–3 nachm.

Für intensiven, neuzeitigen Betrieb von 1200 Morg. m. Zuckerrüben-, Kartoffelbau und Viehzucht wird ein
Inspektor
in mittler. Jahren, welcher schon selbständig gewirtschaftet hat, gesucht. **Frau mit Innenwirtsch. übernehmen.** Schriftl. Meldung, ohne Original-Zeugnisse unter **Sch. R. 185** an Ann.-Exped. **Fr. Elsmann, Meißen,** erb.

Suche für 1. Juli d. J.
älteren Scholar oder Volontär-Verwalter
auf mittl. Gut mit Brennerei. Off. u. P. 4162 Exp. d. Bl. erb.

Suche sofort für mein 55 Acker großes Gut einen tüchtigen
Scholar
im Alter von ungefähr 15 bis 18 Jahren, welcher keine Arbeit scheut und auch Pferde übernehmen kann. Familienanschluß wird gewährt. Lebensgang usw. erwünscht. Off. u. E. 4130 an die Exp. d. Bl. erb.

Suche für 1. Juli tüchtigen
Wirtschaftsgehilfen,
nicht unter 20 Jahre alt, welcher die ersten Pferde übernimmt auf 85 Acker großes Gut bei Fam.-Anschluß. **Arth. Ritter,** Gutsbesitzer, **Steudten** bei Ostrau i. Sa.

Suche jungen Verwalter
für sofort oder später.
Schmidt, Freigut Scherkwitz. Post Kubschütz.

Suche für 1. Juli tüchtigen, freiblamen, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrenen
Verwalter,
welcher mindestens eine jährige praktische Tätigkeit hinter sich hat. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. u. O. 4161 an die Exp. d. Bl.

Vertrauensstellung.

Größeres Textilunternehmen der Oberlausitz sucht für sofort einen äußerst tüchtigen, zuverlässigen, im **Steuerwesen** vollständig erfahrenen
Buchhalter
zur Bearbeitung der Steuersachen. Ausführliche Bewerbungen u. F. 4142 an die Exp. d. Bl.

2 energische Vorarbeiterinnen
für Packen und Schneiden von auswärtiger
photographischer Trockenplattenfabrik
in dauernde u. gut bezahlte Vertrauensstellung gesucht. Offert. unt. **Z. 4114** an die Exped. d. Bl.

Perfekte Köchin.

Wegen längerer Erkrankung der jetzigen wird für sofort **eine perfekte Köchin,** die etwas Hausarbeit mit übernimmt, für guten bürgerlichen Haushalt in dauernde angenehme Stellung **gesucht.** Gehalt nach Übereinkunft. Vorstellung nachmittags von 3–4 Uhr erwünscht **Wiener Straße 55.**

Gewandte
Kontoristin,
perfekt in Stenogramm und Schreibmaschine, **nicht** Anfängerin, für sofort oder spätestens 1. 7. für Fabrikkontor in Bischofswerda **gesucht.** Angebote erb. unter **L. 4097** Exp. d. Bl.

Suche für 15. Juni od. 1. Juli nicht zu junges, tüchtiges
Hausmädchen,
welches kochen u. dem Haushalte selbständig vorstehen kann. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe erbittet
Frau **Minna Naumann,** Lommatzsch i. Sa.

Tüchtige, ältere
Mamsell
Vertrauensstellung, vollkommen selbständig — in angenehme Stellung auf Rittergut Nähe Leipzig für 1. Juli **gesucht.** Meine Vorleben, meine Gartenarbeit. Offert. mit Zeugn. unter **B. 4128** an die Exp. d. Bl. erb.

Suche zum kl. Mühlenwirtschaft durch bei Leipzig sofort jüngere, ehrliche
Mamsell
in angen. Stellung. Federvieh, Garten, etwas Melken. Beding. B. Familienanschl. Gehaltsanspr. und Zeugn. einsend. Offert. u. K. 4113 Exp. d. Bl. erbeten.

Zum sofortigen oder spätern Antritt suche ich eine
ältere Wirtschafterin,
die gut kochen kann und Erfahrung in Geflügelzucht hat. Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung und des Alters an Frau **Hochheim,** Rittergut **Zöpen** bei Meerane i. Sa.

Junges Mädchen, möglichst v. Lande, als
Scholarin
zur größeren Gutsbetrieb gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Antritt 1. Juli.
Schmole,
Rittergut Brauna b. Hainichen, Sa.

Wegen Vergrößerung des hies. suche ich für meinen kleinen Haushalt für 15. August ein
älteres, besseres Mädchen oder Stütze.
Diese muß im Kochen selbständig und in allen Hausarbeiten bewandert sein, da ich selbst berufstätig bin und viel verreise. Mädchen für Praxis und Waisenfrau vorhanden. Zeugnisvergütung und guter Gehalt.
Frau Johanna **Werzel,**
Buchholz, Erzgeb.,
Bismarckstraße 11.

Für ruhigen, gut bürgerlichen Haushalt von 2 Personen wird ein älteres besseres
Alleinmädchen
gesucht. Angebote, wenn möglich mit Bild und mit Gehaltsansprüchen, sowie Angabe der Adressen bisheriger Stellen unt. D. 4113 an die Exped. d. Bl.

Zuverlässiges, sauberes Hausmädchen
(ohne Kochk.) ges. Schillerstr. 1.

Ordentliches
1. Hausmädchen
für die Küche sucht Rittergut **Pockau b. Bischofswerda.**

Stellmacher,
verh., sucht Stellung, am liebsten auf Rittergut. Off. erb. u. **E.T.100** Ann.-Exp. Fr. Elsmann, Meißen.

Prakt. **Schneid.,** aus Mieder Neues fertigend, **sucht Landkundschaft.** Off. u. W. L. 600 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Aelt. erfahr. Landwirt,
keine Arbeit scheuend, **sucht Stellung.** Angebote erb. unter W. N. 602 an die Exped. d. Bl.

Junger, strebl. Mensch, 21 J., sucht Stellung als
1. Hausdiener
in einem guten Hotel, ev. auch in Privat. Gute Zeugn. vorhand. **Ernst Stenz, Colwig** i. Sa., Hauptstraße Nr. 50.

Obermelker
verheiratet, kinderlos, 40 J. alt, ruhiger u. zuverlässig. Charakter, **sucht,**
gestützt auf erstklassige Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung zum 1. Juli in einem größeren Zuchtstall. Durchaus erfahren in Leistungs- u. Zuchtviehaufzucht. Gut ausgebildetes Unterpersonal vorhanden. Werte Offert. erbeten an **Edmund Konzbsky,** Obermelker, Rittergut Köjschwitz (Post Göhren), Bezirk Leipzig.

Anspänner,
verh., sucht Stell. auf **Rittergut.** W. Off. u. D. 150 Ann.-Exped. **F. Elsmann, Meißen,** erb.

Wirtschafterin
(in d. 40er Jahren) sucht Stellung zum 1. Juli auf mittlerem Gut in traueniosem Haushalt. Offert. unter **M. 4159** Exp. d. Bl. erb.

Besseres M., 31 Jahre, sucht Stelle als Wirtschaft. od. Köchin. **Anna Andersen** b. Schurig, Vaussig bei Königsbrück.

Grundstücke

Grundstück
mit Hintergebäude wird in oder Vorort bei Dresden gesucht. Off. u. W. G. 596 Exp. d. Bl. erb.

168 Scheffel großes Kirchgut
mit guten Gebäuden, 23 Stück Rindern, 4 Pferden, 7 Schafen, 7 Schweinen, viel Kleinvieh, ferner alle landwirtschaftl. Maschinen, elektr. Licht u. Kraft, ist Familienverhältnisse wegen sof. **zu verkaufen.** Preis 500 000 ℳ, Anzahl. 300 000 ℳ. Nähere reflektierenden **Oskar Schilda,** Große Brüdergasse 11. Tel. 18334.

Junger tüchtiger Landwirt mit la Referenzen sucht
Pachtung
eines Gutes von 200–300 Mrg. guten Boden, mit evl. Inventar, event. auch Pachtabzahlungen. Ausführl. Ang. erb. u. N. 3030 an die Exp. d. Bl.

Als Selbstkäufer suche **moderne Einfamilien-Villa**
mit 5–8 Zimmern und schönem Garten in Dresden oder nahem Vorort bis zum Preise von 250 000 Mk. zu kaufen. Angebote unter W. K. 309 an die Exped. d. Bl.

Land- oder Bauernhaus
mit bequeme Wohnung und Garten zu kaufen gesucht. Ang. u. W. F. 305 Exp. d. Bl.

Landhaus, Gastwirtschaft
oder ähnliches Objekt mit etwas Feld und Garten in gesunder, schöner Lage, geeignet für
Erholungsheim
zu kaufen oder pachten gesucht. Angeb. u. W. S. 607 Exp. d. Bl.

Villa oder Landhaus
in Umgegend von Dresden bei mäßiger Angahlung von Landwirt gesucht. Gefl. Offert. unter W. Q. 604 an die Exped. d. Bl.

Kaufe Haus oder Villa,
gegen Barzahlung, wenn Wohnung freigemacht wird. Angeb. u. W. R. 605 Exp. d. Bl.

Gut
(ca. 30–50 Acker) in der Nähe von Nochlitz oder Lommatzsch
zu kaufen gesucht.
Off. u. G. 4144 an die Exp. d. Bl.

Suche Gut
zu kaufen bei beliebiger Anzahlung ev. Ansiedlung. Offert. unter W. J. 598 Exped. d. Bl.

Herrsch. Grundstück in Schöneberg, Berlin
verkaufe für 360 000 M., Anz. 75 000 M., Miete 33 000 M. Näheres Amtsheller Schweinitz b. Jessen a. d. Elster. Tel. 191. Wohnung frei.

Landwirtschaftl. Besitzung
mit 13 Scheffel Feld, Wald und Wiese, in der Nähe von Pirna **zu verkaufen. Wohnhaus:** Diele, 6 Zimmer, 2 Kammern, reichl. Zubehör, Veranda, elektr. Licht. **Nebengebäude** mit Stallungen. Im **Garten** 40 Obstbäume. Alle zur Landwirtschaft gehörigen Geräte vorhand., besgl. **1 Pferd, 1 Kuh u. viel Federvieh. Sef. beziehb. Preis 285 000 M.** Näh. bei **Alex. Neubauer, Dresd. Ferdinandstraße 12.**

Pensionsvilla
im sächs. Erzgeb., 14 Zimmer u. Zubeh., Nebengeb. m. Stall etc., großer Garten u. Feld mit Inventar, für 110 000 ℳ b. mindestens 70 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch
Bruno Schmidt,
Dresden-A., Zirkusstraße 26, I. Et.

Zweifam.-Villa
für reiches, wohnungsuchendes Brautpaar oder Ausländer, herrl. Lage bei Dresden, eine Etage mit gediegener Ausstattung, ertragreichem Garten, bei 90 000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich. Offert. unt. **H. F. 100** postlagernd Abt. A, Dresden-N.

Villenart. Hausgrundst.
mit angebauter groß. Werkstatt, ca. 2½ Schfl. Feld u. Gart., in schöner Lage der sächs. Oberlausitz gelegen, zu verkaufen. Angeb. unter C. 4142 an die Exp. d. Bl.

Bauparzelle
über 4000 qm in Bezirksstadt Nordböhmens zu verkauf. Anfragen u. N. 4160 Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Wirtschaft,
23 Scheffel Feld und Wiese, mit sämtl. leb. u. tot. Inventar und anstehend. schöner Ernte. Uebernahme kann sofort erfolgen.
Ernst Eichler, Gasthof Löwenhain.
Telephon: Lauenstein 22.

=Kostenfreier=
Spezialnachweis verkäufl.
Villen, Zinshäuser,
Hotels, Gasthöfe, Güter an Selbstkäufer durch
Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

7-Zimmerwohnung
wird sofort freigestellt bei Neuaufnahme eines Zinsanzuges. Strehlener Str. Nähe Rechtsanwalt Dr. Boerisch, Reichenbachstraße 1.

Gasthaus mit Fleischerei
umständehalber sofort zu verkaufen. (Elektr. Betr.) Eignet sich auch als Privathaus.
Großschönau, Mühlstr. 163 (bei Zittau i. Sa.).

Hotel, Restaurant
mit erstkl. Saal und Ausspr., in Provinzstadt zwischen Dresden u. Chemnitz, bei 120–150 Mille Anzahlung zu verkaufen. Angebote nur von Selbstkäufern u. M. 1004 an Dr. Exp. d. Bl. erb.

2-Fam.-Villa
in Vorort v. Dresden, 20 Min. Bahnfahrt, Wohnung mit 4 Zimm. u. Zubehör, sofort frei, Mansarde, Terrassenbalkon, Garten usw., verkaufe bei schnellem Abschluß für daß. M. 90 000,– durch
Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Existenz
Meine in Kleinstadt der Sächs. Schweiz betriebene Generalagentur für die Amtshauptmannschaft Pirna, einschließend 3 gr. Textilwerke und Außenredaktion des größten Industriemschichlagewerkes, stark organisiert, Untervertreter und Innenpersonal vorhanden, muß ich wegzugshalber aufgeben. Verdienst ca. 40–50 Mille pro Jahr. Übernahme kann übernommen werden. Ernstlich schnell entschlossene Reflektanten, die über 10 Mille zur Uebernahme verfügen, wollen Angebote einreichen u. J. 8056 an die Exp. d. Bl.

Sichere Existenz!
Bürgerliches gutgehendes Restaurant in östlicher Vorstadt Dresdens mit schönen Gast- u. Vereinszimmern, Garten, 6 vermiet. Wohnungen, solid., sauberes Haus mit Garten, auch für jedes andere Geschäft passend, nahe Bahn und Post gelegen, für 150 000 ℳ zu verk. 50–60 000 ℳ Anzahlung. Gefl. Offert. erbet. unt. T. H. 882 an den „Invalidendank" Dresden.

Um zu privatisieren verkaufe das von mir seit 25 Jahren in Großstadt Schlesiens betriebene bestingeführte
Schneider-Bedarfsart.-Grosso- u. Detailgeschäft,
welches p. a. über
100 000 M. Reingewinn
bringt. Zu Uebernahme und Betrieb sind 30 000 Mk. nötig. Nachfolger richte ein. Nur ganz ernstgemeinte Anfragen erbeten unter W. B. 501 Exp. d. Bl.

Geldmarkt

Auszuleihen
sind sofort oder bis Oktober
750 000 Mk.
geteilt auf 1. und 2. Hypoth., auch nach auswärts. Gesuche unter W. M. 601 Exp. d. Bl.

Welcher Herr oder Dame bestehl. deutschöstl. Kreisleiten, durch Verluste verübergeh. in Not geratenen Kaufmann kein eleg. schwarzpoliertes **Pianino** mit **Mark 8000** gegen mäßige Zinsen? Co. kann sich junge Dame bester Kreise mit beteiligen (keine Neugründung). Gefl. Off. erb. u. W. H. 597 an die Exp. d. Bl.

Forderungen,
kauft und zieht erfolgreich ein
Zahlungsschwierigkeiten
beseitigt.
Akkorde führt erfolgreich durch
Büro für Rechtshilfe
Inhaber **P. Krancher,**
14 Marschallstraße 14.

Für mein 150 ha großes
Rittergut
benötige ich infolge Kündigung der alten eine neue **3. Hypothek** von
M. 225000,–
Nur schnellentschlossene Interessenten wollen sich bitte melden unter **M. C. 247** an **Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10, I.**

1–200 000 Mk. Betriebskapital
zur Ablösung mehrerer kl. Beträge, gegen Sicherheit durch Maschinen u. dergl. zu 8–10 % Zinsen von alleingeführt. Fabrik mit Volksbedarfsartikel von Selbstgeber **gesucht.** Sehr passend für Rentner, welche ihr Einkommen ohne Risiko erhöhen wollen. Vermittler verbeten. Off. u. **V. U. 588** Exp. d. Bl. erbeten.

Gutgehendes rentables Handelsunternehmen
sucht sofort gegen mehrfache Sicherheit. Zinsen und Gewinnanteil stillen Teilhaber mit
M. 100000,–
zwecks Ablösung des bisherigen. Angebote ernstl. Selbstgeber erbeten unt. **W. 670** an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wohnungen

Statt Zwangseinquartierung.
Well. zurückgez. leb. Ehep. in geordn. Verh., ohne Off. in amt. Stell., sucht in Villa od. freistehend. Haus 3- od. 4-Z.-Wohn. m. Küche, event. hell. Gärtnerw., für sofort. Gefl. Off. u. D. Z. 7731 erb. an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Schöne Sommerfrische
mit guter Verpflegung im Bahnhofhotel **Burkhardswalde-Maxen** im herrlichen Müglitztal.

Statt Zwangseinquartierung.
Junger Dipl.-Ing. sucht frdl. **möbl. Zimmer** mögl. m. elektr. Licht. Gefl. Angeb. u. A. 4239 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Wohnung Weißer Hirsch,
prachtv. Aussicht, 2 gr. Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. Veranda, elektr. Licht, Gas, zu vermieten, sofort oder später. Heinrichstr. 17.*

Gesucht vom 15. 6. bis Mitte oder Ende Juli
Zimmer mit voller Pension
in Umgebung von Dresden, Klotzsche oder Langebrück usw. Off. mit Angabe des Preises unter W. E. 501 an die Exp. d. Bl. erb.

Von schlesischer Landes-Erzeugnisse-Großhandlung werden in **Dresden**
Lager-Räume gesucht.
Angebote unter **E. 4075** an die Exp. d. Bl. erbeten

Herrenzimmer-Einrichtung,
neu, echt Eiche, hell gebeizt, 1 Bibliothek, 1 eilig. m. Schnitz., 1,60 m, 1 Dipl.-Schreibtisch mit Aktenzügen, 1,50 m, 1 runder Tisch, 1 Schreibsauteuil mit echt. Leder, 2 Stühlen mit echt. Leder, zus. für nur 6800 M. bei abzug. **Dresden-N., Hauptstraße 3.**

Schönes echtes
Nußbaumzimmer,
bestehend aus Büfett, Ausziehtisch, 4 echten Lederstühlen, zusammen für 1900 ℳ **zu verkf. Monzer, Holbeinstraße 3.**

Butter-Versandhaus
Hofl. Wilh. Stache, Lübeck
perf. allerfl. Schl.-Holst. Molk.-Butter in Postp. portofrei unter Nachn. z. billigst. Tagespr.

1 schöner Kinderwagen
zu verk. **Blumenstraße 15,** part.

Gelegenheitskäufe!
Billig und gut!
Moltke-Platz 8, Erdg.
Feinste Herren-
Stoffe,
Cheupons f. Anzüge, Schlafr., Kostüme usw.
Verkaufe zu Engrospreisen Pa. Qualitäten, 140 cm breite **Herrenstoffe** in modern. Dessins, reine Wolle, per Mtr. **95, 75, 60** ℳ
Homespuns in schönen Farben, reine Wolle, per Mtr. **90, 75, 60** ℳ
Marengo, Kammgarne u. a. zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Leop. Frey,
Moltke-Platz 8, Erdg.

1 Transport Kachelofen
billig zu verkaufen
Grüne Str. 9, I., **Scheunert.**

Reisekoffer, Handkoffer billig a. ph.
Verkaufe. **Grüne Str. 26, pt.**

Familiennachrichten

Statt des bestellten Schwesterchens traf heute ein

strammer zweiter Junge

ein.

In dankbarer großer Freude

Hans Weißenborn.

und Frau **Agathe** geb. **Zinn.**

Dresden-N., König-Albert-Str. 31, I., 8. Juni 1921.

Vermählt

Buchhändler **Werner Petzholdt**

Oberleutnant a. D. ehem. Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regts. 64

Ilse Petzholdt geb. **Diederich**

Dresden, 9. Juni 1921

Gestern entschlief sanft unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Johanna Läßig geborene Hofmann

im Alter von 36 Jahren.

In tiefstem Schmerze

Justizamtmann **Rudolf Läßig**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-N., Neuberstraße 27, den 9. Juni 1921.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. Juni nachmittags 3 Uhr von der Sprechhalle des Trinitatisgottesackers aus statt.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Helmo Kretzschmar, Dresden, T. Vermählt: Rittergutsbes. Konrad Harz m. Elfriede Rohberg, Bobersen; Rudolf Großpietsch m. Helene Strech, Pirna; Arno Kühne m. Wally Behrigs, Neuntmannsdorf. Gestorben: Professor Handelsschuldir. i. R. Karl Wachtelhuhn; Martha Einhorn geb. Bärwald; Rudolf Gerlach; Wilhelmine Schulz geb. Weigle; Cäcilie Weber geb. Stöckhardt; Ernestine Emilie Grüold geb. Ulbricht; Bruno Günther; Emil, in Dresden. — Kaufm. G. Friedländer, Freiberg; Berta verw. Ludewig geb. Hesse, Döbeln; Elsa Schmidt geb. Höntsch, Staup; Emma Wenzel geb. Fröhlich, Pauda; Amalie verw. Rösich geb. Hebenstreit, Krögis; Frieda Kern, Pirna; Steinmetz August Kauschk, Neumbrsf; Hedwig Helene Wehke geb. Jentsch, Bischofswerda.

Kirchennachrichten.

Sonnabend. Freitag abd. 7 Uhr. Sabbat: Morgengebet 8,45. Hauptgottesd. (Musaf) 9,30. Mincha 4. Sonnabend: Beginn d. Wochenfestes abends 9,15. Sonntag: Morgengebet 8,30. Musaf 9,15. Predigt 10,00: Rabb. Prof. Dr. Winter. Mincha 4. Abendgebet 7. Montag: Morgengebet 8,30. Musaf 9,15. Predigt u. Seelenfeier 10: Rabbiner Dr. A. Wolf. Mincha 4. Festtagsausgang 9,15. Wochentage: Morgengebet 7. Abendgebet 7.

Verkaufen

Schäferhündin, gelb, m. schw. Stil., weiß. Vorderpfoten. Reg. gute Bel. abzug. Waldherstr. 20. Telephon 17001.

Suche für meine Verwandte entsprechenden

Lebensgefährten.

Betreff. Dame ist eine gebildete Witwe, 30 Jahre alt, stattliche Figur, schaffensfreudig und geschäftstüchtig. Vermögen vorhanden. Größerer Gutsbesitzer oder Geschäftsmann bevorzugt. Alter bis 52 Jahre. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Angebote unter L. 4158 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Max Heide

Schönster Ausflugsort

Strehlen, 19, Hallest. Hauptstr. Schiffsstation Gohlis-Radebeul

Massage Frau Hohlfeld u. Mstk. Ammonstraße 26, 2. lks.

Nervl. gepr.

Masseuse

L. Göbel, Viktoriastraße 17, 3.

Schutz geg. **Übersteuerung**

Jahresbilanz., Bücherrevision, Neueinrichtung und Ordnen rückst. Buchhaltungen bisher. Böhme, Niederwaldstraße 21, Fernsprecher 30980.

Zum Nähen von einfachen Kleidern, Röcken und Wäsche empfiehlt sich Fr. E. Winkler, Polierstr. 17, Hth. II.

Schuhreparatur-Anstalten

Johann Schneider

Die beste Arbeit und gute Sohlen bekommen Sie bestimmt von mir

Trompeterstraße 18
Striesener Straße 29
Große Zwingerstraße 17
Löwenstr. 11 Ecke Bautzner Str.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Klysos,

Bauchen, Spülkannen, Schläuche, Heb- u. Monatsbind., Brusthalt., Unterlag., Saug., Frauentropf. u. Tee u. sämtl. sanit. Gummiwar. Dauerwäsche „Zelida".

Versandh. M. Thierfelder

Dresden-A., Amalienstr. 29, 1.

August

Förster-Flügel

Edle Tonfülle
Solideste Bauart
Mäßige Preise.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

August Förster

Waisenhausstraße 8, Centraltheater-Passage.

Reisekoffer

Reiseflaschen, Akten- und Schülermappen, Autokoffer, Schrankkoffer, Damentaschen solidester Ausführung direkt in d. Werkstatt. Reparaturen. B. Thomaß, Lindenaustr. Nr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

Gute preiswerte

Weine

Kognak / Liköre

H. E. Philipp,

Dresden, An der Kreuzkirche 2. Gegr. 1892.

Solide

Reisekoffer, Handkoffer,

Reisetaschen, Aktentaschen,

nur eigenes Fabrikat, liefert preiswert

Richard Hänel,

Kofferfabrik, Pfinitzer Straße 5.

Prometheus-Gaskocher und Herde

liefern an

Wiederverkäufer

zu Fabrikpreisen

Richard Haltenort & Co.,

Sternplatz 8.

Fernsprecher 23017.

Verlangen Sie Preisliste.

Die erste Stunde

in Buchführung Montag den 13. d. Mts., 6—7 Uhr.
„ Stenographie Montag den 13. d. Mts., 7—8 Uhr.
„ kaufm. Buchführung Dienstag d. 14. d. Mts., 7—9 Uhr.

Rackows Handelsschule, Altmarkt 15.

Sehr

Beginn eines

Anfänger-Kursus

Donnerstag 1/2 8 — 1/2 9 abends, am 23. Juni

in unserem Heim Landhausstraße 13, 3. Fernsprecher 15804.

Eintritt in die Wiederholungs- und Fortbildungskurse kann jederzeit erfolgen.

Näheres und Anmeldungen Landhausstraße 13, 3, von 5 bis 8 oder bei der Unterzeichneten, Moltkestraße 36, 1., von 10 bis 5 Uhr.

I. Dresdner Damen-Verein für Gabelsbergersche Stenographie E. V.

E. Hartung, Vorsitzende.

Geschäftsdrucksachen

in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerei

Liepsch & Reichardt,

Dresden-A., Marienstraße 38/40, Fernruf 25241 / Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Reinz der Weiser

Das Original aller Nagelpollersteine

für ca. 1 Jahr ausreichend

Stück 5 M. — Ueberall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 61, Potsdamer Straße 122.

Union-Caste Line

Kgl. Post-, Passagier- und Fruchtdampfer nach

Süd- und Ost-Afrika

über West- und Ostküste.

Regelmäßige Abfahrten von London, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg.

Schnelldampfer ab Southampton jeden Freitag. Vorzügliche Reisegelegenheit für Passagiere.

Nähere Auskunft durch

SUHR & CLASSEN, Hamburg,

und die übrigen Agenten in Deutschland.

Erstklassige Bezugsquelle für

Feinste Holsteinische

Meierei-Tafelbutter.

Täglich frisch. — Versand von 6 oder 9 Pfd. per Nachn. zu Tagespreisen. — Für feinste Qualität und günstigste Berechnung bürgt das 18jähr. Bestehen meiner Firma.

M. Engelbrecht, Meldorf in Holstein.

Im Frieden jahrzehntelanger ständiger Lieferant des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Fichtenstangen Fichtenstängel

Kantholz, Stollen, Latten

und alle Sorten

Bau-, Tischler-, Modellhölzer

in Fichte, Kiefer, Erle, Linde, Pappel, Esche, Eiche usw. in Waggonladungen od. auch in klein. Mengen abzugeben.

Sächs. Holzkontor, Dresden-A. 16,

Fürstenstraße 32,

Holzlagerplatz Tharandter Straße 26,

Fernsprecher 31739.

12 Postkarten

mit Photographie von 18 ℳ an, eine Vergrößerung mit jedem Dutzend gratis.

Paul Richard Jähnig,

Marienstraße 12, Nähe Postplatz.

Damen

empf. Spülappar., Spülkannen, Schläuche, Leibbinden, Büsten- u. Massageapparate, Monatsbinden, Korsets, Büstenhalter u. wenden sich vertrauensvoll an Fachhaus Frauenheil, Gem. Kreditbank.

Mondamin

zu Flammeri und Pudding
zum Verdicken von Saucen
zu Suppen für Kinder u. Kranke
zum Backen von Kuchen

Die Mondamin-Gesellschaft ist ein rein deutsches, nur mit deutschem Kapital arbeitendes Unternehmen

Lassen Sie durch uns Ihre Blitzableiter prüfen!

Elektrotechnische Fabrik

Winckler & Fischinger

Dresden-N., Jordanstr. 17. — Gegr. 1881. — Fernspr. 20081

Hoch- und Niederspannungsanlagen, Bau von Zentralen und Ortsnetzen, Licht- und Kraftanlagen, Lieferung und Instandsetzung elektr. Maschinen und Apparate, Fernsprech- und Blitzableiteranlagen, sowie Prüfungen.

Erstklassige Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Versicherung gegen die Gefahren des

Bandenraubes

— wie im Falle der Deutschen Bank, Filiale Deuben — Aufruhrs, öffentlicher Unruhen und damit verbundener Plünderungen gewährt die

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg

Filialdirektion Dresden,

Waisenhausstraße 27. Fernspr. 25676.

Verkauf von Düngekalk

(versetzt mit Naturdünger),

dem besten Kunstdünger nicht nachstehend, gleich vorzüglich für Getreide und Kraut. Jeder, der Interesse hierfür hat, kann die Wirkung dieses Düngers bei einem hiesigen Landwirt besichtigen. Zu melden bei H. Schneider, Dresden, Hamburger Straße 39. Telephon 20750.

Gut getrocknetes Heu von der Wiese weg kauft zu jeweiligen Tagespreisen

Reichsverpflegungsamt (fr. Proviantamt) Dresden.

Last- und Personen-Auto-Verkauf.

Die zum Konkurse der Firma Prager & Probst in Dresden gehörigen zwei Automobile, als:

1 Lastkraftwagen,

Marke „Dux", 22/50 PS, zuverl. Belastung 3000 kg, Gewicht betriebsfertig 4100 kg,

ferner:

1 Personenkraftwagen

Marke „Rex-Simplex", 10/20 PS, viersitzig, mit Lederpolsterung, Verdeck und Beleuchtung komplett,

sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Besichtigung des Lastwagens bei der Firma Pfützo & Co., Leipziger Str. 1, am 10., 11. u. 13. Juni nachm. von 3 bis 5 Uhr sowie des Personenwagens an den gleichen Tagen bei der Firma Pfütze & Co., Theresienstr. 15. Schriftliche Gebote sind bis spätestens 15. Juni bei dem unterzeichneten Konkursverwalter einzureichen.

Alfred Canzler, Dresden-A., Pirnaische Straße 33. Fernsprecher 13300.

Autos!

Lastwagen, 1—4 Tonnen, fabrikneu sofort preiswert am Lager.

A. Lippisch, Palmstr. 49/51.

Handwagen,

bel. feste Thüringer Stellmacher- u. Schmiedearbeit, gediegen, von 175 M. an. Münch, Schillerstraße 13. Straßenbahnen 12, 19, 21, 27, 23. Nicht Sonntags.

7 Wagenplanen von bestem Segeltuch, 3 × 4 □ Meter groß, neu . . . . . à ℳ 350,—
5 Wagenplanen von bestem Segeltuch, 3 × 4 □ Meter groß, etwas gebraucht . . . . . à ℳ 300,—
500 leinene Tränk- od. Futtereimer von bestem Segeltuch, großes Format . . . . . à ℳ 7,—
3000 leinene Wassertragsäcke mit 2 Holzgriffen, auch zum Transportieren v. Früchten gut geeignet, à ℳ 15,—
12 000 harte Holzstäbe von Wassertragsäcken herstammend, für Bettenwagen oder Klammer-Fabrikation geeignet, ganz billig abzugeben.

R. Gobauer, Schuhfabrik, Dresden bei Dresden.

Altmärker Milchvieh!

Fernspr. Dresden 11326.

Fernspr. Pirna 2993.

Am Sonnabend den 18. dss. stelle ich nach 10tägiger Quarantäne

in **Copitz bei Pirna**

bei Herrn Gutsbesitzer E. Riedel

allerbeste Kühe (milchreichster Qualität)

sehr preiswert zum Verkauf.

Dresden, Antonstraße 41. **Kurt Seifert.**

Verkaufe stets schöne 6jähr., ein- und zweispännig gehende

Hannoveraner Rappstute,

1,70 h., fest u. zugfest. Arthur Pinkert, Gutsbes., Conradsdorf b. Freiberg. Tel. Freib. 158.

Verkaufe ein Paar langschw.

Rappen,

1,73 hoch, für jedes Geschäft passend, unt. voller Garantie. Becker, Königsbrücker Straße 18.

Verkaufe wegen Nachzucht 4jährigen selbstgez. schw. abdeck.

Wallach,

dunkelbraun, 170 hoch, ein- und zweispännig gefahren, autofest, eignet sich für leichten und schw. Zug. C. Zimmermann, Kleinhagen, Post Leutewitz bei Meißen.

2 Fohlen

Dänen, 2½ J. alt, stark gegliedert, verkauft billig R. Schubert, Brauerei Dohna, Bez. Dresden.

Rappwallach,

10jährig, 170 hoch, kupiert, für leichten und schweren Zug.

rotbrauner Wallach,

7jährig, langschw., selten schön.

Fuchswallach,

langschw., mittel. Arbeitspferd.

Polacke-Rappe,

163 hoch, langschw. (alle Pferde sind gut im Geschirr) zu verk. b. Lippold, Großenhainer Str. 20. Tel. 17797.

Verkaufe

2 Oldenburger Bullen,

1½ u. 1½jährig, von guter Abstammung.

C. Zimmermann, Kleinhagen, Post Leutewitz bei Meißen.

Ostfriesischer Schafbock

zu verkaufen

Zinzendorfstraße 11, Erdg.

Tafelwagen

mit Patentachsen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Kohmann, Lindenaustraße 25. Tel. 22566.

Schöne ½jährige

Schäferhunde,

passend für Villen und Fabrikbesitzer, verkauft

Rittergut Pannewitz, Post Ihnß in Sachsen.

Jagdhunde,

2 Mon. alt, braun, blch. Kurzh., v. ganz vorz. hervorrag. Eltern, herrl. Tiere, verk. bill. Leubnitz-Neuostra, Ostraße 18a. T. 17504

Jagdhund,

¾ Jahr alt, nicht geschult, sehr wachsamer, scharfer Hund (Dobermann), verkauft Krumbholz, Königsbrück.

Zwergrattler,

junge, zu verkaufen Colln, Weißenthalstraße 65, II., l.

Junge Kätzchen, 6 Wochen alt, billig zu verkaufen. Off. u. W. O. 603 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen eine sehr gut erhalt.

Halbchaise.

Erich Ritter, Schneidermstr., Dresden-Stetzsch, Kemnitzerstr. 36.

Kleiner, leichter

Ponywagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Q. 4163 Exp. d. Bl.

Gut. Einsp.-Tafelwagen,

Bel.-Alch., zu verk. Troblsch, Radebeul, Dresdner Str. 21.

Phänomobil,

1 Jahr gefahren, sehr gut erhalten, ist wegen Anschaffung eines größ. Wagens sofort preiswert zu verkaufen. Angeb. u. G. 7692 an die „Zittauer Morgen-Zeitung" in Zittau.

Roggen-, Weizen- und Haferstroh

hat laufend abzugeben

P. Gebauer, Leuben-Riesa.

Fernruf Lommatzsch 115.

NB. Auch sind noch einige hundert Schock Erntestrohseile frei.

Teppiche

(ausrangierte, nicht zerriss.) gef. Preis und Größe erbeten unter O. G. 390 Exp. d. Bl.

Ankauf von

Brillanten, Juwelen

Gold, Platin, Silber.

Ernst Stolte

Juwelier

Amalienstr. 12

Brillanten, Gold

und Silbersachen kauft

C. Ruske, Pirnaischer Str. 12, Eckhaus Postkartenzentrale.

Platin

kauft zu Tages-Preisen

Hermann Schmidt

Edelmetallschmelze, Reichsbahnstraße 18.

Getragene

Herrenkleider,

Leib- und Bettwäsche, Teppiche, Pfandscheine, Meißner Porzellan usw. kauft Kandel, Neue Gasse 11, Tel. 18350, an der Grunaer Straße. Komme auf Wunsch ins Haus.

Gebisse, Zähne, Platin, Brennhäfe u. Bruchgeld kft. Kaffen, Christianstr. 6, Eg. Tel. 15175. Komme auch ins Haus.

Perser-Teppich aus Privat gesucht. Ang. unt. W. H. 691 „Zweigbenbank".

GRUNERT-Pianos

aus eigener Zweigfabrik gediegen und preiswert bei bequemer Zahlweise

L. Hupfeld A. G.

Waisenhausstr. 24

Kochkisten, Sparösen

= bedeutend billiger. =

Otto Graichen

Trompeterstraße 15 Zentraltheater-Passage.

Rennen
zu Dresden

Sonnabend 11. Juni
nachmittags 3 Uhr
Sonntag 12. Juni
nachmittags 2 Uhr
An jedem Tage **7 Rennen**, insgesamt
299 000 Mark Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:
11. Juni: Ab Dresden-N. 2,02, Wettinerstraße 2,07, Hauptbahnhof 2,14, 2,25, Strehlen 2,30, 2,31. Rückfahrt von Reick 7,00, 7,30.
12. Juni: Ab Dresden-N. 12,56, Wettinerstraße 1,01, Hauptbahnhof 12,58, 1,12, 1,25, Strehlen 1,01, 1,18, 1,31. Rückfahrt von Reick 6,03, 6,14, 6,50.
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Renngläser Optiker Gebrüder Prager Str. 21 **Roettig**

Königshof-Theater Anfang ½8 Uhr
Nur für Monat Juni auf vielseitiges Verlangen:
Gastspiel von Fritz Steiners Gesellschaft
„Mein Leopold"
Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von L. Arronge
unter Mitwirkung der vorzüglichen Theaterkapelle.

Nr. 11568. Dir. W.-Tymian.
Tymians Thalia-Theater
„Ihre fixe Idee"
Posse
Ein echter Tymian-Spielplan. Wie früher!
Herrliches lebendes Lied: Sonntag Morgen im Forsthaus.
Alles Originalschöpfungen von Winter-Tymian.
Alles neu — Glänzend
Nur abends ½8 Uhr. — Vorverkauf 10–2 u. ab 4 Uhr.

Ausstellungs-Park
Morgen Sonnabend sowie täglich ½8 Uhr
Gr. Feiereis-Konzert
mit dem
Philharmonischen Orchester.
Eintritt 2 Mk. einschl. Steuer.
Sonntag den 12. Juni nachmittags 4 Uhr
Gr. Gesangs- u. Instrum.-Konzert
Elbgau-Sängerbund, Gruppe Dresden,
Philharmonisches Orchester.
1000 Sänger, 50 Künstler.
Von ½8 Uhr ab Walzer- und Operetten-Abend.
In beiden Sälen
Großer Festball.
Eintritt 2,75 Mk. einschl. Steuer.

Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der oberschles. Hilfe
am Freitag, 10. Juni, abends ½8 Uhr
im Dampfschiffhotel Blasewitz,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Batl. Inf.-Rgt. 10 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors **A. Heibig** und der Kapelle des Trompeter-Korps Reiter-Regiments 17, Musikmeister **Gröbe.** Unter Mitwirkung des Männerges.-Vereins „Liederlust", Blasewitz, Leitung: Herr Musiklehrer **Oehmichen.**
Im oberen Festsaal: **Ball.**
Der Garten ist feenhaft illuminiert, Bunttfeuer, Höhenbeleuchtung. Eintritt **3,00.** Es laden höflichst ein
Verband der heimattreuen Oberschlesier Ortsgruppe Dresden und **J. Kubisch.**

Reichs-Kaffee
Altmarkt
Täglich nachmittags und abends
die beliebten
Rudi-Arco-Konzerte
Jeden Sonntag Frühkonzert

Restaurant Continental-Hotel
Vornehmstes Garten-Restaurant am Hauptbahnhof.
Täglich abends
Künstler-Konzert
Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

Pistyan
vom deutschen Publikum meistbesuchtes Bad der Karpathen. 67° C Schlammbäder von unvergleichlicher Heilkraft bei **Gicht, Rheuma, Ischias.** Verhältnisse wie vor dem Kriege. Direkte Schnellzüge. Von Prag 12 Stunden. Bevorzugte Gepäckrevision für Kurgäste. Auskunft durch **Norddeutscher Lloyd, Dresden,** Prager Straße 40.

Prinzess Theater
Der große Sittenfilm
Aus den Akten einer anständigen Frau.
In den Hauptrollen: **Margit Barnay, Olga Engl, Fred Immler, Fritz Beckmann, Herm. Picha.**
Die aktuellste Sensation Dresdens!
We-Hi-Fe
Das glänzend verlaufene
Bühnengenossenschaftsfest
des Personals der beiden Staatstheater
im Film:
Tino Pattiera,
Dir. Wiecke, Wierth, Meyer, Ponto, Salbach usw.
Der Festzug — Die Denkmalsweihe
Der Tanz um den Maibaum (Opernballett).
Wochentags 6 u. 8¼ Uhr. — Sonntags 4, 6 u. 8¼ Uhr.

Tonbild-Theater
Prager Straße 47.
Ab Freitag:
Die Liebschaften des Hektor Dalmare
Ein galantes Spiel in 6 Akten.
Erna Morena, Conradt Veidt, Sascha Gura.

Olympia-Theater
Altmarkt
Durch Liebe erlöst
Drama in 5 Akten
nach dem gleichnamigen Roman von
H. Courths-Mahler
Sie konnten zusammen nicht kommen
Lustspiel in 3 Akten — Hauptrollen:
Hansi Dege — Gerhard Dammann
Vorführungen: Werktags 4, ½6, 7 und ½9 Uhr. Sonntags 3, ½5, 6, ½8 u. 9 Uhr.

Hotel u. Restaurant Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber dem Hauptbahnhof
Fernsprecher 11400
Vornehmstes Gartenrestaurant Dresdens
Neu eröffnet!
Mittagstisch 5-Uhr-Tee
von 12–3 Uhr
Täglich abends von 7–11 Uhr
Künstler-Konzert
Kapelle **Heinz Erich Putsche.**
Inh. **W. Pansdorf** und **Ph. Gernert.**

Johanneshof
Johannesstraße,
Ecke Joh.-Georgen-Allee.
13 % Reichelbräu,
12 % Einsiedel und
12 % Urquell Pils.
Küche wie bekannt **vorzüglich.**

Bad Schandau
Die Perle der sächs. Schweiz a. d. Elbe. Elsergrotte a. Trinkbrunnen-Sauerst., Sol- u. Kiefernadel-Moor-Kohlensäure-elektrische Bäder aller Art, elektr. Lichtbäder etc. Elektr. Licht, Gas, Wasserlig. Tägl. Konzerte, Kasinos, Kurtheater. Lawn-Tennis, Krocket, jeder sonst. Sport. Prospekt d. d. Stadtrat.

U.T. Licht-Spiele
„Das Opfer der Ellen Larsen"
Großes Schauspiel in 5 Akten von **Max Monato** und **Paul Ludwig Stein**
In den Hauptrollen:
Marija Leiko und **Alfred Abel**
Sonn- und Wochentags: 4, ½7 und ½9 Uhr.

im 5 Uhr nachm.
Ausstellungs-Palast und -Park.

Königs-Diele
Restaurant I. Ranges
Soupers – Erstklassige Küche – Feine Weine
Tafel-Musik
Telephon-Anschlüsse: 17467, 19501, 19502.

Ball-Anzeiger
für Freitag den 10. Juni:
Eldorado Steinstraße mit Tanz-Eck u. Rutschbahn. Straßenbahn 1, 3, 12, 18, 19, 21, 23 Freitags 8, Sonntags 4 Uhr.
Watzkes Tanzpalast Leipz. Str. Straßenb. 10 u. 15 Neue Dekoration.

Paradiesgarten
Z bleibt Z
Zscherinitz bleibt Zscherinitz
Heute Freitag ½7 Uhr
Vornehmes Ballfest
Wohltätigkeitsball.

Schweizerhäuschen,
Schweizer Straße 1. — Freitag den 10. Juni
Großer Damen- und Herren-Ball
zugunsten des „Blinden-Vereins".
Eintritt mit Tanz-Marken.
Anfang ½7 Uhr. M. Berger.

KURHAUS KLOTZSCHE

Heute Freitag ab 6 Uhr
Sonntag ab 4 Uhr
Gesellschafts-Ball.
Straßenbahn 7 und Staat. ohne Rückfahrt 10,40, 11,25, 12,15.

Rittersaal Roßthal.
Heute Freitag die beliebte
½7-Uhr-Reunion.
Sonntags 4 Uhr
Feiner öffentlicher Ball.

Oberwiesenthal i. Erzgeb.
Hotel Rotes Vorwerk,
1000 m hoch. Tel. 21.
Herrliche Lage am Fuße des Fichtelberges.
Behaglich eingerichtete Zimmer. — Vornehme Restaurant- und Gesellschaftsräume. — Elektr. Licht. Zentralheizung. — Bäder. Erstkl. Verpflegung. — Kraftwagenhalle. — Leiter: **Paul Sent.**

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich. **Rackows Handels- und Sprachschule,** Altmarkt 15. Musk. u. Prosp. frei. Tel. 17137.

Engl. Franz. Span. **William Jorns Sprachunterricht,** Walpurgisstraße 18.

Auto-Fahr-Unterricht an Damen u. Herren. **Fischer,** Lendeckstraße 6, 2. Tel. 13741.

Meinen Olaf herzl. Gruß u. Dank.

Opernhaus.
7 Uhr. Figaros Hochzeit. Musikleiter: H. Kutzschbach. Almaviva Siegemann, Figaro Ermold, Susanne v. Schuch, Gräfin Reihberg, Cherubin Eisner. Ende nach ½11 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Eugen Onegin. Stg. vorm.: Konzert-Matinee, abends: Die Bohème. Mo.: Die Zauberflöte.

Schauspielhaus.
7 Uhr. Struensee. Christian VII. Lindner, Caroline-Mathilde Verden, Struensee Wiecke. Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Die Heidebraut, Erwachen. Stg.: Kater Lampe. Mo.: Die Braut von Messina.

Albert-Theater.
½8 Uhr. Candida. Pastor Morell Brauer, Candida Körner a. G., Marchbanks Wehlbrück a. G. Ende ½10 Uhr. Sbd.: Die Nacht der Jenny Lind.

Residenz-Theater.
7 Uhr. Primadonnenzauber. Fürst Peter Karl, Dragomiroff Steinbrecher, Mariella Petry. Ende nach ½10 Uhr. Sbd.: Primadonnenzauber.

Central-Theater.
7 Uhr. Die Postmeisterin. Magdalena Friedrich, Pauline Winkler, Fritz Aigner. Ende ½10 Uhr. Sbd.: Die Postmeisterin.

Tymians Thalia-Theater ½8 „Ihre fixe Idee".

Flora-Theater
Junghähnel-Sänger 8 Uhr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: Wilh. Heimberger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an d. vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmt Seiten wird nicht geleistet. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Blatt enthält 16 Seiten einschl. der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

Sächsischer Fleischertag.

In Oschatz wurde am Dienstag der 40. Bezirkstag des Bezirksvereins Sachsen im Deutschen Fleischerverbande abgehalten. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Dreßler-Freiberg eröffnet. Am Vorstandstische hatten Oberregierungsrat v. Gehe vom sächsischen Wirtschaftsministerium, Amtshauptmann Dr. Vogel v. Frommannshausen, Bürgermeister Dr. Sieblist, Dr. Buchholz vom Landeskulturrat und Obermeister Haacke als Vertreter der Gewerbekammer Platz genommen, vom Vorsitzenden herzlich begrüßt. Oberregierungsrat v. Gehe legte dar, daß die Zwangswirtschaft einst notwendig war. Sie sei nun gefallen. Auch die Verordnung vom 19. September 1920, welche den Uebergang zur freien Wirtschaft regeln und erleichtern solle, werde demnächst gänzlich oder teilweise aufgehoben werden. Durch intensive Arbeit möge das Fleischergewerbe seinen Anteil am Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens beitragen und dazu auch die gegenwärtige Tagung mithelfen. Bürgermeister Dr. Sieblist hieß die Fleischer im Namen der Stadt Oschatz herzlich willkommen. Dr. Buchholz sprach über die Beziehungen zur Landwirtschaft und wies darauf hin, daß diese mit dem Fleischergewerbe einig sei in dem Bestreben, auch die letzten Fesseln der Zwangswirtschaft abzustreifen. Herr Haacke sprach die Glückwünsche der Gewerbekammer aus und Schlachthofdirektor Arnold verbreitete sich über die Notwendigkeit des Handinhandarbeitens von Schlachthofdirektion und Fleischern. Der Vorsitzende erstattete hierauf den Jahresbericht. Der größte Erfolg der Organisation sei die Beseitigung der Zwangswirtschaft gewesen. Aber auch mit den Richtpreisen könne er sich nicht befreunden. Langsam gleite die Entwicklung wieder in die alten Bahnen hinein. Festzuhalten sei aber an der Ablehnung der Rabattgewährung, und die Auswüchse der Kundenbedienung müßten auch weiterhin scharf bekämpft werden. Der Bezirksverein zähle jetzt 130 freie, 2 Zwangs- und 9 gemischte Innungen mit etwa 4800 Mitgliedern. In der Aussprache wurde der Beitritt zur Pensionskasse warm empfohlen. Ebenso war man gewillt, die Fleischer-Fachschule in Leipzig wieder aufleben zu lassen und dazu die Unterstützung des Verbandes anzurufen. Bezüglich der Schlachtsteuervorlage, welche eine Beseitigung der Schlachtsteuer vorsieht, wurde vom Syndikus Weber mitgeteilt, daß sie dem Rechtsausschuß des Landtages vorliegt. Man will im Sinne ihrer Erledigung vorstellig werden.

Eine gewisse Erregung machte sich hinsichtlich der Sonderbelieferung der Bergarbeiter geltend. Die Fleischer seien in der Lage, die Lieferung zu leisten, und zwar besser und billiger, als die damit beauftragten Großbetriebe. Man müsse aber überhaupt die Forderung stellen, daß die Sonderbelieferung, die eine ungerechte Bevorzugung der Bergarbeiter darstelle, wegfalle. — Einen breiten Raum nahm in der Aussprache die Lehrlingshaltung ein. Der Lehrlingszüchterei wolle man nicht das Wort reden, wünsche aber mehr Freiheit. Jedem Betriebe bis zu einem Gesellen müsse ein Lehrling, bei mehreren Gehilfen die Höchstzahl zwei zugestanden werden. — In der Tariffrage stellte man sich nach dem Berichte des „Oschatzer Gemeinn.", auf den Standpunkt, den Abschluß eines Vertrages abzulehnen, wiewohl je ein Vertreter des Deutschen Fleischergesellenbundes und des Zentralverbandes bemüht waren, den Bezirksverein zum Abschluß eines Landestarifvertrages zu bewegen. Man machte dagegen geltend, daß die Verhältnisse in den einzelnen Innungen zu verschieden seien, auch wäre es rechtlich sehr zweifelhaft, ob der Bezirksverein in der Lage sein würde, einen von ihm abgeschlossenen Vertrag für die Innungen für verbindlich zu erklären. — Nach eingehender Erläuterung der beabsichtigten Neuorganisation des Handwerks von seiten des Syndikus legte der Vorsitzende die Vor- und Nachteile der Pflichtorganisation dar. Die staatliche Schlachtviehversicherung wurde abgelehnt.

— **Der Allgemeine Mietbewohnerverein** veranstaltete am Dienstag im Schusterhause eine Versammlung, in der der Vorsitzende des Bundes deutscher Mietervereine Herrmann über das Reichsmietengesetz mit besonderer Berücksichtigung der Dresdner Mietpreisbildung sprach. Er erwähnte u. a., daß der Bund deutscher Mietervereine einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und mit einer Denkschrift bei den zuständigen Stellen eingereicht habe. Das Reichsmietengesetz solle der erste Weg zur Verbesserung des deutschen Wohnungswesens sein. Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Zum Schluß sprach der Redner noch über die Stellungnahme der Mieter zur Mieterschutzgesetzgebung. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Die am 7. Juni im Schusterhause versammelten Mieter nehmen mit Entrüstung von dem Steigerungsdiktat des Dresdner Hausbesitzervereins Kenntnis. Die Mieterschaft lehnt es unbedingt ab, sich den Steigerungsgelüsten dieses Vereins zu fügen. Sie fordert das Dresdener Mieteinigungsamt auf, nur einwandfrei nachgewiesenen Steigerungen zuzustimmen. Die Versammlung erwartet dabei, daß das Mieteinigungsamt seinem vom Gesetzgeber aufgegebenen Zweck entspricht. Die Versammlung stellt sich bei notwendig werdenden Kampfmaßnahmen einmütig hinter den Vorstand des Allgemeinen Mietbewohnervereins."

—* **Glockenwoche der Heilandsgemeinde.** Wohl, nun kann der Guß beginnen, so dachte wohl ein jeder, der am Sonntag abend spät von den Veranstaltungen in der „Constantia" heimkehrte. Verhießen doch die unerwarteten finanziellen Erfolge dank der günstigen Witterung einen guten Ausgang der schon viel besprochenen Glockenwoche. Am Dienstag folgte dem ersten Streich auch der zweite alsogleich. „Glaube und Heimat" die Tragödie eines Volkes in drei Akten von K. Schönherr, wurde vom Dramatischen Wohltätigkeitsverein Geselligkeit Dresden-Cotta mit seltener Vortragskunst den zahlreichen Festteilnehmern auf der Bühne der „Constantia" vor Augen geführt. Die trefflichen einleitenden Worte Pastor Krödels gaben schon im voraus einen klaren Einblick und einen ergreifenden Auszug der ernsten Handlung. Alle Darsteller gaben mit seltener Liebe ihr Bestes. Sie mögen die Gewißheit hinnehmen, daß Glaube und Heimat ein Losungswort sein wird für alle die Getreuen, die des deutschen Volkes Wiederaufstieg ersehnen und erhoffen.

— **Ein Denkmal der 107er.** Zu Füßen des Völkerschlachtdenkmals auf dem Südfriedhofe in Leipzig soll ein gemeinsames Ehrenmal für die gefallenen Helden der drei Regimenter L.-R. 107 und M.-G.-A. 8, Res. 107 und Landwehr 107 errichtet werden. In ihm sollen die Taten der 107er und der Dank der Ueberlebenden dauernden Ausdruck finden und kommenden Geschlechtern ein Wahrzeichen deutscher Heldengröße sein. Es ergeht der Ruf an Angehörige, Freunde und Gönner der Regimenter, mitzuhelfen, die sehr erheblichen Mittel für die Errichtung des Denkmals in würdiger Gestalt und Umrahmung aufzubringen. Die kleinste Spende ist willkommen. Man sende sie an: Postscheckkonto Leipzig Nr. 68 725, Denkmalsstiftung 107.

— **Eine Protestkundgebung,** veranstaltet vom Ortsausschuß Dresden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, hatte am Donnerstag nachmittag infolge des vor Beginn aufgetretenen Gewitters nicht den erwarteten Verlauf. Nur knapp tausend Personen mochten sich auf dem Schützenplatze um zwei Tribünen versammelt haben. Im Namen der Veranstalter sprachen zunächst Geschäftsführer Tempel vom Ortsausschuß Dresden und der Vorsitzende des Afa-Bundes Geiser über die oberschlesische Frage, um einen scharfen Trennungsstrich zwischen der Arbeiterschaft und den der Orgesch nahestehenden Kreisen zu ziehen. Von den Rednern wurde gefordert, daß die Reichsregierung schleunigst Mittel und Wege finde, der Orgesch ein Ende zu bereiten. Nach den genannten Rednern sprachen das Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Knoll-Berlin und Landtagsabgeordneter Schoelich-Breslau, welche im besonderen die Verhältnisse in Oberschlesien beleuchteten und das große Interesse hervorhoben, das die deutsche Arbeiterschaft an der Erhaltung Oberschlesiens aus wirtschaftlichen und politischen Gründen haben müsse. Zuletzt wurde von den Versammelten eine längere Entschließung angenommen, in welcher eine gerechte Lösung der oberschlesischen Frage gefordert wird. Stärkster Protest wurde gegen das Weiterbestehen der Orgesch erhoben, wodurch das wirtschaftliche und das kulturelle Leben Deutschlands gefährdet werde. — Außerprogrammäßig bestieg der kommunistische Landtagsabgeordnete Renner einen Wagen und hielt vor einem kleinen Zuhörerkreis eine längere Rede, die sich in den bekannten Gedankengängen seiner Partei bewegte.

— **Arnsdorf.** Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich am Sonntag die Einsegnung von 34 Schwestern des Staatlichen Schwesternhauses in hiesiger Anstaltskirche. Pastor Loch, der zurzeit in Vertretung des erkrankten Rektors Geheimrat Neumann dem Schwesternhause vorsteht, vollzog die Einsegnung. An der musikalischen Ausgestaltung der Feier in der Kirche und auch der Nachfeier im Festsaale der Landesanstalt waren außer dem Anstaltskirchenchor unter Leitung des Anstaltslehrers Schreyer die beiden Dresdner Konzertsängerinnen Frl. Lotte Rotzold und Frl. Hildegard Schneckenberg beteiligt. Ein Vortrag des Konsistorialrats Walter aus Moskau, jetzigen Pfarrers in Heidenau bei Dresden, über seine Erlebnisse während des Weltkrieges in Rußland, stand im Mittelpunkt dieser Nachfeier.

— **Frankenberg.** Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 102 beging am 4. und 5. Juni hier seinen ersten Regimentstag. Aus allen Teilen Sachsens waren die ehemaligen Landwehrleute zu Hunderten herbeigeeilt. Sonnabend, 4. Juni, fand im „Roß" ein geselliges Zusammensein statt. Namens der ehemaligen Offiziere sprach Hauptmann Rabe. Bankvorstand Rauft (Adjut. I./102) trug die von ihm zusammengestellte Regimentsgeschichte vor. Humorist Paul Hultzsch-Dresden (10./102) würzte den Abend mit seinen Vorträgen. Am Sonntag wurde nach erquickender Wanderung durchs herrliche Lützeltal im Ehrenhain am Frankenberger Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier für die Toten des Regiments abgehalten.

— **Tetschen.** Der Kutscher Büchse wurde aus einer schweren Kopfwunde blutend aufgefunden. Zwei unbekannte Männer hatten ihn unter irgend einem Vorwand vom Wege abgelockt und ihn dann niedergeschlagen, um sich der Pferde zu bemächtigen. Der Schwerverwundete wurde nach Rosenthal geschafft, wo seine Ueberführung ins Spital nach Königstein erfolgte. Die Pferde wurden in Rosenthal eingestellt und der eine inzwischen festgenommene Verbrecher der sächsischen Gendarmerie übergeben.

Die Staatshochschule für Musik im Landtag.

58. Sitzung.

Dresden, den 9. Juni 1921.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen als erster Punkt mehrere

kurze Anfragen.

Abg. **Schmidt-Plauen** (D. Vp.) richtet folgende Anfrage an die Regierung:

„Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß die staatlichen Anstalten sich bei Eindeckung ihres Bedarfs der Reichsverpflegsämter bedienen. Ist sich die Regierung bewußt, daß durch diese Maßnahme die bisherigen Lieferanten im besonderen, der berufliche Handel im allgemeinen schwer geschädigt wird und was gedenkt sie zu tun, um diese Schäden abzuwenden?"

Minister des Innern Lipinski

teilt mit, daß bei der ernsten Finanzlage des Staates das Bestreben bestehe, die Einkaufspreise für die Landesanstalten herabzumindern. Die Regierung sei bei der Zentralbeschaffung der Lebensmittel einer Anregung des Reichsschatzministeriums gefolgt. Es handele sich nur um einen Versuch bis September d. J. Ob die neue Bedarfseindeckung aufrecht erhalten werde, könne erst nach Ablauf der Versuchszeit entschieden werden. Bei dieser Entscheidung werde das Ministerium darauf bedacht sein, die Interessen der Allgemeinheit zu wahren.

Der U.-S.-P.-Mann als Leiter der Berufsberatung.

Abg. Dr. **Hübschmann** (D. Vp.) fragt die Regierung:

„Welche Gründe hat das Arbeitsministerium gehabt, zum Leiter der staatlichen Berufsberatungsstelle anstatt eines volkswirtschaftlich vorgebildeten, praktisch erfahrenen und auch sonst in jeder Hinsicht geeigneten Bewerbers einen Angehörigen der U. S. P. aus Berlin zu berufen, der nach dem, was über seine Person bekannt geworden ist, den an den Verwalter jenes Amtes zu stellenden Anforderungen nicht genügt, der insbesondere nicht einmal die deutsche Rechtschreibung beherrscht? Welche Gründe waren maßgebend, den Regierungsrat Meißgeier, der an dieser Berufung Kritik geübt hat, seines Amtes zu entheben und an seiner Statt den bisherigen Leiter der 2. Abteilung des Landespreisamtes Lüttich, ein Mitglied der S. P. D. zu berufen?"

Arbeitsminister Jäckel

gibt bei großer Unruhe des Hauses eine längere Erklärung ab, die auf der Pressetribüne zum Teil unverständlich bleibt. Im Gegensatz zur Praxis der bürgerlichen Minister des alten Regimes habe beim Arbeitsministerium die parteipolitische Stellung eines Bewerbers keinen entscheidenden Einfluß. (Gelächter rechts.) Herr Kirch sei aus Berlin berufen worden, weil er die volkswirtschaftlichen Kenntnisse besitze, die die Ausübung des Amtes erforderten. Beide Kenntnisse bürgerlicher und sozialistischer Fachleute stünden ihm zur Seite. Der Minister verliest ein Urteil des Direktors des Berufsamtes der Stadt Berlin, nach dem Kirch organisatorische Fähigkeiten besitze und imstande sei, sich rednerisch zu betätigen; danach wohl in der Lage sei, die Berufsberatungsstelle für Sachsen zu leiten. Aehnlich laute das Urteil des Direktors des Brandenburgischen Landesarbeitsamtes, Herr Kirch sei zuletzt in der Berufsberatungsstelle für geistig Anormale beschäftigt gewesen. (Heiterkeit.) Die deutsche Rechtschreibung beherrsche Herr Kirch nicht weniger als die Beamten im allgemeinen. (Stürmische Heiterkeit rechts.) Das beweisen sein Bewerbungsschreiben, sein Lebenslauf, seine Mitarbeit an wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Die gegenteiligen Behauptungen seien unwahr. Sie rührten von gewissenlosen Reportern her, die mit allen Mitteln, auch mit unlauteren, versuchten, einen materiellen Gewinn zu erzielen. Regierungsrat Meißgeier sei seines Amtes nicht enthoben worden, sondern werde nach wie vor bis auf weiteres im Arbeitsministerium als Hilfsarbeiter beschäftigt. Seine Abberufung aus dem bisherigen Amte sei notwendig geworden aus sachlichen Gründen und zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Arbeitsdisziplin. Direktor Lüttich sei berufen worden als eine Person, die eine Weiterentwicklung des Amtes gewährleiste. (Bravo links.)

Auf die Ergänzungsfrage des Abg. Dr. **Hübschmann** (D. Vp.), welcher Art diese sachlichen Gründe gewesen seien, antwortet der Minister, daß die Organisation des Amtes nicht den Anforderungen entspreche, die man an ein solches zu stellen habe. Auf die persönlichen Gründe wolle er im Interesse des Beteiligten nicht eingehen.

Von dem Abg. Dr. **Seyfert** (Dem.) liegt folgende Anfrage vor:

„Dem Vernehmen nach findet in nächster Zeit eine Beratung des Reichsschulausschusses statt, in der u. a. die Fragen der Lehrerbildung der Aufbau- und der deutschen Oberschule behandelt werden. Welche Stellung gedenkt die Regierung bei dieser Gelegenheit zu den bezeichneten Fragen einzunehmen?"

Ministerialdirektor **Michel** teilt mit, daß die Frage der Lehrerbildung nicht auf der Tagesordnung der erwähnten Ausschußsitzung stehe. Das Kultusministerium werde Protest gegen eine Vertagung der Lehrerbildungsfrage einlegen. Ferner sei beabsichtigt, den die Oberschule betreffenden Punkt der Tagesordnung nicht zu verhandeln. Das Kultusministerium werde sich für die Einhaltung der Tagesordnung einsetzen. Die Länder verlangten Klarheit darüber, ob mit dem Abbau der Seminare begonnen werden könne oder nicht.

Ohne Aussprache werden die Vorlagen über den Staatsrechnungshof, das Staatswirtschaftsgesetz und über dringliche Anforderungen des Staatshaushalts 1921 dem Rechtsausschuß zur Beratung überwiesen.

Dann beschließt der Landtag die

Einsetzung eines Untersuchungsausschusses,

um die Verhältnisse in der Landesblindenanstalt Chemnitz-Altendorf, gegen die in der Sitzung des Landtages vom 12. April 1921 Vorwürfe erhoben worden sind, zu untersuchen. In diesen Ausschuß werden gewählt die Abgeordneten Müller, Franz und Frau Wagner (Soz.), Dr. Seyfert (Dem.), Schnirch und Krahner (Unabh.), Leithold und Sander (D.-Nat.), Graus (Komm.), Dr. Hübschmann und Dr. Herrmann (D. Volksp.).

Unterstützung der Konservatorien in Dresden und Leipzig und Errichtung einer Staatshochschule für Musik.

Im Auftrage des Prüfungsausschusses erstattet Abg. **Menke** (Unabh.) einen längeren Bericht. Zu dem vorliegenden Antrage werden von den Abgg. Arzt und Barthel Aenderungen vorgeschlagen, nach denen der Antrag wie folgt lautet:

„Der Landtag wolle beschließen, die auf die Unterstützung und Verstaatlichung der Konservatorien in Dresden und Leipzig bezüglichen Eingaben der Regierung insoweit zur Berücksichtigung zu überweisen, als eine finanzielle Unterstützung in Frage kommt. Hierbei ist von der Regierung zu beachten, daß eine Unterstützung nur gewährt wird, um die genannten Institute zu erhalten, und nicht, um Gewinne für ein Privatunternehmen zu erzielen, ferner gegenüber dem Plane einer Staatshochschule für Musik und redende Künste sich nicht grundsätzlich ablehnend zu verhalten. Falls die Regierung beabsichtigt, den Plan in irgendeiner Form zu verwirklichen, ist dem Landtag eine entsprechende Vorlage zu machen."

Die Abg. Frau **Büttner** (Soz.) wünscht namens ihrer Fraktion, daß die Konservatorien in Leipzig und Dresden fähig bleiben, ihre Schüler gut auszubilden und ihre Lehrer angemessen zu bezahlen. Durch die Zuschüsse sollten die Privatbesitzer keine Gewinne erzielen, sonst könnten auch andere Musikschulen kommen. Den Plan der Errichtung einer Staatshochschule für Musik und redende Künste lehne ihre Partei nicht grundsätzlich ab. Trotzdem unsere Zeit schwer belastet sei, so müsse man doch anerkennen, daß sich hier etwas innerlich neues herausarbeite.

Die Abg. Frl. Dr. **Hertwig** (D. Vp.) erklärt, der Standpunkt des Prüfungsausschusses, die Eingaben der Konservatorien zu Dresden und Leipzig der Regierung zur Erwägung zu überweisen, mit der Einschränkung, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Finanzlage des Staates die Unterstützungen nicht in der geforderten Höhe gewährt werden, sei auch der ihrer Partei. Diese habe volles Verständnis für die Notlage der Konservatorien in Dresden und Leipzig. Beide hätten um das Musikleben Deutschlands große Verdienste. Die Errichtung der Staatshochschule würde einen großen Gewinn für das deutsche Kunstleben bedeuten. Da wir aber nicht in der Lage seien, der drückendsten sozialen Not abzuhelfen, könne der Landtag nicht die Verantwortung auf sich nehmen, der Errichtung zuzustimmen.

Abg. **Leithold** (D.-N.) verbreitet sich zunächst über Kunstfragen im allgemeinen. Wir seien auf geistigem Gebiete nicht mehr auf den richtigen Bahnen. Seine Fraktion sei im Prinzip nicht gegen die Musikhochschule, aber bei den beschränkten Mitteln könne man etwas ähnliches dadurch erreichen, daß man den beiden Konservatorien namhafte Beihilfen zuteil werden lasse. Vor Experimenten müsse gewarnt werden. Er stimme dem Ausschußantrag zu.

Die Abg. Frau **Salinger** (Dem.) würde der Staatshochschule zustimmen, wenn der Finanzminister erklärte, daß wir es tun könnten.

Abg. **Grellmann** (D.-N.): Auch seine Fraktion sei vollkommen der Ueberzeugung, daß die Staatshochschule segensreich wirken könne. Sie würde die Rückkehr von der Ueberkultur zu wahren Kultur verwirklichen helfen. Gegenwärtig sei man aber nicht in der Lage, den Plan auszuführen.

Abg. **Börner** (D.-N.) betont, daß das Konservatorium in Leipzig einen außergewöhnlichen Ruhm genieße.

Gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien wird der sozialdemokratische Antrag Arzt-Barthel angenommen.

Nächste Sitzung: Heute Freitag, vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Aenderung im Polizeiwesen.

Leder oder Gummi?

Tragen Sie versuchsweise einen Leder- und einen Continental-Gummi-Absatz. Sie werden finden, daß letztere jeden Schritt wohltuend beeinflußt, eine erheblich längere Lebensdauer hat und sich daher im Gebrauch billiger stellt. Tragen Sie deshalb

Continental Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

Herren-Wäsche

Reiche Auswahl in preiswerten Oberhemden, weiß und farbig, Kragen :: Nachthemden :: Schlafanzüge :: Krawatten :: Maßanfertigung in eigenen Werkstätten

Leinenhaus Wallstraße 6

R. Hecht

Meine Schaufenster-Auslagen zeigen stets besonders vorteilhafte Tages-Angebote

Gallensteine beseitigt ohne Operation mit einmaliger Berufsstörung „Bougamit". Depot Marien-Apotheke. Rat und Kuranweisung vorher kostenlos durch: G. H. Evers, Dresden, Lindenaupstraße 8, I.

Börsen- und Handelsteil.

Der Abschluß der Deutschen Bank für 1920.

18 % Dividende gegen 12 % i. V.

Der Aufsichtsrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Abschluß zum 31. Dezember 1920. Die Bilanzzahlen der ausländischen Filialen wurden diesmal nach deren Ausweisen vom 31. Dezember 1920 in den Abschluß eingestellt. Die Gesamtumsätze betrugen 1281 Milliarden Mark gegen 428 Milliarden Mark in 1919. Die Gesamtaddition der Bilanz schließt mit 22,9 Milliarden Mark gegen 15,8 Milliarden im Vorjahr.

Es betrugen am 31. Dezember 1920 die Hauptposten des Abschlusses:

Beleih.	1920	Vorjahr
Bargeld und Guthaben bei Abrechnungs-Banken	M. 1 183 373 311	M. 749 722 701
Guthaben bei Banken und Bankfirmen	„ 1 185 081 410	„ 1 189 483 319
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	„ 16 025 821 697	„ 9 733 546 002
Verzinsliche Deutsche Schatzanweisungen	„ 85 285 240	„ 116 718 926
Report und Lombard gegen börsengängige Wertpapiere	„ 217 350 390	„ 273 539 519
Eigene Wertpapiere	„ 69 585 367	„ 59 086 790
	M. 18 766 497 415	M. 12 122 107 257
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	„ 535 705 584	„ 214 938 619
Schuldner in laufender Rechnung gedeckte	„ 2 000 201 517	„ 1 570 863 551
ungedeckte	„ 1 285 777 061	„ 549 354 283
Forderungen a. d. Reich und die Reichsbank aus für Rechnung derselben übernommenen Verbindlichkeiten	„ 178 284 410	„ 1 217 173 580
Beteiligung an Gemeinschafts-Unternehmen	„ 38 352 698	„ 23 828 398
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Firmen	„ 76 717 013	„ 53 604 074
Bankgebäude	„ 47 640 000	„ 40 000 000
Sonstiger Grundbesitz	„ 1	„ 1

Verbindlichkeiten.		
Gläubiger in laufender Rechnung	M. 21 560 001 260	M. 13 822 021 605
und zwar:		
Verpflichtungen für eigene Rechnung M. 1 307 385		
Von Kunden bei Dritten benutzte Kredite „ 1 720 735		
Gebührenfreie Einlagen „ 12 908 225 000		
Sonstige Gläubiger „ 8 576 851 154		
Akzepte	„ 154 071 251	„ 138 006 840
Für Rechnung des Reichs und der Reichsbank übernommene Verbindlichkeiten	„ 178 284 410	„ 1 217 173 580

Bürgschaften M. 4154 Millionen (i. V. M. 1452 Millionen)

Die Jahreseinnahme vor Abzug der Unkosten beläuft sich auf M. 712 990 781 (1919: 213 524 169)

und zwar im einzelnen:	1920	Vorjahr
Zinsen und Wechsel	M. 443 782 784	M. 141 360 653
Gebühren	„ 198 186 905	„ 57 390 958
Sonstige Gewinne (aus Wertpapieren, Gemeinschaft-Geschäften, Dauernden Beteiligungen, Sorten u. dergl.)	„ 71 021 512	„ 14 742 558
	M. 712 990 781	M. 213 524 169

Dagegen erforderten:		
Aus Anlaß der Fusion und Kapitalserhöhung entstandene Kosten	M. 22 600 000	M. —
Handlungs-Unkosten	„ 412 529 506	„ 111 012 944
Steuern und Abgaben einschließlich Zinsbogensteuer	„ 67 357 967	„ 25 050 847
Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten (Club, Kantinen, Erholungsheim u. dergl.) und Beiträge d. Bank z. Beamtenfürsorge-Verein	„ 15 007 703	„ 6 424 529
	M. 317 495 266	M. 142 497 320
Abschreibung auf Einrichtung	„ 12 716 450	„ 4 057 291
Abschreibung auf Bankgebäude	„ 9 036 824	„ 3 842 430
	M. 339 248 540	M. 150 097 040
Der Reingewinn des Jahres betrug	M. 173 742 241	M. 62 527 129
Dazu tritt der Vortrag aus 1919 mit	„ 11 326 381	„ 1 937 693
Zusammen	M. 185 068 622	M. 64 464 822

Es wird beantragt:

1. Ueberweisung an die freie Rücklage	M. 71 914 347	M. 5 000 000
2. Ueberweisung an d. „Jubiläumsfonds"	„ 5 000 000	„ 5 000 000
3. Ueberweisung an den Dr. Georg von Siemens-Fonds für die Beamten zur Auffüllung auf M. 20 000 000	„ 11 041 958	„ —
4. Sonder-Abschreibung auf Bankgebäude zur Herabminderung des Buchwertes auf den Stand vom 31. Dezember 1919 von M. 40 000 000	„ 7 640 000	„ —
5. 18% Dividende auf M. 400 000 000 (davon M. 14 066 000 dreivierteil dividendenberechtigt)	„ 71 340 000	„ 33 000 000
6. Gewinnanteil des Aufsichtsrats	„ 4 176 417	„ 1 138 441
7. Vortrag auf neue Rechnung	„ 13 955 870	„ 11 326 381

Unter Einschluß der aus der Kapitalerhöhung in die Rücklagen geflossenen 143 085 638 M., sowie unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Zuweisung von 71 914 347 M. stellen sich die Rücklagen nunmehr auf 450 Millionen Mark, so daß das eigene Vermögen der Bank (Kapital und Rücklagen) insgesamt 850 Millionen Mark beträgt.

Mit einem Bruttoüberschuß von 712,99 Millionen Mark gegen 213,52 Millionen Mark i. V. schließt die Deutsche Bank das Jahr 1920 ab und dürfte damit den Rekord unter den sogenannten D-Banken, von denen nur noch die Diskonto-Gesellschaft mit ihrem Abschluß aussteht, erreicht haben. Unter den Einnahmeposten der Gewinn- und Verlustrechnung stehen, wie bei allen Banken, die Einkünfte aus Zinsen und Wechseln mit 443,78 Millionen Mark an erster Stelle und erreichen mit dieser Summe das Dreifache des im Vorjahre auf diesen Konten mit 141,36 Millionen Mark ausgewiesenen Betrages. Mit 198,19 Millionen Mark haben die Ueberschüsse auf Gebührenkonto das Dreieinhalbfache der vorjährigen 57,39 Millionen Mark und die sonstigen Gewinne aus Wertpapieren, dauernden Beteiligungen usw. von 71,02 Millionen Mark sogar das Fünffache der vorjährigen Einnahmen von 14,74 Millionen Mark ergeben. Hierbei ist hervorzuheben, daß die Verwaltung bei der Gewinnverteilung diesen Betrag um runde 900 000 M. auf 71,91 Millionen Mark erhöht, an die freie Rücklage überweist und damit die sichtbaren Reserven weiter kräftig stärkt. Diese betragen nunmehr nach Zuführung von weiteren, aus der jüngsten Kapitalserhöhung herrührenden 143 Millionen Mark 450 Millionen Mark und überschreiten damit bereits erheblich das jetzt 400 Millionen Mark betragende Aktienkapital. — Gegenüber der enormen Gewinnsteigerung haben aber auch die Ausgaben ganz gewaltig zugenommen. Als Hauptposten erscheinen hier die Handlungsunkosten mit 412,53 Millionen Mark gegen 111 Millionen Mark i. V., sowie die Steuern und Abgaben mit 67,36 Millionen Mark (25 Millionen Mark i. V.), wozu noch 22 Millionen Mark (i. V. 10 Fusions- und Kapitalserhöhungskosten und 15 Millionen Mark (6,42 Millionen Mark) Beiträge für die Wohlfahrtseinrichtungen, sowie 21,74 Millionen Mark Abschreibungen auf Einrichtung und Bankgebäude treten, so daß einschließlich 11,33 Millionen Mark Vortrag ein Reingewinn von 185,07 Millionen Mark gegen 64,46 Millionen Mark i. V. zur Verfügung bleibt. Aus diesem Reinüberschuß sollen 18% Dividende gegen 12% i. V. verteilt werden, wozu 71,34 Millionen Mark gegen 33 Millionen M. erforderlich sind. Mit dieser 50%igen Erhöhung ihrer Dividende läßt die Bank ihre Aktionäre entsprechenderweise erheblich an dem erzielten Mehrgewinne teilnehmen, wozu sie im Hinblick auf ihre starken sichtbaren und sicherlich recht großen stillen Reserven auch in der Lage ist. Ferner stellt sie eine Sonderabschreibung von 7,64 Millionen Mark gegen 0 i. V. auf Bankgebäude zur Herabminderung des Buchwertes auf 40 Millionen Mark zurück und überweist in fürsorglicher Weise ihrer großen Beamtenschaft gedenkend den verschiedenen Wohlfahrtsfonds rund 16 Millionen Mark gegen 0 i. V. Rückstellungen fallen nur wenig ins Gewicht. Alles in allem bietet auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanz zeigt infolge der allgemeinen Vermehrung der Geldumlaufsmittel geradezu gigantische Ziffern. Die Gläubiger in laufender Rechnung sind auf nicht weniger als um 7¾ Milliarden Mark auf 21,56 Milliarden Mark angewachsen; darunter befinden sich nicht weniger als 13 Milliarden Mark Einlagen auf Depositenkonto, ein neuer Beweis für das Vertrauen, das die Deutsche Bank überall genießt, wenn es eines solchen überhaupt noch bedurft hätte. Akzepte haben sich verhältnismäßig wenig verändert, wogegen die für Rechnung des Reiches und der Reichsbank übernommenen Verbindlichkeiten um mehr als eine Milliarde auf wenige 178,28 Millionen Mark zusammengeschrumpft sind. Anderseits sind unter den Aktiven die Bestände an Wechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen von 9,78 Milliarden Mark auf 16,025 Milliarden Mark und die Guthaben bei Banken, sowie der Bestand an Bargeld von 1,08 Milliarde Mark auf 2,37 Milliarden Mark angewachsen. Die Veränderungen auf den übrigen Besitzkonten fallen nur wenig ins Gewicht. Alles in Allem bietet der Abschluß der Deutschen Bank für das Jahr 1920 ein Zahlenwerk, das noch bis vor wenigen Jahren für unmöglich erschienen wäre. Er bietet aber auch gleichzeitig einen Einblick in einen Großbankbetrieb von Riesendimensionen und läßt den ganz außergewöhnlichen Aufschwung erkennen, den das Institut unter dem Einfluß einer umsichtigen Leitung in allen Zweigen seiner geschäftlichen Tätigkeit genommen hat.

Frankfurter Abendbörse vom 9. Juni. In chemischen Aktien gestaltete sich das Geschäft wieder sehr lebhaft. Große Abschlüsse wurden in Elektro-Griesheim getätigt, die 314 ausschließlich Bezugsrecht notierten. Holzverkohlung schwankten zwischen 470 und 475, sie stiegen also um 15 %. Chemische Goldenberg waren bei 764,75 um 40 % höher. Ferner notierten Badische Anilin 572, Höchster Farbwerke 468, Chemische Albert 603, Elberfelder Farben 490, Ultramarin 428, Th. Goldschmidt 600,50. Akkumulatoren Berlin waren gefragt 448, Licht und Kraft 222, Bergmann 319, Deutsch-Ueberjee 1199 bis 1195. Montanaktien unterlagen Kursrückgängen. Rheinische Stahlwerke stellten sich auf 460, Gelsenkirchen 381, Oberbedarf 311,75, Tellus-Bergbau wiesen größere Umsätze auf. Sie notierten 330 rationiert, das entspricht einer Kursbesserung von 10 %. Deutsche Bank 820, Dresdner Bank 291. Mexikaner blieben behauptet. 5 %ige Silber-Mexikaner 400, 5 %ige Gold-Mexikaner 755. Der Kassamarkt lag wiederum fest. Rege ging es wieder am Markte der Maschinenfabrikaktien zu. Frankfurter Maschinen notierten 410, Moenus 888, Eßlingen 330,50, Badische Durlach 800,50, Eisenwerk Meyer 412, Hydrometer 289, Hanfwerke Füssen 443,50, Spinnerei Hammersen lagen sehr fest 438. Auch Trikotweberei Besigheim anziehend 425. Zellstoff Aschaffenburg 475. Im freien Verkehr notierten Deutsche Petroleum 790 bis 787, Kasseler Jute 490, Ph. Holzmann 824 bis 822. Devisen leicht abgeschwächt. Belgien 583, Holland 2235, London 253,25, Paris 584, Schweiz 1137,50, Italien 824, Neuyork 68.

Neue Papiere an der Dresdner Börse. Von der Zulassungsstelle sind zum Börsenhandel zugelassen: 8 000 000 M. neue Aktien und 6 000 000 M. Teilschuldverschreibungen der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik Gebr. Seck in Dresden; 2 000 000 M. neue Aktien der Vereinigten Bautzner Papierfabriken zu Bautzen; 2 500 000 M. neue Stammaktien der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg a. d. E.; 1 020 000 M. neue Stamm- und Vorzugsaktien der Expreßwerke A.-G. in Neumarkt bei Nürnberg; 2 250 000 M. neue Aktien und 3 000 000 M. Teilschuldverschreibungen der Sächsischen Waggonfabrik A.-G. in Werdau; 3 000 000 Mark neue Aktien der Bank für Brauindustrie Berlin und Dresden; 1 250 000 M. neue Aktien der Corona Fahrradwerke und Metallindustrie A.-G. in Brandenburg; 1 800 000 Mark neue Stammaktien der Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert in Meißen; 700 000 M. neue Aktien der Maschinenfabrik vorm. Aug. Paschen in Cöthen i. Anh.; 3 000 000 M. neue Stammaktien der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A.-G. in Selb i. B.; 18 500 000 M. neue Stammaktien der Zimmermann-Werke A.-G. in Chemnitz; 2 300 000 M. Stammaktien und 2 000 000 M. Teilschuldverschreibungen der Thodeschen Papierfabrik Haimsberg; 1 000 000 M. Stammaktien der Glasfabrik Brockwitz.

Berliner Produktenbörse. Der Verkehr mit Mais beschränkte sich heute wieder auf die Anschaffung des für die Verbraucher notwendigen Bedarfs und auch die Händler zeigten Deckungsbegehr, den sie bei dem Fehlen von Plata durch Galitzy und Mired zu ersetzen suchten. Rauhfutter und Hülsenfrüchte hatten sehr kleines Geschäft bei unveränderten Forderungen. Erbsen sind fast unverkäuflich geworden. Für feine Peluschken lagen nur vereinzelte Kaufaufträge aus dem Reiche vor. Neuer Raps blieb gesucht, aber sehr knapp und deswegen griff man auf alte Ware zurück. Die Notierungen konnten höher.

* **Rot gestempelte Tausendmarkscheine.** In der letzten Sitzung des finanzpolitischen Ausschusses im Reichswirtschaftsrat gelangte eine Anfrage zur Besprechung, die drei Mitglieder dieser Körperschaft an die Reichsregierung gestellt hatten, und in der Auskunft darüber verlangt wurde, ob noch heute die rot gestempelten Tausendmarkscheine mit Aufgeld gehandelt werden könnten. Beobachtungen im Geldverkehr bei Banken hätten ergeben, daß die Kassierer versuchten, solche Noten zurückzuhalten. Zur Erledigung dieser Anfrage war vom Reichsbankdirektorium Geheimrat Kaufmann erschienen, der nach dem „B. T." erklärte, daß dem Direktorium von einem Handel mit solchen Scheinen nichts bekannt sei, daß selbstverständlich der „rote" keinen Pfennig mehr wert sei als der „grüne", und daß ihm daher völlig unverständlich sei, aus welchen Gründen die Bankkassierer die roten Scheine zurückhalten sollten. Von dem Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamtenvereins, der dem Ausschuß angehört, wurde mitgeteilt, daß er eine Umfrage in allen großen Bankplätzen veranstaltet und überall die Auskunft erhalten habe, daß nirgends eine Zurückhaltung rot gestempelter Tausendmarkscheine stattfinde. Die Zeiten, in denen die rot gestempelten Noten mit einem Aufgeld bezahlt wurden, was wesentlich nur in den Grenzgebieten, Belgien, Elsaß-Lothringen und in Schieberkreisen geschah, seien längst vorüber. Im übrigen sei auch festzustellen, daß die Reichsbank diese rot gestempelten Noten nicht mehr ausgebe, und daß ein dauerndes Zurückfließen dieser Scheine in die Reichsbank ständig beobachtet und gefördert werde. Die Anfrage wurde darauf von den Antragstellern als erledigt zurückgezogen.

Rockstroh-Werke Aktiengesellschaft, Heidenau bei Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 9. Juli d. J. einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 % (14 % i. V.) vorzuschlagen.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden. Auf Grund des im Anzeigenteil veröffentlichten Prospektes sind 8 000 000 M. neue Aktien und 6 000 000 M. 5 %ige, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte, mit 102 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1920 zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Wurzener Kunstmühle und Dickstoff-Fabrik, A.-G. in Wurzen. Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 9 % (8 % i. V.) vor auf das erhöhte Aktienkapital, woran die jungen Aktien zur Hälfte teilnehmen. Ferner ist eine nochmalige Kapitalserhöhung vorgesehen und zwar die Ausgabe von 6 Millionen Mark Stammaktien zum Mindestkurse von 125 % und 5 Millionen Mark 6 %iger Vorzugsaktien zum Kurse von 102 %, die mit 110 % rückzahlbar sein sollen. Die Hauptversammlung findet am 6. August in Leipzig statt.

* **Bayerische Versicherungsbank, Aktiengesellschaft, vorm. Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München.** In der Hauptversammlung wurde die Jahresbilanz genehmigt und der Direktion wie dem Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Die Verteilung des Gewinnes von 2 227 518 M. wurde in der vorgeschlagenen Weise wie folgt genehmigt: Dividende 1 400 000 M., Gewinnanteile des Aufsichtsrats und Vorstands 155 000 M., an die Feuerversicherung zum Fonds für außergewöhnliche Brandschäden 500 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 172 518 M. Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Herren wurden wieder gewählt; an Stelle des verstorbenen Mitgliedes, Exzellenz Dr. ing. h. c. Hugo von Maffei, wurde Exzellenz Dr. Eugen von Knilling, Staatsminister a. D. und Mitglied des bayrischen Landtages, sowie weiter Herr Alfons Ritter und Edler von Maffei, Guts- und Fabrikbesitzer in München, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten** hielt unter starker Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands in Berlin seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Von den verschiedenen Behörden und Handelskammern waren Vertreter zu der Versammlung entsandt worden. Wie der Vorsitzende, Geh. Rat von Borsig, in seiner Ansprache ausführte, ist das Wirtschaftsleben von den politischen Verhältnissen stark beeinflußt. Um eine Wiedergutmachung zu leisten, müßte die deutsche Industrie bestrebt sein, die Ausfuhr zu steigern. Um Preiskämpfe und Preisunterbietungen auf dem Weltmarkte möglichst zu verhindern, habe sich die Außenhandelsstelle für Maschinenbau vorläufig die Aufrechterhaltung der Preisüberwachung im Bereich des Maschinenbaus vorbehalten. Auch im Inlande müßte die Industrie sich bemühen, Konkurrenzkämpfe zu vermeiden. Der wichtigste Gesichtspunkt einer gesunden Preis- und Produktionspolitik besonders im Maschinenbau sei eine Stetigkeit der Entwicklung und des Absatzes. Dem Verein gehören 944 Einzelfirmen und 40 Zweigwerke an. Die Zahl der angeschlossenen Fachverbände beziffert sich zurzeit auf 188. Wie von dem Geschäftsführer der Gesellschaft weiter ausgeführt wurde, ist in der Rohstoffversorgung eine gewisse Erleichterung eingetreten. In der darauf folgenden Diskussion wurden von den folgenden Maßnahmen von der Vertreterversammlung als besonders wichtig bezeichnet: Die Ueberführung der bisherigen reinen Ausfuhrverbände in Inlandsverbände, die straffe Organisation der gesamten Verbände zwecks wirksamer Durchführung ihrer Verbandsbeschlüsse bei Fortfall amtlicher Bestimmungen und schließlich die Umwandlung der bisherigen Preiskonvention in Kalkulationskartelle durch Ausbau der Preisvereinbarungen auf der Grundlage einheitlicher Richtlinien für die Kalkulation der Verbandsfirmen.

* **Dividendenvorschläge.** A.-G. Vereinigte Chemische Fabriken in Ottensen-Brandenburg vormals Frank wieder 10 %. — Glashütte vorm. Gebr. Stegwart & Co. in Stolberg 30 % (20 %). — Eisenhüttenwerk Marienhütte b. Kotzenau A.-G. (vorm. Schlittgen & Haase) in Kotzenau 20 % (17 %). — Bayerischer Lloyd Schiffahrts-Akt.-Ges. in Regensburg 7½ %. — August Loh Söhne Aktiengesellschaft für Militärausrüstungen in Berlin 10 %. — Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt 300 M. (200 M.) — Conrad Scholtz Akt.-Ges. in Hamburg wieder 15 %. — China Export, Import und Bank-Commission in Hamburg 44 %. — H. Schlink & Cie. A.-G. in Hamburg 10 % (8 %). — Ferdinand Bendix Söhne A.-G. für Holzbearbeitung in Landsberg a. W. 7 % (6 %). — Aktiengesellschaft Elektricitäts-Werke Liegnitz 7 % (5 %).

Weitere Devisenkurse vom 9. Juni. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.) Schweiz: 1141,35 Geld, 1148,65 Brief (8. Juni 1137,35 bzw. 1129,65); Spanien: 866,60 Geld, 868,40 Brief (856,60 bzw. 858,40); Brüssel-Antwerpen: 532,45 Geld, 533,55 Brief (534,45 bzw. 535,55); Italien: 822,15 Geld, 822,85 Brief (823,65 bzw. 824,35); Paris: 582,70 Geld, 583,60 Brief 538,95 bzw. 535,95).

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 9. Juni.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden, Galeriestraße 14.)

Apollo	300,—	Fr.-A.-Mühle	—,—	Preßo	375—76—78
Bachmann & Ldm.	—,—	Goltzern	425,—	Gebnitzer Pap.	270,—
Baukner Jnd.	—,—	do. Gen.-Sch.	2340,—	A. M. Seifert & Co.	—,—
Brauerei Streitbg.	—,—	Gebr. Hormann	—,—	Treuhandb. J. Sachs.	—,—
Chemn. Pap.	—,—	Hoffm. Glas, B.	363—69	Trikot	—,—
Chemn. Spinn.	—,—	U. Hutschenreuther	—,—	Valenciennne	340—42
Dux-Mier	153—54	Kahnert, Abeig.	—,—	Weigtd. Spinn.	420,—
Elite-Motoren	298-300-303	Kunstdr. Niedersch.	310,—	st. Woll, Magdeb.	—,—
Junge Motoren	300—01	Liebermann	—,—	Dortm. Ritterbr.	—,—
Elite-Wagen	—,—	Penig. Mosch.	—,—	Burg. Teppich	—,—
Ergg. Hellmb.	170—90	Pollack	—,—	Dtsch. Werkst.	—,—

Junge Aktien. Treuhandbank 128. Jüngke Chemnitzer Zimmermann 241—40. Meurer 882. H. & A. Escher 380—82. Germania 284—85. Großenhainer Webstuhl 477. Hillewerke 269—62. König-Friedrich-August-Hütte 280. Lauchhammer 398—400. Maschinen Paschen 306. Luckau & Steffen 265 G. Gebler 296. Cartonnagen-Maschinen 300—08. Döbeln 700 G. Schönherr 472. Vereinigte Eschebach 291—89. Sachsenwerk 288. Seidel & Naumann 294—92. Waldschlößchen 190—95. Chromo 259. Ernemann 241—38. Thode 258—57. Vereinigte Strohstoff 367. Deutsche Ton- und Steinz. 805. C. Teichert 307. Brockwitz 460—2. W. Hirsch 415—17—10. Sächs. Glas 507—12. Vereinigte Elbeschiffer 280. Henden 407—01. Mörbitz 284—290. Loschwitz 416 Dresdner Gardinen 398—1. Dresdner Nähzwirn 278—7. Düngerhandels 202. Paradiesbetten 127½. Chemnitzer Spinner 880.

Leipziger Kurse vom 9. Juni.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 184. Leipziger Hypotheken-Bank 144. Sächsische Bank 293. Bank für Grundbesitz 138½. Mansfelder Kuxe 4665. Oelsnitzer Kuxe 790. Maschinenfabrik Germania 800. Werkzeug Pittler 346. Peutzer Maschinenfabrik 195. Wotanwerke 529. Kollmannwerke 289. Falkensteiner Gardinen 460. Leipziger Baumwollspinnerei 490. Leipziger Kammgarnspinnerei 587. Leipziger Spitzen 439. Leipziger Wollkämmerei 560. Stöhr & Co. 679. Thüringer Wollgarn 570. Tittel & Krüger 601. Tränkner & Würker 811. Zittauer Mechanische Weberei 516. Brauerei Riebeck 240. Glauziger Zuckerfabrik 675. Halleische Zuckerfabrik 400. Najork 865. Färberei Glauchau 330. Ludwig Hupfeld 850. Karl Kästner 449. Etzold & Kiesling 661. Kunstanstalt Groß 265. Leipziger Gummi 272. Piano-Zimmermann 390. Preicher 275. Reinstrom & Pilz 199,50. Riquet & Co. 400. Sächsische Bronze, Bautzen 400. Hugo Schneider 340. Fritz Schulz 372. Steingut Colditz 720. Erzgebirgische Steinkohlen 2800. Gersdorfer Steinkohlen, St.-A. 2200. Zwickauer Bürgergewerkschaft 3100. Zwickauer Brückenberg 7800. Vereinsglück 3100.

Berliner Metallmarkt vom 9. Juni. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wire bars 2050. Raffin.-Kupfer 99—99,3%, 1626. Orig.-Hüttenweichblei 560—590. Hüttenrohzink Handelspreis —. Preis im Primaverk. 710—720. Remelted Plattenzink 425. Original-Hüttenaluminium 98—99 %, 2575. Original-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 2675. Zinn banca kreal silliter 4575—4600. Zinn kreal 4500. Australzinn 4500. Hüttenzinn mindest. 99 % 4300. Reinnickel 4075. Antimon-Regulus 675—695. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo 1080—1090.

Neuyork, 8. Juni. Kaffeemarkt. Kaffee Rio Nr. 7 loco 7,00, per Juli 9,50, per September 6,96, per Dezember 7,37, per März 7,67, per Mai 7,86.

Neuyork, 8. Juni. Baumwolle. Middling: 12,80, per Juni 12,40, per Juli 12,63, per August 12,65, per September 13,29, per Oktober 13,44, per November 13,70, per Dezember 13,95, per Januar 14,05, per Februar 14,21, per März 14,38, per April —,—, per Mai —,—.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen. Import 2810 Ballen, davon amerik. Baumwolle — Ballen. Tendenz: ruhig. Amerikan. Fair middl. loco 8,41, per Juni 8,05, per Juli 8,21, per August 8,34, per September 8,46, per Oktober 8,58, per November 8,64, per Dezember 8,73, per Januar 8,79, per Februar 8,83, per März 8,88, per April 8,92, per Mai 8,95. Aegyptische Sakellarides per Juli 14,15, per November 14,35, per Januar 14,75. Amerikanische und Brasilianische 5 P. höher. Egyptische unverändert.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Offene Handelsgesellschaft Diedrichs & Thomas Brüder, Cronenberg (Elberfeld). Buchhändler Georg Beyer, Frankenstein. Staukateur Karl Gronau, Guben. Ingen. Ernst Ferd. Scheerle & Furest, Hamburg. Ingenieur Carl Wunder, Neumarkt i. Schles. Carl Sonnet, alleiniger Inhaber Fritz Oberle, Pforzheim. Kaufmann Jos Dibrachowski, Stettin.

MAGGI's Fleischbrühwürfel
geben, — nur mit kochendem Wasser übergossen, — sofort feinste Trinkbouillon.

Turnen — Sport.

Dresdner Pferdesportwoche.

Das Reit- und Fahrturnier, das vom Dresdner Reiserverein, e. V., veranstaltet, den Höhepunkt der diesjährigen Pferdesportwoche in Seidnitz bilden soll, hatte am gestrigen ersten Tage stark unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Infolge des Dauerregens war der Besuch sehr mäßig; die große zahlende Masse fehlte fast gänzlich und nur die unentwegten Sportsfreunde waren erschienen. Das Turnierfeld befand sich in einer die Bewerber nicht gerade ermutigenden Verfassung und glich einem See bzw. Schlammfeld. Um so mehr ist es zu bewerten, daß die einzelnen Konkurrenzen noch so verhältnismäßig starke Felder aufwiesen. Die Dressurprüfung für Dienstpferde wurde von 15 Unteroffizieren und Mannschaften bestritten und zeigte, daß der alte Reitergeist auch im neuen Heere fortlebt. In der Eignungsprüfung für Reitpferde, Klasse B, ritten zwölf Herren. In der Eignungsprüfung für Einspänner wurden 8 Gespanne in Privatbesitz vorgefahren. Recht gute Leistungen erbrachte die Ermunterungsdressurprüfung, in der 13 Bewerber um die Preise stritten.

Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen waren folgende: 1. Dressurprüfung für Dienstpferde, offen für inländische Dienstpferde, zu reiten von Unteroffizieren und Mannschaften der 4. Division nebst zugeteilten Verbänden der 2. Kavallerie-Division und von Beamten im Unteroffiziersrang der Sächsischen Landespolizei. Erinnerungsgaben den fünf ersten Reitern. 1. Sächsische Landespolizei 5jähr. dkfbr. W. Monarch, Reiter Hauptwachtmeister Ullrich; 2. 2. Eskadron Fahrabteilung 4 12jähr. br. St. Quelle; 3. 1. R.-R. 12 9jähr. F.-W. Triumph Ostpr., Reiter Wachtmeister Horn; 4. 1. Esk. R.-R. 12 13jähr. F.-St. Puppenfee; 5. 4. R.-R. 12 8jähr. R.-W. Tizrik. Reiter Wachtmeister Freitag. — 2. Eignungsprüfung für Reitpferde, offen für inländische Pferde im Privatbesitz, nicht über 8 Jahre alt, unter Herren- oder Damensattel. Springen wird über ein Koppelrick, etwa 0,80 Meter hoch bewertet. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, sowie 1200, 700, 300 Mark den ersten vier Pferden. 1. Oberstlt. a. D. v. Arnims Kronprinz von Kingerskl I, 2. Lampe-Bischers 5jähr. R.-W. Luftiens von Held, Reiter (Bes.); 3. Dr. Herrschels 5jähr. hbr. H. Sonnenschein von Ameer; 4. Lnt. d. R. Günther Schmidts 4jähr. F.-W. Siegwart, von Morgenrot, Gestüt Streckewalde.

3. Eignungsprüfung für Einspänner, offen für Gespanne im Privatbesitz, Pferde Inländer. Ehrenpreis dem siegenden Gespann, sowie 1200, 800, 500, 300 Mark den ersten vier Gespannen. 1. Rittmeister v. d. Deckens Sch.-St. Mignon, Raitzen; 2. R. Leonhardts 7jähr. F.-H. Goldjunge; 3. Fräulein v. Boltensterns 5jähr. br. St. Rawa Ruska v. Murik a. d. Dukla, Züchter von Boltenstern-Klingewalde; 4. Fräulein v. Boltensterns 4jähr. F.-H. Phönix, v. Pilot, Ostpreußen.

4. Ermunterungsdressurprüfung, offen für inländische Pferde in Privatbesitz, die 1920 und 1921 noch keinen ersten, zweiten oder dritten Preis in gleichartigen Bewerbungen gewonnen haben, unter Herrensattel. Springen wird über ein Koppelrick von 1 Meter Höhe bewertet. Ehrenpreise den Reitern der ersten beiden Pferde, sowie 1500, 900, 400 den ersten vier Pferden. 1. Hauptmann Osters 9jähr. F.-W. Tanzmeister, Ostpr. Reiter (Bes.); 2. Erica v. Amelns 6jähr. Schwarzsch.-W. Olaf, Sirocco-Hausvogt, Reiter Oberstleutnant Henker; 3. Hauptmann Warnebolds 12jähr. dkfbr. W. Hector, Reiter (Bes.); 4. Rittmeister Freiherrn v. Müllers Quart, Reiter (Bes.).

5. Preis von Pirna. Leichtes Jagdspringen, offen für alle Pferde im Privatbesitz, die 1920/21 im Jagdspringen noch keinen ersten oder zweiten Preis gewonnen haben, unter Herren- oder Damensattel. Hindernisse nicht über 1 Meter 10 Zentimeter, fest, hoch; Wall 1 Meter hoch, 6 Meter breit, Wassergraben 3 Meter breit, Tempo 350 Meter in der Minute. Stechen um den 1. bis 4. Preis. Major Merz (Georg) auf 11jähr. F.-W. Rosenberg, Oberleutnant Martini auf 10jähr. F.-St. Parole, Hauptmann Steudemann auf 10jähr. R.-W. Theo, sowie Oberlt. Lübbe (Inf.-Regt. 10, Minenwerfer-Kompagnie) auf 8jähr. F.-W. Titus. Um den 5. und 6. Preis stechen Leut. v. Scholtitz auf 10jähr. br. W. Rauhreif, Hauptmann Steudemann auf 10jähr. F.-W. Telemach und Oberlt. Eibenstein auf 10jähr. Sch.-W. Carlo.

Recht abwechslungsreich gestaltete sich das Leichte Jagdrennen um den Preis von Pirna. Glücklicherweise hatte zu dieser Zeit der Regen aufgehört, so daß die 22 Bewerber wenigstens von oben her trocken blieben. Dafür machte so mancher mit dem Schlamm nähere Bekanntschaft. Ueberhaupt war das Gelände für ein Hochspringen gestern wenig geeignet. Namentlich der Sprung über das Billard erforderte bei der schlammigen Grasnarbe ein hohes Maß von Sicherheit.

4. Turn- und Sportfest

der Dresdner Hochschulen unter dem Protektorat S. Magnifizenz Geh. Hofrat Professor Dr. Haltwachs.

Das Amt für Leibesübungen an der Technischen Hochschule Dresden veranstaltet am 23. und 24. Juni sein 4. Turn- und Sportfest. Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit und Studierende deutscher Zunge des Auslandes, sowie Altakademiker der Dresdner Hochschulen (Technische Hochschule, Tierärztliche Hochschule, Kunstakademie). Die Nennung hat durch Eintragung in die beim Pförtner der A. H., Bismarckplatz 18, ausliegenden Listen unter gleichzeitiger Hinterlegung des Nenngeldes bis zum 14. d. M. zu erfolgen. Für Fechten können Nennungen auch bei Herrn Fechtmeister Staberoh, Lüttichaustraße Nr. 8, geschehen. Es werden folgende Kämpfe ausgetragen:

Schwimmen, Donnerstag, den 23. Juni:

1. 300 Meter beliebig, 2. 100 Meter Brust, 3. 50 Meter beliebig, 4. 50 Meter Seite, 5. Springen, 6. 4 mal 50-Meter-Lagenstaffel, 7. 50 Meter beliebig für Damen, 8. 50 Meter Rücken, 9. Tauchen, 10. 4 mal 50-Meter-Staffel für höhere Schüler, 11. 4 mal 50-Meter-Staffel beliebig.

Leichtathletik und Turnen, Freitag, den 24. Juni, auf dem Sportplatz an der Lennéstraße.

8 Uhr vorm. Ausscheidungskämpfe in Leichtathletik und Faustball, 2 Uhr nachm. Hauptwettkämpfe, Rennkampf und Sechskampf turnerisch (Hochreck, Barren und Pferd), 3,30 Uhr nachm. Hauptwettkämpfe der Leichtathleten: 1. Hochsprung, 2. Kugelstoßen, 3. Stabhochsprung, 4. Diskuswerfen, 5. 400-Meter-Lauf, 6. Speerwerfen, 7. Weitsprung, 8. 5000-Meter-Lauf, 9. Steinstoßen (für Turner), 10. 1500-Meter-Lauf, 11. Kugelschocken (für Turner), 12. 100-Meter-Lauf, 13. Olympische Staffel, 14. 4 mal 100-Meter-Lauf. 1, 2, 6, 7, 12 gelten auch als Fünfkampf, 2, 7 und 12 auch als Dreikampf, 6,15 Uhr nachm. Schlußspiele im Faustball und Schlagball.

Fechten.

Wettkämpfe mit leichtem Säbel Anfang 2 Uhr nachm., mit Florett Anfang 4,30 Uhr nachm. Als Vorführung finden 3,30 Uhr nachm. statt: Aufmarsch und Schulfechten in Gruppen (Florett und leichter Säbel), Schulfechten einzeln (unter Leitung von Fechtmeister Staberoh, Schaugefechte auf Degen, leichten Säbel und Florett.

Die erzielten Resultate können bei rechtzeitiger Besorgung des Urkundenbuches für das Deutsche Sportabzeichen gewertet werden. In der 4 mal 1000-Meter-Staffette wird in zwei Klassen ein von Rektor und Senat gestifteter Ehren-Wanderpreis ausgetragen werden. Verteidiger in Klasse 1: Akademischer Sportverein, Verteidiger in Klasse 2: Verein Deutscher Studenten. Als Preise kommen Ehrenurkunden mit Angabe der erzielten Leistungen zur Verteilung, außerdem erfolgt Auszeichnung der Hochschulmeister (Turnen: Rennkampf, Leichtathletik: Fünfkampf, Schwimmen: Dreikampf) auf dem Hochschul-Sommerfeste am 1. Juli durch Seine Magnifizenz.

Hierzu schreibt uns das studentische Amt für Leibesübungen: „Die Technische Hochschule Dresden verfügt als einzige Lehranstalt unserer Stadt und als einzige Hochschule des Kreises IV nicht über einen eigenen Sportplatz. Dabei ist das Interesse, welches die Studentenschaft der Pflege der Leibesübungen entgegenbringt, so groß, daß ihre Führer bereits im vorigen Jahre auf dem Göttinger Studententage die pflichtmäßige Ausübung von Leibesübungen forderten und daß die Dresdner Studentenschaft mit eigenen Händen, trotz ihrer Ueberlastung durch die Studien, den Bau eines kleinen Sportplatzes in Angriff genommen hat. Es ist eine Freude, täglich von 1 bis 7 Uhr nachmittags an der Georgi-Bähr-Straße etwa 60 Kommilitonen mit Hacke und Schaufel arbeiten zu sehen. Sie hoffen, daß sie durch diese tätige Bekundung ihres Willens zur Pflege des Körpers erreichen werden, daß ihnen die hierzu unbedingt erforderliche Zeit und die ebenso nötigen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Nur wer selber einmal mit 200 oder 300 Mark Monatswechsel auskommen mußte, kann verstehen, daß die wichtige Frage der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend selbst dadurch zum Scheitern gebracht werden kann, daß die paar Mark zum Beschlen der Turnschuhe fehlen. Da es im Interesse keiner Partei und keiner Klasse liegen kann, wenn der Nachwuchs der geistigen Arbeiter ein schlaffes und untüchtiges Geschlecht wird, hoffen wir auf tätige Unterstützung durch die zuständigen verantwortlichen Stellen."

Pferdesport.

Grunewald, 9. Juni. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Henn (Kohl), 2. Malenie, 3. Scapa. Tot.: 22 : 10, Platz 12, 12 : 10. Ferner: Suvretta, Tutty, Rabenfeder. — 2. Rennen. 1. Jo (Staudinger), 2. Faktor, 3. Drachme. Tot.: 96 : 10, Platz 25, 21, 36 : 10. Ferner: Marschlied, Wolkenschieber, Rappelkopf, Augur, Marga, Erwachen, Onyx. — 3. Rennen. 1. Ordensjäger (Olejnik), 2. Chalzit, 3. Schalk II. Tot.: 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Glückskind (Mihan), 2. Rubin, 3. Merkur. Tot.: 53 : 10, Platz 19, 23, 27 : 10. Ferner: Saloppe, Möve II, Palmur, Maral. — 5. Rennen. 1. Kamille (Bleuler), 2. Himmelblau, 3. Rabenlocke. Tot.: 45 : 10, Platz 18, 18 : 10. Ferner: Favorita. — 6. Rennen. 1. Roof (Bleuler), 2. Meinhard, 3. Chimäre. Tot.: 64 : 10, Platz 18, 19, 28 : 10. Ferner: Kolmerhof, Anarchist II, Buvar, Hellseher. — 7. Rennen. 1. Lucifer (Staudinger), 2. Luftfahrt, 3. Anemone. Tot.: 118 : 10, Platz 23, 18, 15 : 10. Ferner: Der Sogenannte, Wigamur, Friedensritter, Albant, Ramasos, Gondier.

Rasensport.

Verein für Rasensport 1 Dresden und die 2. Fußballmannschaft der Landespolizeiabt. 18, Hundertschaft, werden sich heute Freitag, abends 6 Uhr, an der Trachenberger Ecke Großenhainer Straße in einem friedlichen Wettkampfe gegenüberstehen. Das letzte Spiel endete mit einem unentschiedenen Resultate von 1 : 1, so daß man auch dieses Mal wieder einen flotten Kampf zu sehen bekommen wird, zumal die Sipo über recht gutes Spielermaterial verfügt, während V. f. R. den Zweck verfolgt, für die kommende Spielserie neue Kräfte einzuspielen. Ein Besuch dieses Spieles ist sehr zu empfehlen. Der Sportplatz an der Trachenberger Straße ist bequem mit den Straßenbahnlinien 6 und 12 (Haltestelle Trachenberger Straße) zu erreichen.

Sportverein Brandenburg e. V. Auf einen schönen Erfolg kann die Ligamannschaft von Brandenburg blicken, die am vergangenen Sonntag mit fünf Ersatzleuten die volle Mannschaft des Aussiger Fußballklubs mit 2 : 1 schlagen konnte. Am Mittwoch abend erfocht Brandenburg über den Kreisweister Fußballring einen knappen 1 : 0-Sieg. Das einzige Tor des Spieles schob in der 17. Minute Findeisen aus einer Flanke dem Torwart Schurig durch die Beine. Der Langstreckenläufer Franze konnte bei dem internationalen Laufen „Quer durch Leipzig" den 6. Preis erringen.

Tennissport.

10. Allgemeines Tennisturnier Dresden, veranstaltet vom A. S. V. Dresden auf den Plätzen an der Helmholtzstraße. Bei gutem Wetter nahm das Turnier am Mittwoch nachmittag für die einheimischen Spieler seinen Fortgang. Zahlreiche Zuschauer umsäumten bereits die Plätze und verfolgten mit Interesse die Kämpfe. Die Spiele um die Hochschulmeisterschaft wurden bis zu den Vorschlußrunden durchgeführt. Hier werden sich voraussichtlich Kranie und Hoffmann im Endkampf gegenüberstehen. In den übrigen Konkurrenzen konnten nur einzelne Spiele ausgetragen werden, da die auswärtigen Teilnehmer erst Donnerstag eintreffen. Für Freitag nachmittag sind bereits sehr interessante Kämpfe zu erwarten. Es werden u. a. spielen: Frau Hagelin, Frau Galvao, Frau Ledig, Frl. Schöter; und die Herren: Froitzheim, Dr. Bölling, H. Schomburg, Dr. Gast, Grandi, Galvao, Heidenreich, Demaßus, v. Haugk, Lechla. Die wertvollen Wander- und Ehrenpreise für das Turnier sind bei Juwelier Roesner, Schloßstraße 1, ausgestellt.

Vereinskalender

Gau Ostsachsen. Nächste G.-V.-Sitzung Montag, den 13. Juni, abends 7 Uhr, Schnadts Gasthaus.

Kreis Ostsachsen. Nächste K.-V.-Sitzung Dienstag, den 14. Juni, abends 6 Uhr, Schnadts Gasthaus. Berufung Südwest gegen G.-V.-Entscheidung in Protestsachen Sturm.

Gautag Ostsachsen. Derselbe findet nicht am 18. Juni, sondern am 20. Juni im Saale des Restaurants „Kronprinz Rudolf", Schreibergasse, statt. T.-O.: Punkt 3: Klasseneinteilung.

Schiedsrichter-Vereinigung Dresden. Nächste Vollsitzung Sonntag, den 19. Juni, vorm. ½9 Uhr, Hackerbräu. Wichtige T.-O.

Verein für Rasensport. Das neue Vereinslokal ist von heute ab Restaurant zum „Hubertushof", Großenhainer Straße 154. Teleph. 23011; dortselbst von Sonnabend ab regelmäßig Mitgliederversammlung, Spielausschußsitzung jeden Mittwoch, 8 Uhr. Die Halbjahreshauptversammlung findet am 25. Juni, ½8 Uhr, im „Hubertushof" statt. Sämtliche Spielforderungen, auch für die Jugendmannschaften, sind an Alfred Heinrich, Bischofsweg 14, zu richten.

Bad Ems
Gegen Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane; Herz- u. Nierenleiden.
Eisreise m. Polizeipaß, Aufenth. unbehindert. Volle Pension v. 34.— an. Prosp. d. Kurkommission.

AN DIE OSTSEE
nach
ARENDSEE BRUNSHAUPTEN
Hamburg Lübeck Doberan Rostock Bremen MECKLENBURG Stettin Hannover BERLIN Magdeburg Köln Halle Breslau Leipzig Dresden
Seebäder, klimat. Kurorte
300 Hotels,
Pensionate und Logierhäuser
Wasserleitung. Kanalisation. Grosse Nadelwälder. Familienbäder. Warme Seebäder. Sportplätze. 4 Aerzte. — Prospekte u. Auskünfte durch die
Badeverwaltung Badeverwaltung
ARENDSEE • BRUNSHAUPTEN

Schülerinnenheim der evang. Brüdergemeine
Herrnhut in Sachsen
verb. mit 9klass. höherer Mädchenschule. Gründlicher Unterricht. Anleitung zu selbständiger geistiger Arbeit, häuslich. Zusammenleben von Lehrerinnen u. Schülerinnen. Gesunde, schöne, waldr. Gegend, sorgl. Verpflegung. M. Hoffmann, Vorsteherin.

Bienenhonig,
gar rein, in Scheiben und geschleudert, verkauft ohne Glas Pfd. für 14 Mark Günther, Bäckerei, Börnewitz b. Meißen.

Weiße Zähne
Glycerin Zahnkrem Marke Topas
Tube 3.00 Mk. u. 1.00 Mk.
Paul Schwarzlose Dresden-A. Schloßstr. 13

Bin ab 14. Juni auf einige Wochen verreist.
A. Winkler, Dentist, Striesener Straße 1.

Allen Geschlechtskranken zeige den rechten Weg zur schnellen und gründlichen Heilung durch giftfreie Kuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung. Bewährte Verfahren bei Harnröhrenleiden, frisch und besonders veralt., Syphilis, Mannesschwäche. Belehrende Broschüre vollständig diskret in verschloss. Umschlag, ohne jeden Aufdruck, gegen 1 Mark. Leiden angeben.
Spezialarzt Dr. med. H. Schmidt, Berlin NW. 102, Kirchstraße 21. Sprechstunden 11—1, 5—7.

Alle Arten Reise-Koffer in verschiedenen Preislagen!
Damen- Herren- Schiffs- Hand- Koffer
Sächs. Kofferfabrik „Stahlist" Friedr. Jone & Co., Dresden-A., Strehlener Straße 8, im Hofe.
Verkauf bis 4 Uhr nachmittags.

Aufträge nach Holland
jeder Art nehme mit „Elektro- und Eisen-Industrie besorgt. Fahre 15. Juni. Offerten erb. an Jack. Venema, Zittau, Aeußere Weberstraße 17.

Kirschenverpachtung.
Meine diesjährige Kirschennutzung ist zu verpachten. Gebote bis 15. Juni an
Stadtgutsbes. Pinder in Dippoldiswalde.
— Fernruf 98. —

Residenz Kaufhaus
Lebensmittel-Abteilung des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins A.-G.
Frischfleisch-Abteilung:
Prima Pökelschweinefleisch Pfd. M. 10,00
Prima Kalbfleisch „ „ „ 11,00 an
Gulaschfleisch „ „ 13,00
Gewiegtes Rindfleisch „ „ 13,00
Rinderpökelbrust o. Knochen „ „ 13,00
Geräuch. Rückenspeck „ „ 9,80
Eigene Kühl-Anlage!

Allerfeinste Mecklenburger Tafelbutter
Pfund M. 22,—
Dresden-A.: Pillnitzer Straße 1, am Amalienplatz.
Martha Rietzscher
Löbtau: Kesselsdorfer Straße, Ecke Reisewitzer Straße.

Vermischtes.

** **Kiel—Korsör.** Nach siebenjähriger Pause ist in diesen Tagen die zurzeit einzige Nachtverbindung zwischen Deutschland und Dänemark durch Wiederaufnahme des Trajekt-Verkehrs Kiel—Korsör geschaffen worden. Ein altes Zeichen des Kieler Verkehrs ist damit zu neuem Leben erstanden, denn in Vorkriegszeiten war die Linie Kiel—Korsör das wichtigste Bindeglied Deutschlands mit dem hohen Norden. Die erste Abfahrt erfolgte mit dem Dampfer „Prinz Sigismund", der dabei über die Toppen geflaggt hatte. Nur dadurch, daß der Dampfer nicht auch in der Zeit der Hochkonjunktur verkauft worden ist, konnte der Trajekt-Verkehr wieder aufgenommen werden, und es ist bezeichnend für den deutschen Wagemut, daß die Verkehrsverbindung früher wieder aufgenommen werden konnte, als die, welche die dänischen Staatsbahnen im Frieden auf der gleichen Strecke unterhielten. Die Fahrten werden unter der alten deutschen Flagge schwarz-weiß-rot geführt und die Abfahrt erfolgte unter großen Kundgebungen der Kieler Bevölkerung, die dabei das Deutschlandlied anstimmte. Wie telegraphisch gemeldet wird, erfolgte die Ankunft des Dampfers in Korsör am Morgen pünktlich am Kai von Korsör, wo er vom deutschen Konsul in Empfang genommen wurde. Dem 72jährigen Kapitän des Schiffes wurde nach der Ankunft ein Blumenstrauß mit schwarz-weiß-roten Bändern überreicht. Der Anschluß an den nach Kopenhagen gehenden Frühzug wurde bequem erreicht, so daß damit die direkte Verbindung Berlin—Kiel—Korsör—Kopenhagen wieder hergestellt erscheint. Die dänischen Blätter begrüßen die Wiederaufnahme des so lange unterbrochenen Verkehrs durch ein deutsches Schiff in sympathischer Weise.

** **Brand im Engadin.** Das Dorf Zernez im Unter-Engadin steht in Flammen. Infolge Wassermangels gestalten sich die Löscharbeiten äußerst schwierig.

** **Schach mit lebenden Figuren.** Der Arbeiter-Schachverein von Groß-Hamburg veranstaltete kürzlich im Rahmen seiner Sportwoche ein Schachspiel mit lebenden Figuren. Auf grünem Rasen waren die Quadrate des Brettes durch zwei Meter große braune Platten markiert. Die Personen, die die Figuren der einen Partei darzustellen hatten, waren in Grün mit Silber gekleidet, die Darsteller der Gegenpartei in Rot und Gold. Die Partie wurde von erhöhten Sitzen aus von zwei Hamburger Meisterschaftsspielern geführt. Sie bedeutete in ihrer originellen Aufmachung ein glänzendes Sonntagsspiel. Die Zuschauermenge wurde auf siebentausend Personen geschätzt.

** **Die Schreibmaschine im D-Zuge.** Der Verband reisender Kaufleute (Leipzig) war vor dem Kriege in Eingaben an den preußischen Eisenbahnminister dafür eingetreten, in den D-Zug-Wagen Gelegenheit zur Aufstellung von Schreibmaschinen zu schaffen, damit es den Kaufleuten möglich ist, während langer Reisen die Zeit ausnutzen und ihre geschäftlichen Angelegenheiten erledigen zu können. Der Minister war damals nicht geneigt, auf die Anregungen des Verbandes einzugehen. Neuerdings scheint man aber auf diese Vorschläge zurückkommen zu wollen. Wie die Handelskammer Köln berichtet, hat die Eisenbahndirektion Köln sie um Aeußerung gebeten, ob es vom Standpunkt des Handelsverkehrs aus erwünscht sei, bei der Neuanfertigung von D-Zug-Wagen auf die Einrichtung von Halbabteilen erster Klasse Bedacht zu nehmen. Die Halbabteile sollen an den freien Wänden mit Klapptischen zum Aufstellen von Schreibmaschinen versehen werden, damit den Reisenden Gelegenheit gegeben ist, während der Fahrt ungestört zu arbeiten. Die Handelskammer hat der Eisenbahndirektion mitgeteilt, daß Handel und Industrie diese geplante Neueinrichtung sehr begrüßen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse viele Industrielle und Handeltreibende zwingen, zur Teilnahme an Besprechungen und Sitzungen weite Fahrten mit der Eisenbahn zu machen. Auf diese Weise geht aber viel Zeit, die zur Erledigung wichtiger Korrespondenzen in geschäftlichen Angelegenheiten nötig ist, verloren. Die Eisenbahnverwaltung wird sich dadurch, daß sie den Reisenden Gelegenheit gibt, ungestört zu arbeiten, zweifellos ein Verdienst um die Förderung von Handel und Industrie erwerben. Die Handelskammer begrüßt daher die Absicht der Eisenbahn und hofft, daß die geplanten Neuerungen auch bald zur Durchführung gelangen. — Wenn die Eisenbahnverwaltung jetzt die Aufstellung von Schreibmaschinen ermöglichen will, für die sie früher nichts übrig hatte, so geschieht es wohl mit aus finanziellen Gründen; denn die Schreibmaschinen sollen nur in der ersten Klasse aufgestellt werden können, und es wird das ganze Abteil bezahlt werden müssen, da es anderen Fahrgästen nicht zugemutet werden kann, sich stundenlang die Ohren vollklappern zu lassen. Die Schreibmaschinen-Abteile können unter Umständen den finanziellen Ertrag der Eisenbahnen erhöhen, vorausgesetzt, daß sie in größerem Umfange benutzt werden.

** **„Baron und Großkaufmann."** In eine Berliner Familie fand ein Mann Eingang, der sich Baron von Asbach auf Asbach nannte und den Eindruck eines vornehmen und reichen Mannes machte. Nach einiger Zeit kaufte er ein Gut in Westhavelland und bezahlte mit Schecks. Als Gutsherr spielte er den großen Mann, bis an den Tag kam, daß für die Schecks keine Deckung vorhanden war. Jetzt verschwand der Baron und suchte Opfer auf anderem Gebiete. In Berlin lernte er in einem Musikverlag eine junge Dame kennen, verlobte sich mit ihr und beutete die Braut und ihre Eltern gründlich aus. Nach geraumer Zeit verschwand er auch hier und legte sich auf den Warenschwindel. Als Großgrundbesitzer oder Großkaufmann kaufte er alle möglichen Waren ein, bezahlte mit Postschecks auf Leipzig, die sich später als wertlos erwiesen, verkaufte die Waren sofort wieder und lebte von dem Erlös einen guten Tag. Zuletzt erstand er in einem Geschäft in der Friedrichstraße 15 Aktentaschen. Eine nahm er zur Probe gleich mit. Als er am Sonnabend wiederkam, um den Rest abzuholen, hatte das Geschäft erfahren, daß für seinen Postscheck, den er in Zahlung gegeben hatte, keine Deckung vorhanden war, und ließ ihn festnehmen. Jetzt entpuppte sich der Baron als ein 42 Jahre alter aus Erfurt stammender Arbeiter Paul Wenzel.

* **Läden ohne Verkäufer.** Von einem neuen Verkaufssystem, das von der „Tippin Wippin Inc., Neuyork", in 400 Läden angewandt wird, berichtet Franz Findeisen in der „Zeitschrift für Handelswissenschaft". Angewandt werden kann es natürlich nur auf solche Waren, die sich zur Verpackung in bestimmten Mengen eignen, und deren Preise in einem ganz bestimmten Verhältnis zueinander normiert werden können. Die Waren mit gleichem Verkaufspreis erhalten die gleiche Verpackung, so daß etwa alle Waren mit einem Verkaufspreis von 50 Pf. blau, mit einem Preis von 100 Pf. rot usw. verpackt sind. Der Käufer betritt den Laden durch eine, nur nach innen Zutritt gewährende Drehtür, nimmt einen bereitstehenden flachen Korb und geht an den verschiedenen Tischen und Regalen vorüber, wo die Waren verpackt ausliegen. Er legt nun selbst alle Pakete, die er mitnehmen will, in den Korb. Beim Verlassen des Raumes muß er beim Kassierer vorbei, der durch einen Blick in den Korb auf Grund der verschiedenfarbigen Verpackung den Gesamtpreis im Nu berechnen kann. Der Kunde hat nun zu zahlen und dann ist ihm in einem Vorraum noch Gelegenheit gegeben, die eingekauften Warenpäckchen selbst weiter zusammenzupacken. Eine Gefahr hat das System allerdings: wenn der Käufer das Warenpäckchen nicht in den Korb legt, sondern in seine Tasche verschwinden läßt, so braucht er es nicht zu bezahlen. Bei starkem Besuch des Geschäftes bedarf es also zwar keines Heeres von Verkäufern mehr, wohl aber eines vielleicht nicht zahlreichen, aber gewandten und aufmerksamen Aufsichtspersonals.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

4½% Anleihe von 1901

Ausgabe neuer Zinsscheinbogen.

Die neuen Zinsscheinbogen zu den Schuldscheinen obiger Anleihe können gegen Einreichung der Erneuerungsscheine von jetzt ab bei folgenden Stellen erhoben werden:

in **Bremen:**
Bank für Handel und Industrie Filiale Bremen vormals Bernhd. Loose & Co.,
Bankhaus J. F. Schröder, Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank,
Deutsche Bank Filiale Bremen,
Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Bremen,
Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,

in **Berlin:**
Bankhaus S. Bleichröder,
Bank für Handel und Industrie,
Berliner Handels-Gesellschaft,
Deutsche Bank,
Direction der Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Preußische Staatsbank (Seehandlung),

in **Dresden:**
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden,
Bank für Handel und Industrie Filiale Dresden,
Deutsche Bank Filiale Dresden,
Dresdner Bank,

in **Elberfeld:**
Bank für Handel und Industrie Filiale Elberfeld,
Bergisch-Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank,

in **Frankfurt a. M.:**
Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M.,
Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.,
Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Filiale der Bank für Handel und Industrie,

in **Hamburg:**
Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg,
Bankhaus L. Behrens & Söhne,
Deutsche Bank Filiale Hamburg,
Dresdner Bank in Hamburg.

Die Erneuerungsscheine sind mit einem nach der Serien- und Nummernfolge geordneten Verzeichnis innerhalb der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Formulare sind hierzu bei den genannten Stellen erhältlich.

Bremen, 10. Juni 1921.

Norddeutscher Lloyd.

Durchgreifende

Entlastung

aller privaten, kommunalen und staatlichen

Großbetriebe

von zeitraubender und kostspieliger Arbeit bietet die Verwendung der schreibenden

Addier- u. Subtrahier-Maschine „Continental"

für Hand- und elektr. Betrieb, mit sichtbarem Zählwerk, Kolonnenschreibvorrichtung und breitem Wagen z. Beschreiben v. Formularen. Die Maschine hat sich in zahlreichen Banken, Sparkassen, Abrechnungs- u. Kontrollstellen, Lohn- u. Kalkulationsbüros usw. glänz. bewährt.

Man verlange Prospekt u. Auskünfte über Verwendung.

WANDERER-WERKE A.-G.
Schönau bei Chemnitz

Verkauf durch **Hermann Marten**, Dresden-A. 16, Hindenburgstraße 5.

Der gute Alexander

-schuh in Preis und Qualität
unerreicht.

Schuhhaus Alexander
jetzt nur Dresden-N., Hauptstraße 22.

Vertreter: **Emil Moritz, Tieckstraße 15.** — Telephon 26641.